



# CHRONIK BAND 10

## Inhaltsverzeichnis Band 10

Seite	III. Vorwort des Verfassers.
	01. Der Kirchenchor zu Weddersleben.
	05. Sportliche Aktivitäten nach 1945.
	10. Das war die Siegermannschaft gegen Thale.
	11. Die Papierfabrik übernimmt die Patenschaft.
	16. Marsch der Wedderslebener Sportfreunde.
	19. Die Turn- und Sportgemeinschaft (TSG) Weddersleben.
	31. Bau eines Kleinsportplatzes für den Schulunterricht.
	32. Bau einer modernen Sporthalle.
	36. Wie ging es mit dem Fußballsport weiter?
	37. Der Flottenteich, seine Entstehung und Geschichte.
	38. Ein Gedicht, vorgetragen anlässlich der Einweihung des Angelteiches.
	46. Der Verein der Hundesportler Weddersleben.
	54. Der Wedderslebener Kleintierzuchtverein, gegründet 1948 Protokoll der Gründungsversammlung.
	65. Der Kleingartenverein „Edelweiß“ Weddersleben.
	72. Die Sparte Flugmodellbau.
	78. Die „Freiwillige Feuerwehr“ zu Weddersleben nach 1945.
	91. Die Wedderslebener Schule nach 1945.
	115. Aufstellung der Klassen, Klassenräume und Lehrkräfte am 01.09.1954.
	118. Schuljahr 1955/56.
	120. Schuljahr 1956/57.
	121. Schuljahr 1957/58.
	122. Schuljahr 1958/59.
	124. Schuljahr 1959/60.
	125. Schuljahr 1960/61.
	126. Schuljahr 1961/62.
	126. Schuljahr 1962/63.
	126. Schuljahr 1963/64.
	127. Schuljahr 1964/65.
	128. Schuljahr 1965/66.
	130. Schuljahr 1966/67.
	130. Schuljahr 1967/68.
	131. Der Bau eines neuen Schulgebäudes.
	135. Einige Notizen, die in Klassenbüchern und ab 1977 in den Protokollen der Lehrerkonferenzen gefunden wurden.

- Seite 140. Die ständige Weiterentwicklung des poly-  
technischen Unterrichts auch für unsere Schüler.
142. Die Jugendweihe.
161. Angaben über die Zahl der Schulkinder in der  
Gemeinde Weddersleben, so, wie sie in den  
Unterlagen zu finden waren.
164. Fragmentarische Übersicht der Lehrkräfte, wie sie  
in den Protokollen und später in den noch  
vorhandenen Klassenbüchern genannt werden.
167. Anmerkungen zu Band 10.

Vorwort zum 10. Band der Ortschronik.

Bei der Beschreibung der örtlichen Vereine war ich überwiegend auf die Mithilfe unserer Einwohner angewiesen. Für die vielen Informationen und die Bereitstellung von Fotomaterial möchte ich mich recht herzlich bedanken. Besonders bedanke ich mich bei Frau Firchau für die Informationen über den Kirchenchor, bei Karl Eitze, Kuno Maikath und Hartmut Tietze, die über den Fußballsport berichteten und bei Thea Niemeyer, die mich vielseitig unterstützte. Große Aufmerksamkeit verdient der Lehrer Günter Scholz, der viele Jahre lang an den Wochenenden mit seinen Schülermannschaften unterwegs war und mit ihnen viele Erfolge erzielen konnte, von denen in diesem Band nur ein Überblick gegeben werden konnte. Auch die Chronik der Familie Bartnick über die Entwicklung des Hundesports, verbunden mit dem Ausbau der Hundesportanlage kann nicht genug gewürdigt werden. Viele, nicht zu zählende Arbeitsstunden wurden von den Mitgliedern dieser Sparte ehrenamtlich geleistet. Ähnlich sind die Leistungen des Kleintierzuchtvereins zu bewerten, über die die Mitglieder Kurt Albrecht und Hans-Jürgen Fieber mir Auskunft gaben. Herbert Hennig, ein aktiver Kleingärtner und bewährter Vorsitzender der Sparte gab mir ebenfalls wertvolle Hinweise. Angaben über die Sparte Flugmodellbau machte Frau Sokolowski, die ich in Quedlinburg aufsuchte. Viel Zeit beanspruchte die Bearbeitung der Entwicklung unserer Schule. Langwierige Ermittlungen und zufällige Hinweise führten endlich zur Auffindung der Tagebücher des Lehrers und Schulleiters Ernst Krüger und anderer Akten. Auch der ehemalige Schuldirektor Hirschleb gab Hinweise. Er hatte während seiner Amtszeit ein Fotoalbum angelegt.

Mein Wunsch ist es, dass die Chronik der Schule weitergeführt wird. Frau Hennig, die im Jahre 2000 aus dem Schuldienst ausschied, hat den Anfang gemacht.

Hans-Joachim Reiche

## Der Kirchenchor zu Weddersleben.

Der Kirchenchor wurde im Jahre 1927 während der Amtszeit des Pfarrers Fritz Dewerzeny gegründet. Der Lehrer Ewald Weißenhorn war seit 1925 auch Kantor der Kirche. Er war der Gründer und Leiter dieses Chores. Obwohl der Chor zeitweise nur aus Frauen bestand, war er ein gemischter Chor. Ein Foto aus dem Ende der zwanziger Jahre beweist das.



Der Chor umfasste zirka 20 bis 30 Mitglieder. Die Übungsstunden fanden teils im Gemeindesaal und teils in der Kirche statt. Der Chor sang anlässlich kirchlicher Feiertage in der Kirche. Besonders in der Vorweihnachtszeit, aber auch zu Hochzeiten und Taufen wurde der Chor aktiv.



Anlässlich einer Feier zum Erntedankfest. Im Vordergrund ist der steinerne Taufstein zu sehen, der heute verschwunden ist.



Das Kirchenschiff mit den Emporen.



Der Platz neben dem Organisten, wenn anlässlich von Gottesdiensten, Trauungen oder anderen Veranstaltungen gesungen wurde.



Ein Gruppenbild vor der Kirchentüre.



Gemütliches Beisammensein bei Pastor Brake.



An der Stirnseite Frau Brake, die Leiterin des Chores.



Eine gemütliche Feier, wahrscheinlich in Lindaus Gaststätte.

Als Herr Weißenhorn als Chorleiter ausschied, übernahm Frau Brake die Leitung des Chores. Die vorstehenden Bilder beweisen, dass sie es verstand, die Mitglieder immer wieder zu begeistern. Es fehlte jedoch nach und nach der jüngere Nachwuchs. So wurde die Zahl der Mitglieder immer geringer. Hinzu kam, dass das Fernsehen, das mit den Häusern und Wohnungen Einzug gehalten hatte, viele Mitglieder davon abhielt, die wöchentlichen Übungsstunden zu besuchen. So war der Chor schon Ende der siebziger Jahre nicht mehr lebensfähig.

Frau Brake starb am 01.12.1989 im Alter von 82 Jahren.

(1)

## Sportliche Aktivitäten nach 1945.

Auch während des letzten Krieges kam der Sport in unserem Ort nicht ganz zum Erliegen. Es wurde regelmäßig weiter Fußball gespielt. Dieser Sport war bei uns sehr beliebt.



Eine Mannschaft vor dem Saal des „Weißen Schwan“.



Eine weitere Mannschaft, die sich nicht genau datieren lässt.



Weitere Mannschaftsfotos.

Auch auswärtige Spiele wurden durchgeführt. Die Sportler fuhren dann mit Fahrrädern in die Nachbarorte.



Die Sportler und ihre Anhänger kommen zurück und schieben ihre Räder die Liete hinauf.

In Weddersleben wurde auf dem alten Sportplatz (jetzt Hundeplatz) Fußball gespielt. Dieser Platz hatte jedoch nicht die internationalen Maße. Außerdem hatte er den Nachteil, dass die Bälle oft über den Damm in die Bode fielen. Oft gingen so Bälle verloren, was in den schlechten Zeiten ein großer Verlust für die Mannschaft war.

Als Umkleideraum für die Gastmannschaft diente eine kleine Holzbude, die vorher schon auf dem Schlagballplatz hinter der Teufelsmauer gestanden hatte. Waschen musste man sich in einem kleinen Bach, der damals auf der linken Seite des Platzes entlang floss. Die Wedderslebener mussten sich zu Hause umkleiden und waschen. Vorteilhaft war, dass der alte Sportplatz ein Kiesbett hatte, das das Regenwasser durchließ und dadurch war der Platz immer trocken und konnte bei jedem Wetter bespielt werden.

Im Jahre 1947 wurde der Fußballverein „Einheit Weddersleben“ offiziell gegründet. Zu den ersten Vorsitzenden zählten Heinz Böhnstedt, Hermann Grabe, Hermann Lerche, Michel Karl. Später waren auch Walter Proprawa, Willi Förster, Günter Scholz (Jugendsport) und Wilhelm Weise (Ballwart) Vorstandsmitglieder. Vereinslokal war der Gasthof „Zum Schwarzen Adler“. Der Besitzer Kurt Bank war ebenfalls ein Förderer des Fußballspiels. Findig waren die Mitglieder des Vereins, das muss man ihnen lassen. Voraussetzung für ein ordentliches Fußballspiel war eine einheitliche Kleidung der Mannschaft. Woher aber nehmen? Heinz Böhnstedt, ein guter Organisator, hatte die rettende Idee. „Ich besorge Betttücher, die läßt meine Frau färben, und daraus werden blaue Sportdressen gemacht.“ sprach er. Dies wurde nach kurzer Zeit in die Tat umgesetzt. Mit dieser ersten Kluft wurde dann in Westerhausen gespielt.

Der Verein wurde angewiesen, dem Kreis einen Schiedsrichter zu melden. Stolz wurden sogar zwei Schiedsrichter gemeldet, nämlich Ernst Buchbinder und Paul Schütz. Alle diese Dinge wurden in den monatlichen Zusammenkünften im Vereinslokal besprochen.



Eine der ersten Mannschaften.

Es gab zu dieser Zeit drei Fußballmannschaften in unserem Ort. Die erste Mannschaft, die zweite Mannschaft und die Jugendmannschaft. Alle Mannschaften waren im Kreis und im Bezirk sehr spielstark. Die erste Mannschaft schaffte den Aufstieg in die Bezirksklasse, indem sie die Mannschaft aus Ballenstedt besiegte. Durch Spiele im Bezirk gab es Transportprobleme. Hier war es Erich Horn, der Lastkraftwagen besorgte. Meist fuhr Willi Jobke die Mannschaft. Infolge guter sportlicher Leistungen waren auch entsprechend viele Zuschauer bei den Spielen. Besonders hervorzuheben ist ein Pokalspiel gegen Naumburg. Um möglichst viele einheimische Zuschauer nach Naumburg transportieren zu können, wurde ein großer Schwenkbus der Firma Eisermann aus Thale bestellt. Dieser hatte 120 Sitzplätze. Die Naumburger konnten es kaum fassen, als sie dieses Fahrzeug anrücken sahen.

Der größte Knüller für unseren Ort war ein Freundschaftsspiel gegen die Oberliga-Mannschaft Stahl Thale auf unserem Sportplatz. Bekannte Namen, wie Oberländer, Trolldenier, Grützemann und andere spielten in dieser Mannschaft. Lächelnd reisten sie an und machten ihre Witze. -Dann verloren sie 3 zu 2.- Das war eine Stimmung auf dem alten Sportplatz!



Eine Mannschaft aus dieser Zeit.

(2)





Eine Mannschaft des Jahres 1951.  
Das Bild wurde entdeckt im Umkleideraum neben der Kegelbahn.

Von links gesehen zeigt es folgende Spieler:

01. Klaus Kücke aus Warnstedt
02. Armin Junker (der Bruder des späteren Bauministers)
03. Fritz Daul
04. Heinz Lerche
05. Horst Gebhard aus Warnstedt
06. Klaus Wittchen
07. Kurt Mente
08. Dieter Wittchen
09. Rolf Apel
10. Eberhart Henning
11. Erwin Morock aus Warnstedt
12. Peter Hesse/ Salemon (verdeckt)

### Das war die Siegermannschaft gegen Thale:

Fr. Schmischke, H. Zweidorf, O. Fiedler, H. Krenitzki,  
W. Mende, H. Meinecke, K. Eitze, A. Körtge, K. u. D. Maikath,  
H. Decker, H. Winter, G. Fischer, R. Tandeck, H. Böhnstedt,  
G. Braune, E. Horn, W. Zschommler, Kleye aus Quedlinburg. (mit  
Reservespielern).

## Die Papierfabrik übernimmt die Patenschaft.

Wie alle volkseigenen Betriebe, erhielt auch die Papierfabrik finanzielle Mittel aus der Gewinnabführung, die zweckgebunden für sportliche Aktivitäten zu verwenden waren. Unser Verein wurde nun als „Sportverein Chemie Weddersleben“ von der Papierfabrik betreut. Nach einer Strukturveränderung wurde der Name in „Rotation Weddersleben“ umgewandelt.

Dieser allgemeine Trend führte dazu, dass gute Spieler von den Großbetrieben, die über größere finanzielle Mittel verfügten, eingekauft werden konnten. So wanderten auch mehrere Spieler aus unserem Verein zum Verein „Stahl Thale“ ab.

Die Papierfabrik sorgte dafür, dass in unmittelbarer Nähe ein neuer Sportplatz gebaut werden konnte. Die Gemeinde stellte den Boden zur Verfügung und aus Lottomitteln wurde ein größerer Zuschuss gegeben. Alle Sportler mussten fast täglich ehrenamtlich Arbeitseinsätze machen. Der größte Helfer war jedoch der Leiter der Papierfabrik, Herr Schäfer. Er hatte alle Fäden in der Hand und half, wo er konnte. So organisierte er den Transport von Schotter für die Laufbahn. Er wurde per Bahnwaggon in die Fabrik gefahren und die Waggons mussten des nachts entladen werden. Er besorgte auch die Eisenrohre für die Begrenzung des Platzes. Ganz aktiv war auch der damalige Vorsitzende des Vereins, H. Lerche, der als Pförtner in der Fabrik arbeitete. Er war bei jedem Einsatz dabei und sorgte für die Bepflanzung der gesamten Anlage. Er war für seine Einsätze mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Neben dem Kindergarten, der im ehemaligen Schützenhaus untergebracht war, wurde ein Umkleideraum errichtet. Die Papierfabrik sorgte für die Beheizung. Die Sportler durften auch die Waschräume der Fabrik mitbenutzen.



Die Mannschaft etwa um 1955. Links der Vorsitzende H. Lerche und rechts der Trainer Richter.

Auch die Schule nutzte die Einrichtungen des neuen Sportplatzes für den Turnunterricht.

Eine so große Einrichtung bedurfte jedoch der ständigen Pflege, Betreuung und Beaufsichtigung. Auf die Dauer konnte dies mit ehrenamtlichen Kräften nicht bewältigt werden. Die Fußballer hielten ihr Spielfeld in Ordnung, aber das Umfeld mit der Laufbahn und den Gruben für Hoch - und Weitsprung usw. verkrautete im Verlaufe weniger Jahre. Die Geländer verrosteten. Hinzu kam, dass die Papierfabrik mit Dampfkraft betrieben wurde. Der Kessel wurde mit großen Mengen Rohbraunkohle beheizt. Der Schornstein spie sehr viel Ruß aus, der bei entsprechender Windrichtung auf Anger und Spielfeld fiel. Oft war das ganze Gelände dunkel gefärbt. Der Sand in den Sprunggruben hätte oft erneuert werden müssen. (2)

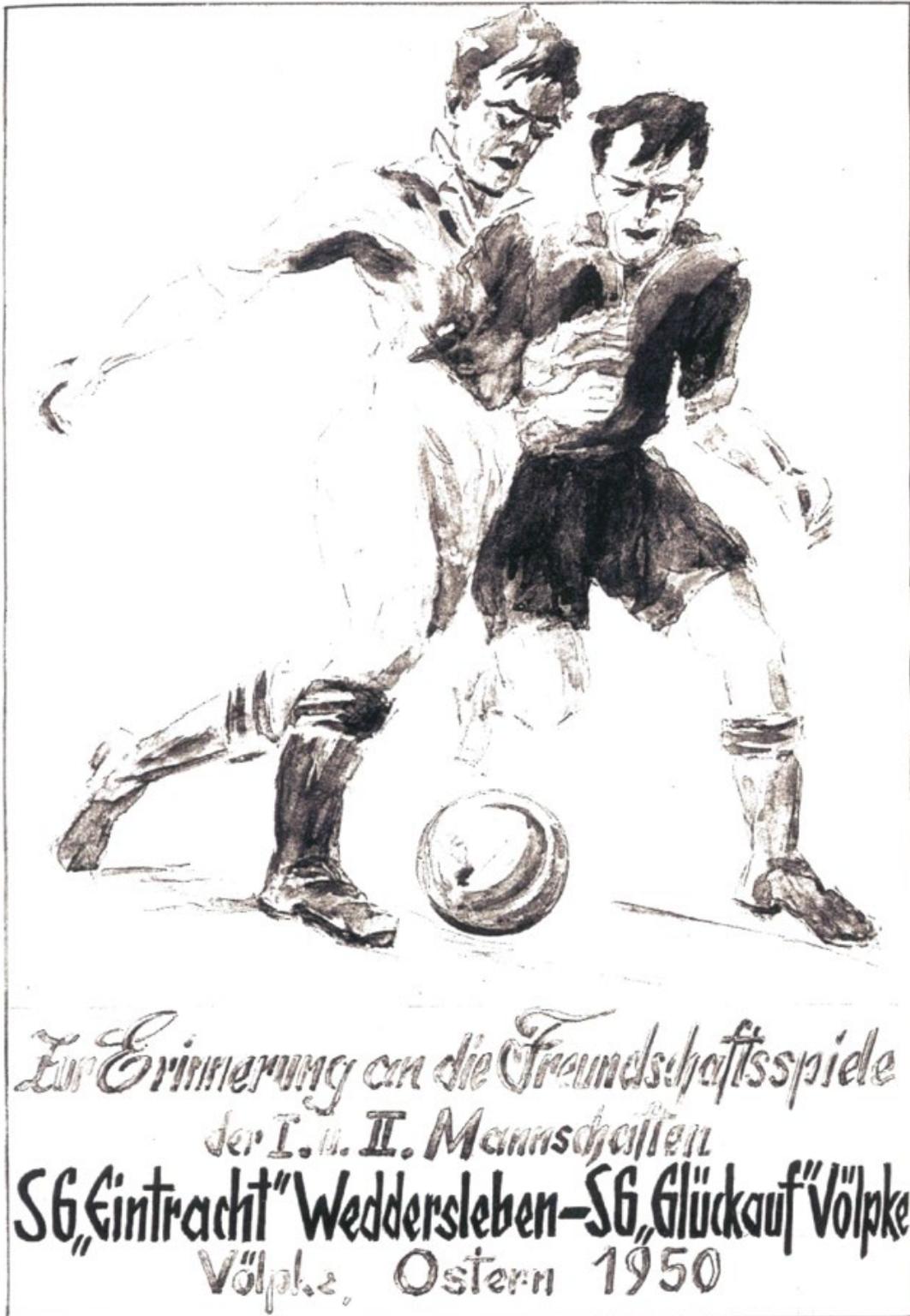
Auf Betreiben der Schule (Schuldirektor Arenz) kam schon 1959 der Gedanke auf: eine leerstehende Scheune als Turnhalle auszubauen. Man einigte sich, die Scheune des ehemaligen Landwirts Penzler in der Thiestraße anzukaufen und sie zu einer Turnhalle umzubauen. Das Gutachten eines Architekten war günstig und so wurde die Scheune mit etwas Gartenland für 9.155 Mark angekauft. (Kaufvertrag vom 16.02.1960). Für den Ausbau wurden zirka 60.000 Mark veranschlagt. Davon sollten 15.000 Mark in freiwilligen Arbeitseinsätzen geleistet werden. 50.000 Mark wurden aus Lottomitteln bereitgestellt. Eine Kostenaufstellung zeigt, dass in den Jahren 1960 bis 1962 für Vermessung und die Erdarbeiten 2.194 freiwillige Aufbaustunden geleistet wurden. Die Wertschaffung wurde mit rund 15.000 Mark berechnet. Den Löwenanteil daran hatte die Schule. An finanziellen Mitteln wurden Ausgaben in Höhen von insgesamt 40.643 Mark genannt. Das Objekt wurde elektrisch beheizt. Die Energiekosten waren sehr hoch



Die neue Turnhalle mit Anbau.

Der Anbau enthält Umkleideräume und Toiletten. Neben Geräteturnen konnte die Halle auch für Handball durch die Schüler genutzt werden. Im Keller bot sich Platz für eine Arbeitsgruppe „Flugmodellbau“. Für die Erwachsenen gab es eine Gymnastikgruppe. Der Sport in Weddersleben lebte ordentlich auf. (3)

Die drei nachfolgenden Seiten zeigen einige Urkunden der Fußballmannschaften aus den Jahren 1950 bis 1957.



Strecke

Meister

Der 1. Kreisklasse  
1953/54  
BSG-Rotation Meddersleben

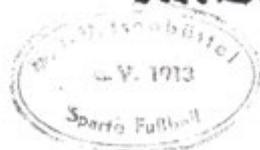
SEKTION FUSSBALL DER DDR  
FACHAUSSCHUSS KREIS  
QUEDLINBURG

*H. H. H.*  
SPIELKOMMISSION

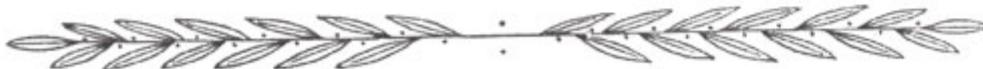
*H. H. H.*  
VORSITZENDER



Unseren Gastgebern  
der  
**Betriebs-Sportgemeinschaft „Rotation“**  
Weddelerleben  
zur Erinnerung  
an die Freundschaftsspiele  
der 1. und 2. Senioren  
am 9. Juni 1957.  
**M. L. B. Isenbüttel**



*Georg Jock*



# Marsch der Wedderslebener Sportfreunde.

Von Jo Knümann

Wenn am Sonntag auf dem Rasen  
munter springt der Ball umher  
und des Richters Abseitsblasen  
manchmal stört das Spiel so sehr.  
Lassen wir uns nicht verdrießen  
immer feste Tor zu schießen.  
Lassen wir uns nicht verdrießen  
immer feste Tor zu schießen.

Und jeder Schuss Tor Tor Tor  
ist aus einem Guss Tor Tor Tor.  
Spielen Kreisel und wenn' s sein  
muss auch mal hart  
das ist just Wedderslebener Art.  
Spielen Kreisel und wenn' s sein  
muss auch mal hart  
das ist just Wedderslebener Art.

Anmerkung: Es gab sogar ein Fußballlied.

Unter Leitung des Sportlehrers Günter Scholz, der sich unermüdlich für den Schülersport einsetzte, konnten die Wedderslebener Schülermannschaften viele Erfolge für sich verbuchen.

Hallenhandball:

Kreismeister:

1963 weibl. Jugend 13-14 J.  
1963 männl. Jugend 13-14 J.  
1964 männl. Jugend 13-14 J.  
1965 männl. Jugend 11-12 J.  
1965 weibl. Jugend 11-12 J.  
1965 weibl. Jugend 15-16 J.  
1967 männl. Jugend 13-14 J.  
1968 weibl. Jugend 11-12 J.  
1971 weibl. Jugend 11-12 J.  
1971 weibl. Jugend 13-14 J.  
1983 männl. Jugend 11-12 J.  
1989 männl. Jugend 15-16 J.

Unionsmeister:

1962 weibl. Jugend 13-14 J.  
1962 männl. Jugend 13-14 J.  
1971 weibl. Jugend 13-14 J.  
1972 weibl. Jugend 13-14 J.  
Etwa 1964 wurden die 13-14  
jährigen Schüler Bezirksmeister  
und errangen bei der DDR-  
Meisterschaft den 5. Platz  
Auch bei der Spartakiaden  
errangen unsere Schüler-  
mannschaften in den Jahren  
1963 bis 1988 insgesamt 17 Siege.

Einige Mannschaften, gegen die in diesen Jahren gespielt wurde: „Ilsenburg, Halberstadt, Oschersleben, Groß Quenstedt, Bernburg, Nienburg, Sandersleben, Magdeburg, Wansleben, Schönebeck, Förderstedt, Halle, Radegast, Merseburg“.



11 bis 12 - jährige Schülerinnen 1978.



Weibliche Jugend „B“ 15 bis 16 Jahre.

Auch in der Leichtathletik wiesen unsere Sportler gute Erfolge auf.

1962 wurden die 13- bis 14-jährigen Schüler im 800 m Lauf Kreismeister.

1985 wurden die 13-jährigen Schüler in der 3 x 800 m Staffel Kreissieger.

1962 wurden die weiblichen 13- bis 14-jährigen Schüler Kreismeister im Dreikampf.

In den achtziger Jahren wurde eine unserer Schülerschaften im Mehrkampf (60m Lauf, Hochsprung, 800 m Lauf und Schlagball Kreissieger, Bezirkssieger und errang den 6. Platz bei den DDR- Meisterschaften.



Eine Vierkampfmannschaft.  
Links Günter Scholz, rechts Günter Albrecht.



Wedderslebener Schüler bei der Kreisspartakiade.

(5)

## Die Turn- und Sportgemeinschaft (TSG) Weddersleben)

Von den vielen Aktivitäten können hier nur Auszüge dargestellt werden.

### Dorfsportfest im Mai 1979



Spielmanszug der POS Weddersleben.



Auch die Kinder nehmen an den Wettkämpfen teil.



Der Sportlerball als gemütlicher Ausklang des Sportfestes.



Wandertag zur Altenburg am 27.10.1979.

Auch im Mai 1980 wurde ein Massensportfest durchgeführt.



Die Zuschauer. Warum sind sie so bedrückt?



Die Gymnastikgruppe der BSG „Stahl Thale“

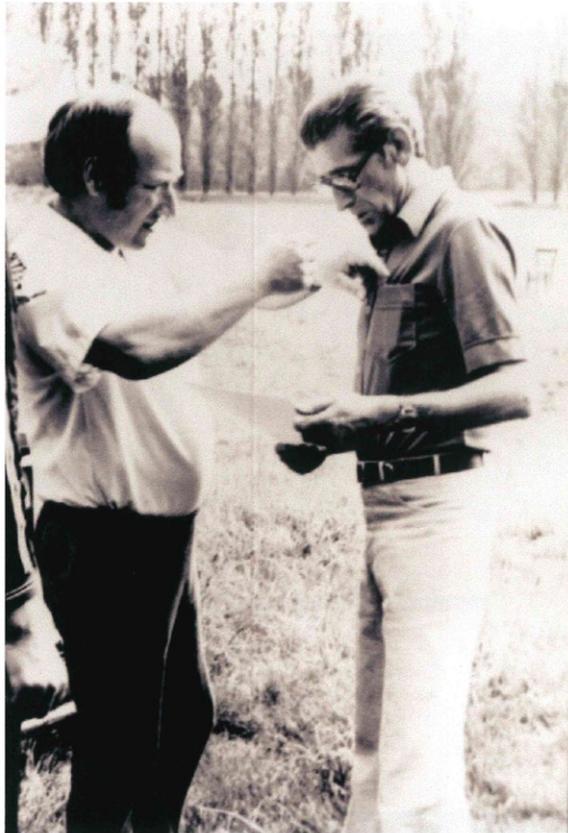


Eine Wanderung zur Altenburg 27.10.1979.

Sportfest 1981 mit Schule und Kindergarten.



Marsch zum Sportplatz.



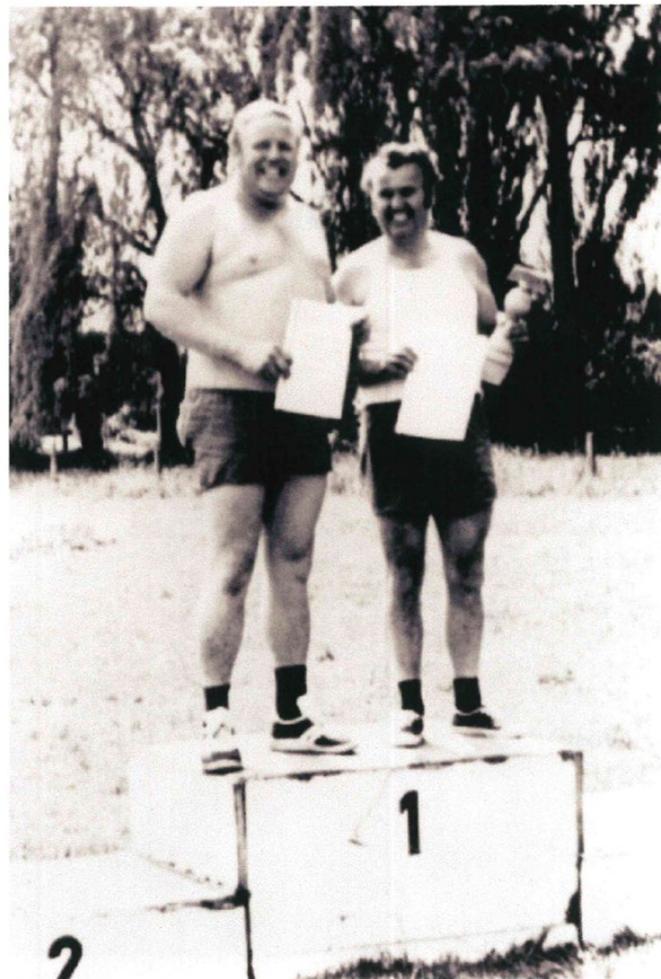
Sportfreund Suski wird für seine Aktivitäten ausgezeichnet.



Sammeln zum Meilenlauf.



Das sind die jüngsten Teilnehmer



Aber auch die älteren Teilnehmer gaben ihr Bestes.



Neben den Sportwettkämpfen gab es auch lustige Einlagen.

Handball- und Fußballspiele und viele andere Wettkämpfe  
füllten den Tag.

### Sportfest 1983



Beim Tauziehen



Die Siegerehrung



Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Das Dorfsportfest 1984.

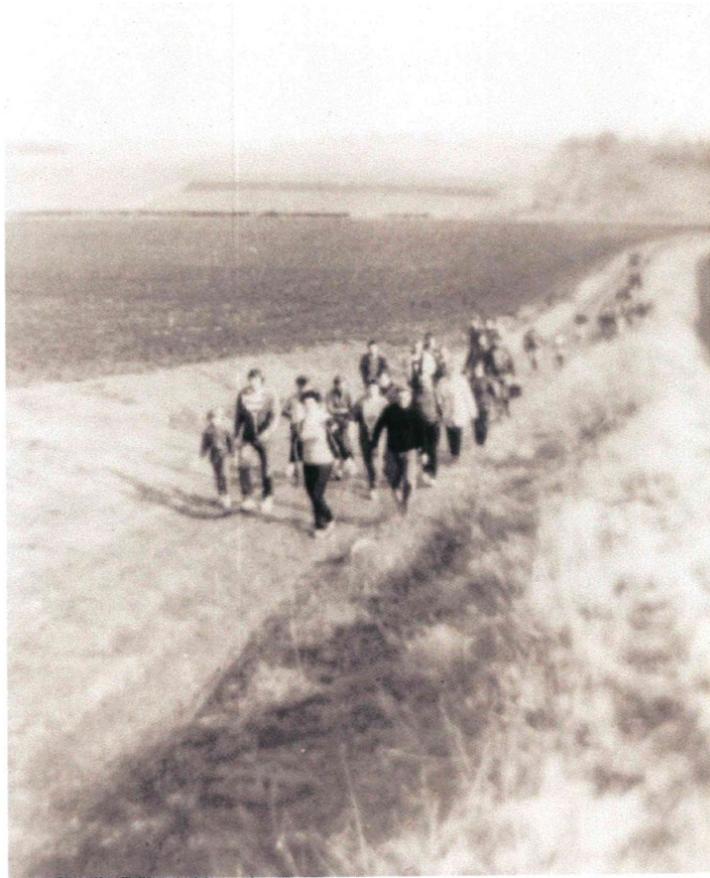


Der langjährige als DRK-Helfer tätige Willi Klopp wird geehrt.



Reifenspiele

Sportfest am 01. Juni 1985



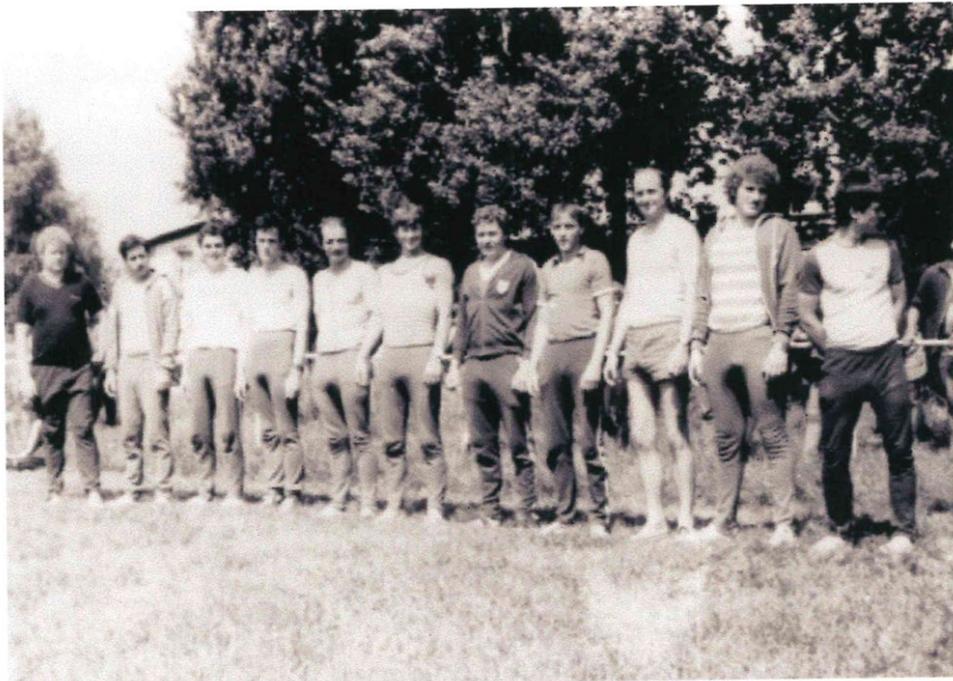
Erstmalig wurde in diesem Jahr auch der Teufelsmauer-Lauf durchgeführt.



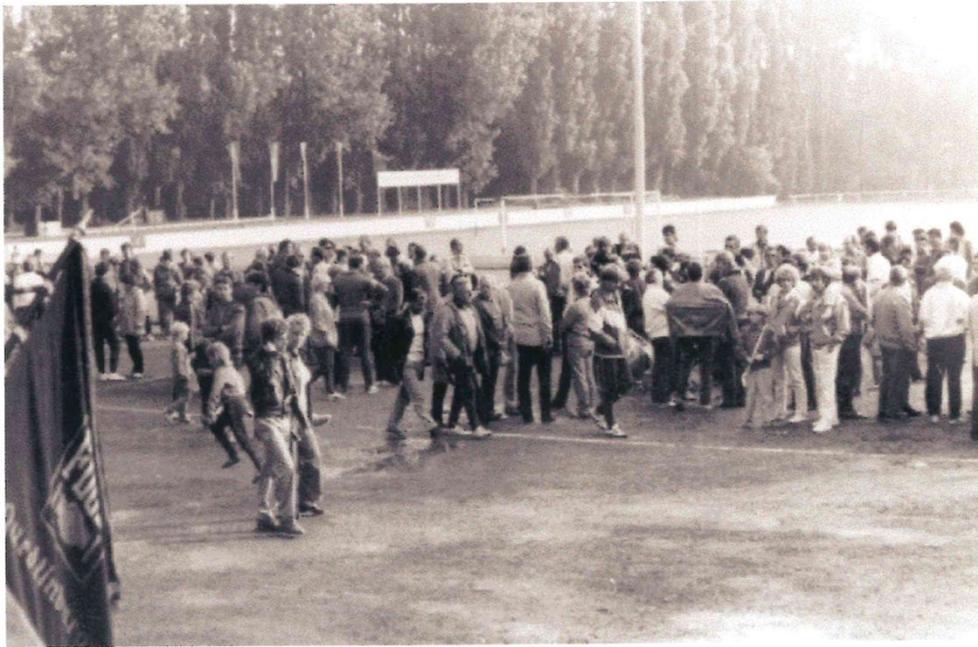
Die Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens beteiligten sich ebenfalls aktiv.



Bogenschießen.



Die aktivsten Männer unseres Ortes.



Teilnahme am Kreissportfest im September 1986.



So sitzt bei jedem Sportfest das Organisations-Komitee beisammen und ermittelt die Sieger in den einzelnen Sparten.

(6)

## Bau eines Kleinsportplatzes für den Schulunterricht.

Auf Veranlassung der Schule wurde im Jahre 1980 mit dem Bau eines Sportfeldes auf dem ehemaligen Gelände des Bahnhofes begonnen. Die Bahn hatte dieses Gelände der Gemeinde übereignet. Es liegt in einer Vertiefung unmittelbar hinter dem als Kindergarten ausgebauten ehemaligen Bahnhofsgebäudes. Es ist windgeschützt und von der Schule leicht zu erreichen. Wieder wurde seitens der Lehrerschaft und der Schüler viel Freizeitarbeit geleistet. Am 7. Oktober 1981 konnte diese Sportanlage feierlich übergeben werden.



Eröffnung der Sportanlage.



Viele Menschen waren erschienen.

Bau einer modernen Sporthalle in den Jahren  
1988/89.



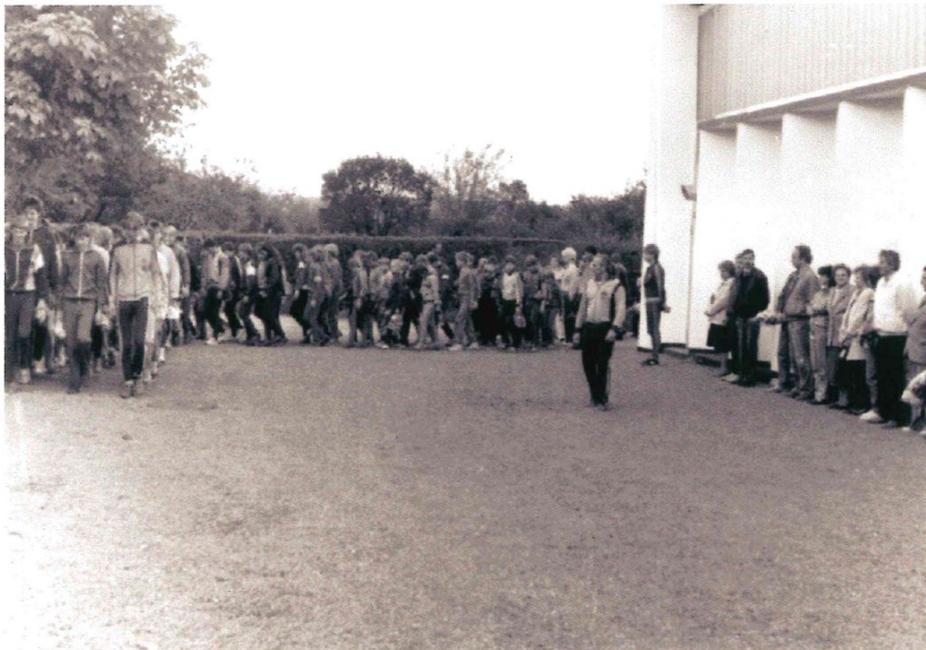
Schnappschuss während des Baues



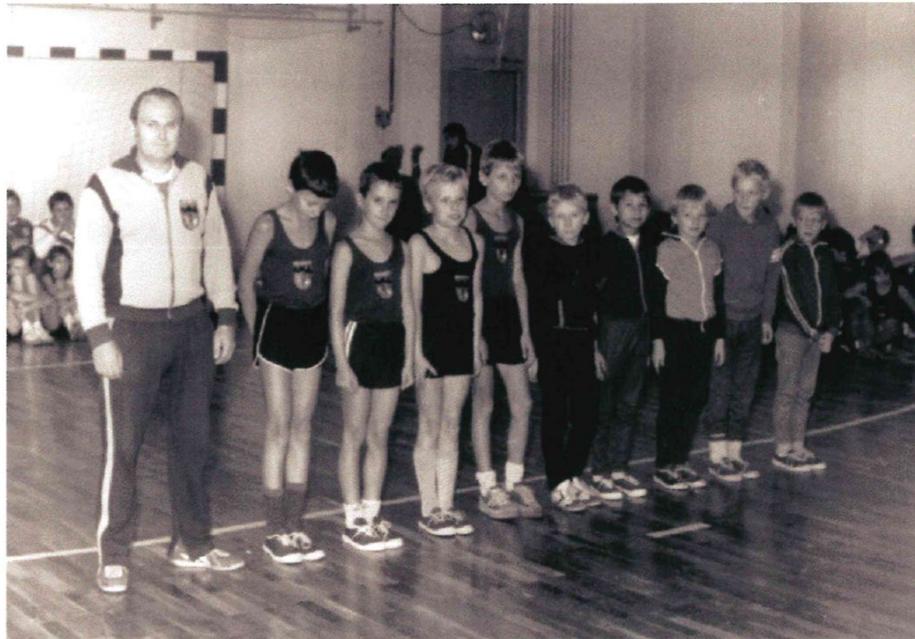
Vor der Einweihung am 07.10.1986.  
Die Gratulanten warten.



Am Tag der Einweihung.  
Der Schuldirektor, Herr Hirschleb nimmt die Gratulation der Behörden und der Bürgermeister der Nachbargemeinden entgegen.



Der Sportlehrer, Herr Scholz, lässt die Schüler einmarschieren.



Antreten zur Sportübung.





Beginn der sportlichen Übungen.



Die Zuschauer.

## Wie ging es mit dem Fußball weiter?

Die Fußballhöhepunkte der fünfziger und sechziger Jahre wurden in den nachfolgenden zwanzig Jahren nicht wieder erreicht. Die 1. Mannschaft spielte mal in der ersten Kreisklasse und dann wieder in der zweiten Kreisklasse. Dazwischen gab es längere Spielpausen. Aktivitäten waren immer wieder anlässlich der Dorffestspiele zu verzeichnen. Hier wurden die Spiele zwischen Senioren und Junioren, aber auch Freundschaftsspiele mit den Mannschaften der Nachbarorte veranstaltet.

Um den Sportplatz besser zu nutzen, wurde eine Vereinbarung mit Stahl Thale getroffen. Thale durfte für Trainingsspiele den Platz nutzen, um den Platz in Thale für Punktspiele sauber zu halten. Dafür sollte Thale Reparaturarbeiten in Weddersleben leisten. Das brachte jedoch für Weddersleben nichts ein und so wurde die Vereinbarung Anfang 1980 wieder gelöst.

Die Sportler von Rotation hatten sich zum Teil auf andere Sportarten verlegt. Sportangeln, Kegeln und Schießen kamen auf und fanden regen Zuspruch.

Nach der Wende, als die Grenze zum Westen wieder offen war, meldete sich der Sportverein „Isenbüttel“, um zu sehen, wie bei uns der Sport gediehen war. Es wurde ein freundliches Wiedersehen gefeiert.

Die Gemeinde „Werlaburgdorf“ wurde unsere Patengemeinde. Der dortige Sportverein hat ein modernes Fußballfeld mit Flutlichtanlage. Die Sportfreunde von Werlaburgdorf übergaben unserer Mannschaft eine komplette Fußballbekleidung.



Schmuck sieht sie aus, die neue Bekleidung.

## Der Flottenteich seine Geschichte und Entstehung

In einer gemeinsamen Beratung mit Vertretern des Rates der Gemeinde, der LPG Pflanzenproduktion Warnstedt, der Papierfabrik und des „Deutschen Anglerverbandes“ (DRV) wurde am 3. April 1984 die Vereinbarung getroffen, einen Feuerlöschteich, bei gleichzeitiger Nutzung als Angelgewässer des DAV und als Naherholungsgebiet im „Mach-mit-Wettbewerb“ zu errichten. Die Idee kam sicher vom Direktor der Papierfabrik, Herrn Löbel. Eine bisher nicht genutzte, mit Gestrüpp und Bäumen bewachsene Stelle zwischen Bode und Mühlengraben wurde dazu in gemeinsamer Begehung ausgewählt. Es wurde festgelegt, dass eine Fläche von ca. 0,5 ha aus der Rechtsträgerschaft der LPG herausgelöst werden soll und in Rechtsträgerschaft des Rates der Gemeinde übergehen soll. Zwischen dem Rat der Gemeinde und dem BFA des DAV des Bezirkes Halle soll eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen werden. Die westliche Grenze soll der Bodedamm sein und die östliche Begrenzung die sogenannte Schaftrift. Die Konzeption zur Errichtung sah vor, das Gestrüpp und den alten Baumbewuchs zu entfernen und eine Neubepflanzung im entsprechenden Äquivalent in den Jahren 1985/86 zu sichern. Der Erdaushub für die Teichfläche soll durch die betriebseigene Technik der Papierfabrik erfolgen bei gleichzeitiger Unterstützung durch andere Betriebe unseres Ortes. Gespeist werden sollte der Teich mit Grundwasser aus dem Fließgewässer des Freigrabens, der an der Papierfabrik vorbeiführt. Weiterhin war die Errichtung eines Einlauf- und Auslaufwerkes notwendig. Der Ablauf des Teiches mündet wieder in den Freigraben vor dem Zusammenfluss mit der Bode.

Die Ausarbeitung der Dokumentation für dieses Vorhaben übernahm der VEB Papierfabrik in Abstimmung mit der Oberflussmeisterei Blankenburg und der Wasserwirtschaftsprojektierung Magdeburg, Außenstelle Blankenburg. Vor Beginn der Bauarbeiten wurden viele Aussprachen mit den DAV-Mitgliedern, mit Einwohnern und mit Betriebsangehörigen geführt mit dem Ziel, ca. 2000 freiwillige Arbeitsstunden an diesem Objekt zu leisten.

Da das Vorhaben ein großes gesellschaftliches Interesse fand, so auch auf einer Abgeordnetenkonferenz in der Papierfabrik mit Vertretern des Bezirkstages Halle und dem Vorsitzenden des Rates des Kreises Quedlinburg, Dr. Apel, gab es viele Bereitschaftserklärungen zur Lösung dieser Aufgabe.

Am 5. April 1985 war dann der Beginn der Bauarbeiten. Bereits nach 5 Monaten, am 24. September 1984 konnte das Objekt in feierlicher Form der Öffentlichkeit übergeben werden.

In freiwilligen Einsätzen wurde eine Wertschaffung von ca. 35.000 Mark erreicht. Mit den Aushubmassen des Teiches konnten weitere volkswirtschaftliche Effekte erzielt werden. Kies und Muttererde konnten anderweitig nutzbringend verwendet werden. Bei den Werterhaltungsmaßnahmen haben folgende Betriebe und Institutionen geholfen: „Stab der Zivilverteidigung, Volkspolizeikreisamt, LPG-Pflanzenproduktion Warnstedt, LPG-Tierproduktion Neinstedt, PGH Hoch- und Betonbau Quedlinburg, die Räte der Gemeinden Warnstedt und Weddersleben.

(7)

## Ein Gedicht, vorgetragen anlässlich der Einweihung des Angelteiches.

Wo graue Felsen ragen  
am schönen Harzesrand,  
da ist unsere Heimat, -von uns  
„Löbel-Teich“ in den Flotten genannt,

Anno Karfreitag, am 5. April 1985, zu Weddersleben,  
begannen wir Angler uns in den Flotten einen Teich  
auszuheben.

Herr Erdmann mit der Raupe schob,  
daß bald entstand ein großes Loch.  
Der Schiri dann den Bagger brachte,  
und nicht mehr an zu Hause dachte.

Das Erdreich hier war gar nicht weich,  
doch am Ende wurde es dann doch ein Teich.  
Die Truppe war ganz schön in Trapp,  
Jeder hat kräftig zugepackt.

Der Bussard seine Kreise zog,  
wo wollte er hin,  
was ist da bloß los?  
Auf einmal stürzte er ganz munter  
auf eine kleine Maus herunter,

Man erschaute manches Wiesel,  
fast immer fehlte uns der Diesel.  
Man pumpte hier, man pumpte dort  
und somit ging's dann weiter fort.

Die Röhren lagen tief im Boden,  
die Angler stachen Rasensoden.  
Damit die Fische Nahrung finden und nicht müssen leiden,  
pfl egten wir die Weiden.

wir haben den ganzen Sonntag gerackt,  
die Frauen ihn allein zu Hause verbracht.  
Drumm hatten wir sie eingeladen,  
sich mit uns am Feuer zu laben.

Das Feuer brannte bis zum Himmel  
und in der Runde kreisten Korn und Kümmel.  
Als Dankeschön für Müh und Qual  
stießen wir an auf's nächste Mal.

Der Bürgermeister stochert noch im Feuer  
und denkt an die Gemeindesteuer.  
Er denkt auch an „Mach mit“  
und hält sich selber dabei fit.

Ei, wie wär das Leben schön,  
wenn man könnt am Teich schon stehn.  
Viele Arbeitseinsätze wurden gestartet,  
es wurde gegraben, geschippt und geharket.

Es gibt noch vieles hier zu tun  
bis wir können endlich ruhn.  
Der Teich nun auch bald fertig ist,  
aber nirgends etwas ist, wo man drauf sitzt.

Also wird ein Anglerheim gebaut,  
wo man bei Regen aus dem Fenster schaut  
und aufpaßt, daß keiner die Fische klaut.  
Dieses schöne Fleckchen hier  
soll uns Erholung und Entspannung bringen.

Hier werden wir in den kommenden Jahren  
mit der Angel unseren Feierabend verbringen  
und schöpfen neue Kraft  
für den nächsten Arbeitstag.

(8)



Eine letzte Besprechung an Ort und Stelle



So sah es dort vorher aus



Das Gelände wird geräumt und gesäubert, eine schwere körperliche Arbeit.



Die Technik rückt an.



In großen Haufen türmen sich bald Kies und Erde auf.  
Später werden sie abgefahren und weitere Verwendung zugeführt.



Nach Fertigstellung des Teiches werden Bänke aufgestellt. Auch ein Gerätehäuschen wird gebaut. Zum Abschluss gab es eine zünftige Grillparty.



Auszeichnung der freiwilligen Aufbauhelfer.  
(9)



Und so sah der Teich 1999 aus.



Recht malerisch ist dieses Fleckchen Erde.



Das Umfeld muss regelmäßig gesäubert werden.

Die 15 bis 20 Mitglieder des Vereins verbringen viele Freizeitstunden an diesem Sportgewässer. Es werden Anglerwettbewerbe durchgeführt, wobei vorher Fische ausgesetzt und angefüttert werden. Grillfeiern sorgen für Spaß und Unterhaltung. Die aktiven Angler organisieren ab auch mehrtägige Ausflüge zu anderen Anglergewässern. So waren sie zu DDR-Zeiten mehrmals in Kirchmöser, in Pritzerbe und auch zum Hochseeangeln in Warnemünde.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands gab es auch für Hobbyangler keine Grenzen mehr. Mit einem Kleinbus fahren sie nach Dänemark und setzen auch über nach Norwegen. Die erfischte Beute wurde in mitgeführten Kühlschränken untergebracht und mit nach Hause genommen.

## Der Verein der Hundesportler Weddersleben.

Schon im Jahre 1974 beschlossen die jüngeren Hundehalter unserer Gemeinde, sich zu einer Sparte für Gebrauchshunde zusammenzuschließen. Ein Antrag bei der Kreisorganisation ließ sie jedoch lange auf Antwort und Zustimmung warten. Eine wohlwollende Unterstützung erhielten sie jedoch vom Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung. Der alte, nicht mehr benötigte Sportplatz unweit von „Ackermanns Loch“ wurde ihnen für ihre Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Am 13. April 1974 wurde der erste Spatenstich für den Bau eines kleinen Sportlerheimes getan. Das Häuschen sollte eigentlich für die Unterbringung der Gerätschaften dienen. Die Gemeinde stellte Abbruchsteine zur Verfügung, andere Materialien wurden aus Beiträgen finanziert. Abend für Abend und an den Wochenenden trafen sich die Mitglieder auf dem Platz, bauten an der Unterkunft und säumten den Sportplatz mit Bäumen und Sträuchern.



Ein Teil der Aufbauhelfer in Arbeitskleidung.

Endlich war es so weit. Am 11. Januar 1975 konnte die erste Gründungsversammlung durchgeführt werden.

Der Name:

Sektion für Dienst- und Gebrauchshundewesen  
Grundorganisation Weddersleben

Zirka 35 Mitglieder gehörten ihr an. Alle waren hoch motiviert und stets zu Einsätzen bereit.



So sah das Sportlerheim im Jahre 1974 aus.



Die Mitglieder der Gründungsversammlung 1975,

Der erste Vorstand des Vereins:

Vorsitzender	Klaus Bartnik
Stellvertreter	Horst Müller
Kassierer	Marita Bartnik
Ausbildungswart	Dietmar Ponick
Zuchtwart	Erhard Paul
Agitation und Propaganda	Wolfgang Krischwitz
Jugendarbeit	Evelin Müller

Neben den Bauarbeiten wurden auch regelmäßige Übungsstunden durchgeführt und es wurde an vielen Meisterschaften teilgenommen. Die erste Prüfung fand am 6. April 1975 statt. Es war ein Vergleichskampf mit der GO Bad Frankenhausen. Frankenhausen war zwar besser, der Kampf zeigte aber die Schwächen unserer Hunde auf.

Am 26. und 27.04.75 wurden die Kreisjugendmeisterschaften beschickt. Hier erzielten unsere Jugendlichen schon 1. 2. und 3. Plätze. Drei erkämpften sich die Teilnahme an den Bezirksjugendmeisterschaften am 17. und 18. Mai 1975 in Oranienbaum. Hier wurden 2. 3. und 4. Plätze erzielt.

An den Jugendmeisterschaften in Cottbus nahmen 2 Jugendliche teil. Der Sportfreund Böttcher erkämpfte sich dort einen beachtlichen 4. Platz.

Die erfolgreichsten Jugendlichen des Jahres 1976.



Marlinde Ponick mit Bob vom Hohendorfer Busch.



Roland Böttcher mit Fitus von drei Türmen.

Drei weitere Veranstaltungen schlossen das Veranstaltungsjahr 1975 erfolgreich ab.

Auch 1976 fanden viele erfolgreiche Vergleichskämpfe statt. Herausragend waren wohl die Kreisjugendmeisterschaften am 10. und 11. April, die in Weddersleben durchgeführt wurden. Auch hier erzielten unsere Sportler sehr gute Plätze. An den DDR-Jugendmeisterschaften am 10. und 11.07.1976 in Brotterode nahm Evelin Müller teil. Sie belegte dort den 12. Platz.



Evelin Müller

Anlässlich eines Kreisvergleichskampfes am 07.11.1976 belegte die GO Weddersleben mit 1052 Punkten den 1. Platz.

Auf einer Ausstellung in Staßfurt stellte Sportfreund Bartnik „Ilona vom Harzer Land“ vor.



Ilona vom Harzer Land erhielt in Staßfurt die Bewertung „Vorzüglich“



Der Züchter Klaus Bartnick bekommt inzwischen Nachwuchs im „Zwinger von der Teufelsmauer“.

Auch in den nächsten Jahren werden Wettkämpfe bestritten. Das kleine Sportlerheim erweist sich als zu klein und wird laufend erweitert. Es erhält Stromanschluss und Wasserleitung. Die Kreismeisterschaften am 24. und 25.10.1981 wurden wieder in Weddersleben durchgeführt.



Hier die Sieger der Schutzhundeprüfung I der Junioren.

Die Siegerliste ist so vielseitig, dass hier nicht alle Spartensieger aufgeführt werden können. Erstmals wurde in Weddersleben auch ein Bezirkstrainingslager durchgeführt. Es fand vom 20. bis 22. August statt. Die Teilnehmer konnten viele Anregungen mit nach Hause nehmen.

1985 wurde das 10-jährige Jubiläum der GO ganz groß gefeiert. Die Durchführung der vielen Meisterschaften auf dem Hundesportplatz in Weddersleben stellte an die Veranstalter hohe Anforderungen, die immer mit Hingabe gemeistert wurden.



Ein Teil der Küchenhelfer.

In der Zeit vom 30.08. - 03.09.1986 fand in Weddersleben die Bezirksmeisterschaft der Hundeführer der deutschen Volkspolizei statt. 102 Hundeführer nahmen daran teil.



Hier wird eine Dressurübung gezeigt.

Im Jahre 1986 wurde das 25-jährige Bestehen der GO zünftig gefeiert. Inzwischen war der Übungsplatz weiter verbessert worden. Für die Hunde waren Boxen gebaut worden und ein massiver Kletterturm vervollständigte die Anlage. Jährlich wurde jetzt eine Schau des „Zwingers von der Teufelsmauer“ durchgeführt. Oft fanden Kreis- und Bezirksmeisterschaften in Weddersleben statt.



Schnappschuss während einer Nachtübung auf dem Gelände des „Technischen Notdienstes“ in der Nähe des Hotels „Alte Mühle“.

Nach der Wiedervereinigung Deutschland wurden auch viele Vergleichskämpfe mit Vereinen aus den alten Bundesländern durchgeführt. Die guten Erfolge unserer Züchter führten immer neue Besucher in unseren Ort. Das führte zu einem weiteren Aufschwung der Grundorganisation.

Der Höhepunkt war dann die Landesgruppen-Zuchtschau von Sachsen-Anhalt am Sonntag, dem 23. Juli 1995 in Weddersleben.



Einzelvorstellung der Teilnehmer.



Und so sieht das Vereinslokal auf dem Hundesportplatz heute  
(1999) aus. Foto Lerche

(10)

Der Wedderslebener Kleintierzuchtverein,  
gegründet 1948.

Protokoll der Gründungsversammlung vom 20.03.1948.

Die für 20 Uhr einberufene Versammlung wurde von dem Vorstand um 21 Uhr eröffnet. Begrüßung der Zuchtkollegen, insbesondere der zwei Kollegen aus Neinstedt, die auf unseren Wunsch erschienen waren.

Verlesung der Tagesordnung: „1. Vorstandswahl  
2. Anmeldung des Vereins  
3. Allgemeines,“

Es wurden gewählt: „Erster Vorsitzender: W. Fischer  
Zweiter Vorsitzender: F. Höbbel  
Kassierer: G. Henning  
Schriftführer: E. Brandt.

Der Monatsbeitrag wurde auf 50 Pfennig festgelegt, da jährlich schon 1,50 Mark an die Fachgruppe abgeführt werden musste. Der Zuchtkollege Steinmetz sprach über Vereinsangelegenheiten. Er versprach, dass der Neinstedter Verein den neu gegründeten Wedderslebener Verein mit Vereins- und Zuchtmaterial nach Kräften unterstützen wird. Dazu zählt auch, die Unterstützung einer im Sommer in Weddersleben abzuhaltenden Jungtierschau.

Es wurden Fußbringbestellungen entgegengenommen.

Anschließend wurden noch allgemeine Zuchterlebnisse ausgetauscht. Gegen 22.30 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Vorstand            W. Fischer  
Schriftführer    E. Brandt

In Vorbereitung dieser Gründungsversammlung trafen sich bereits am 18.01.1948 in der Gaststätte „Schwarzer Adler“ fünf Interessenten, um alles Weitere zu besprechen. Die zweite Versammlung fand am 15.02.1948 in „Lindaus Gaststätte“ statt. Hier waren bereits 8 Interessenten erschienen.

In den nächsten Jahren vergrößerte sich der Verein ständig. 1949 hatte er bereits 30 Mitglieder. Es wurden 12 Versammlungen durchgeführt. Von da ab wurden auch jährlich Jungtierschauen durchgeführt. Für die besten Zuchtergebnisse wurden Wanderpokale angeschafft.

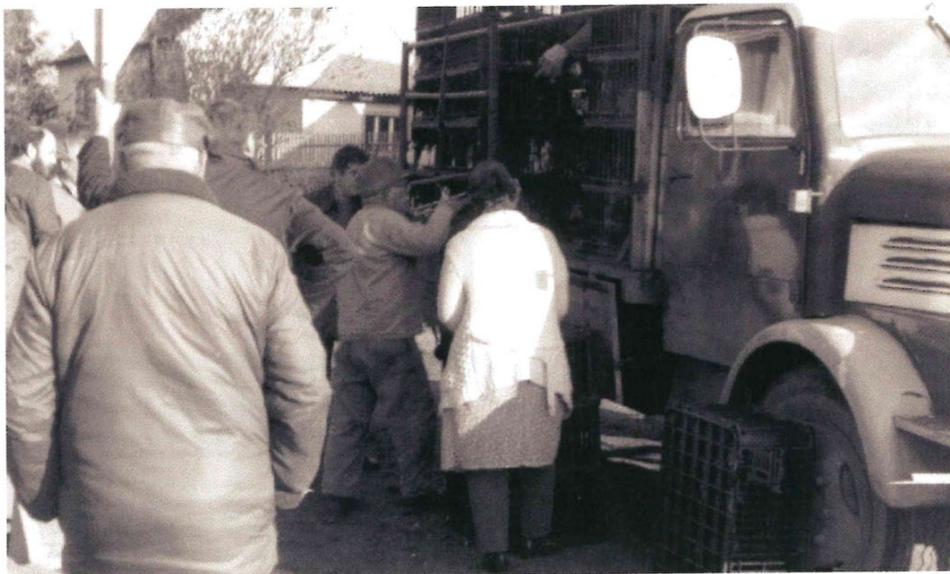


Die Teilnehmer an der ersten Jungtierausstellung am 11. Juli 1948 in Lindaus Gaststätte.

Obere Reihe: Erich Antefuhr, Hermann Hesse (Neinstedt), Werner Brake, Karl Lindau, Bruno Lüttich, Erich Brandt  
 Untere Reihe: Fritz Höbbel, Otto Hesse, Walter Fischer, Gustav Hennig, Otto Urak (Neinstedt)

Der Ankauf von Schlachttieren durch den staatlichen Aufkauf- und Schlachtbetrieb war jahrzehntelang ein lohnendes Nebengeschäft für die Züchter. Die Aufkaufpreise wurden vom Staat subventioniert. Die Preise erstanden sich je Kg Lebendgewicht und waren entsprechend dem Gesamtgewicht der Tiere in Qualitätsklassen eingeteilt. Sie betragen z.B.

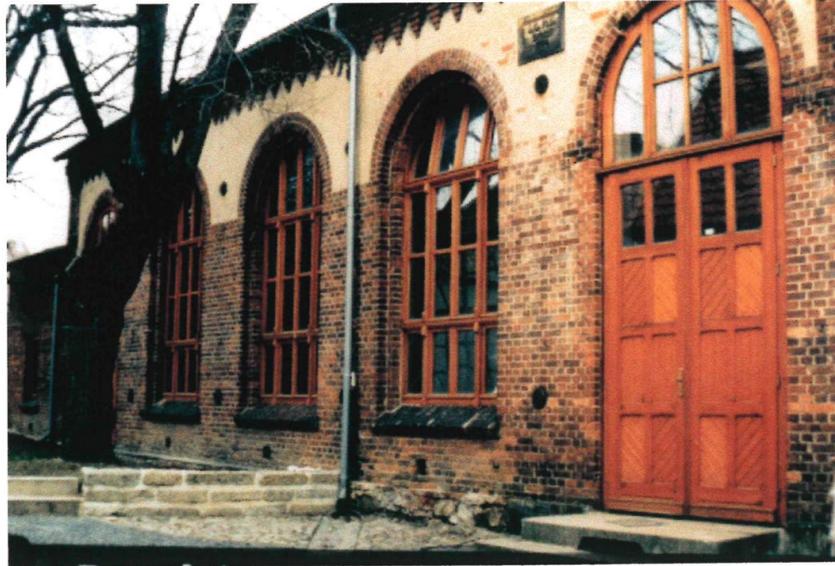
bei Warzenenten weiß	zwischen 10,70 und 16,20 Mark
bei Warzenenten bunt	zwischen 9,30 und 11,50 Mark
bei Puten	zwischen 8,70 und 12,40 Mark
bei Hühnern und Hähnen	zwischen 4,90 und 7,00 Mark
bei Kaninchen	zwischen 7,00 und 12,00 Mark.



In langer Reihe stehen die Kaninchenzüchter in der Thalenser Straße vor dem LKW. Jedes Kaninchen wird gewogen und dann in einen Drahtkäfig geworfen. Ist der Käfig voll, wird er auf die Ladefläche geschoben. (Foto Lerche 1987)

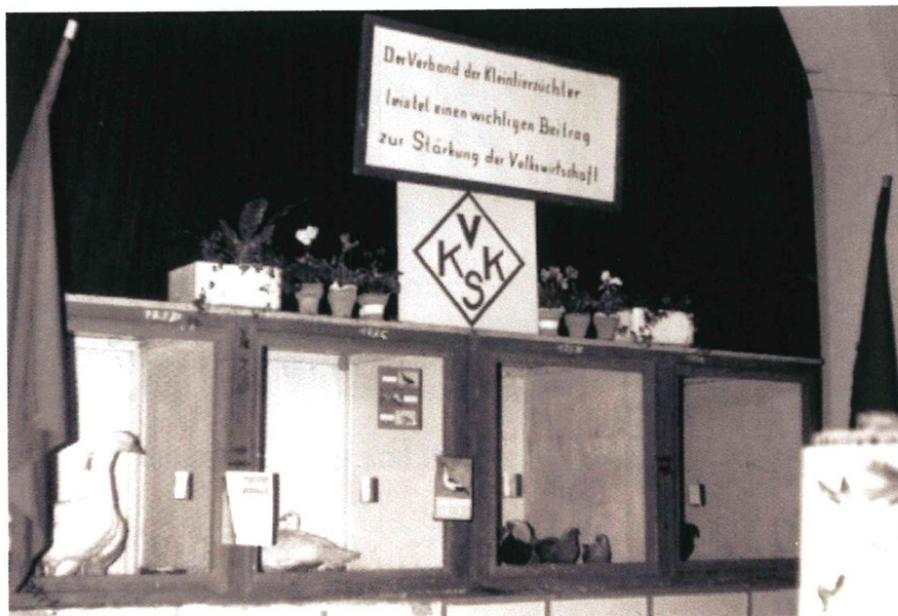
Da in der DDR alles geplant wurde, erhielt der Verein von der Gemeindeverwaltung die Auflage, jährlich 550 Kaninchen abzuliefern. Der Vorstand lehnte eine solche Beauftragung zunächst ab. In den folgenden Jahren stieg der Aufkauf gewaltig an und war eine gute Einnahmequelle für Züchter und interessierte Bürger. Es gab aber auch Jahre, da wurde der Bestand an Kleintieren durch Seuchen stark dezimiert. Es wurden tierärztliche Vorträge über gesunde Tierhaltung organisiert und die Züchter ließen ihre Tiere regelmäßig immunisieren. Artgerechte und gesunde Tierhaltung und Reinhaltung einzelner Rassen waren und sind das Ziel unserer Züchter. Sie dokumentieren ihre Erfolge auf regelmäßig durchgeführten Ausstellungen. Alle Mitglieder legten Hand an

beim Aufbau solcher Ausstellungen. Im großen Saal des „Weißen Schwan“ wurden sie jährlich durchgeführt.



Der Sall von außen.

Immer war die Ausstellung verbunden mit dem Verkauf von Futtermitteln und mit einer großen Tombola. Die Preise für die Tombola wurden zum großen Teil von den Vereinsmitgliedern gespendet. Hauptpreise waren z.B. ein Hahn, eine Gans oder auch sogar ein Ferkel. Die Überschüsse aus den Eintrittsgeldern und der Tombola wurden vielfältig genutzt. Es wurden Abschlussveranstaltungen für die Mitglieder durchgeführt, später wurden Ausstellungskäfige angeschafft usw. Nicht immer gab es Kassenüberschüsse. Miet- und Reinigungskosten für den Saal, die Beschaffung von Urkunden und Pokalen und die Beschickung auswärtiger Veranstaltungen kosteten Geld, aber immer wieder erholte sich der Verein.





Eine Ausstellung verschiedener Tiere im „Weißen Schwan“



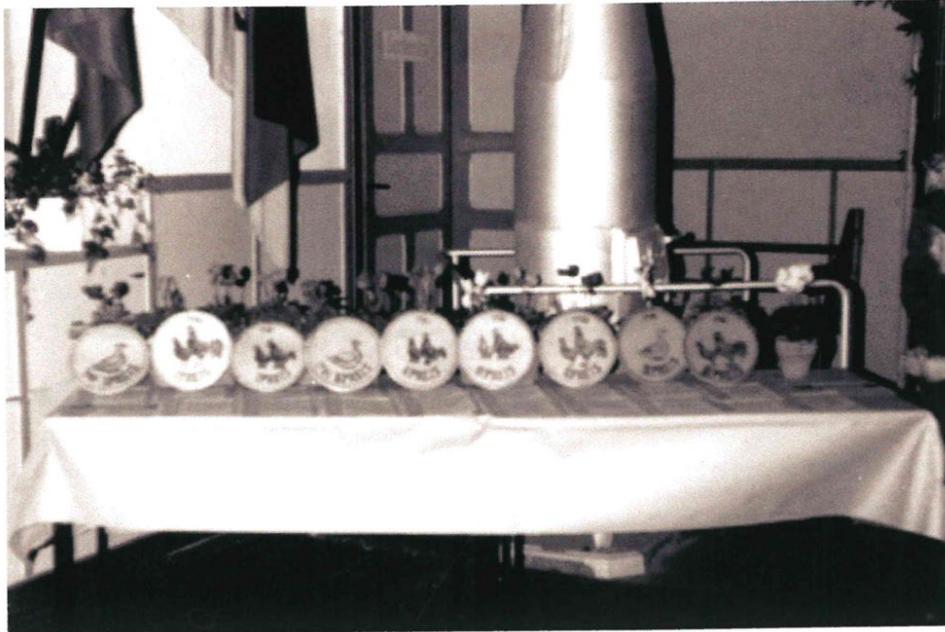
Hühner, Tauben und Kaninchen werden gezeigt.



Viele Besucher sehen sich die Ausstellung an.



Die Ergebnisse der guten Zucht sind nicht nur die ausgestellten Eier, sondern auch viele Urkunden.



Die Ehrenpreise für hervorragende Zuchtergebnisse.

Die Wedderslebener Züchter fanden aber auch große Anerkennung auf auswärtigen Ausstellungen. Sie nahmen an Kreis- und Bezirksausstellungen teil und viele Pokale und Urkunden in den guten Stüben ihrer Besitzer zeugen von den züchterischen Erfolgen.

Nach der Wende kam das „Aus“ für den staatlichen Aufkauf und die damit verbundene Subventionierung der Aufkaufpreise. Die Vereinsmitglieder widmeten sich nur noch der Züchtung von gesunden Rassetieren. Jetzt gab es auch Ausstellungsmöglichkeiten und Verbindungen zu Vereinen in den alten Bundesländern.



Eine Zusammenkunft mit dem Zuchtverein Schöppenstedt und Umgebung.

Im Jahre 1998 konnte das 50-jährige Bestehen des Vereins festlich begangen werden. Er durchlebte in dieser Zeit Höhen und Tiefen. Mit regelmäßigen Mitgliederversammlung, mit zahlreichen Ausstellungen und mit öffentlichen Vergnügen bereicherte er in all den Jahren das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserem Ort.

*Züchter - Liebhaber - Halter*  
*Kleintierzucht - sinnvolle Freizeitbeschäftigung*

---

## **Auf zur Großen Kleintierausstellung in wieder hergestellten Saal!**

Am 28. u. 29. Nov. 1981 zeigen die Züchter der Kleintiersparte Ihres Ortes mit 300 Tieren ihre Zuchtprodukte des Jahres 1981.

Es werden viele Rassen und Farbschläge vertreten sein, welche für Sie unbekannt sind.

Viele Bürger des Ortes halten Rassetiere, aber haben noch nicht den Weg zu uns in die Sparte gefunden. Bestimmt gibt es Bürger, die gern Mitglied werden wollen, aber nicht wissen wohin, informieren Sie sich bei uns.

Wir haben gute Ratschläge, wie zum Beispiel:

Welche Kaninchenrasse ist am wirtschaftlichsten?

Welche Hühnerrasse ist am wirtschaftlichsten?

Riesen

Amrocks

Großchinchilla

New Hampshire

Helle Großsilber

Australorps

Blaue Wiener

Leghorn

Weißer Wiener

Italiener

Neuseeländer

Welsumer

Alaska

Wyandotten

**Informieren Sie sich durch einen Besuch.**

*Es ladet ein*

*Sparte Weddersleben*

**Achtung!**

**Achtung!**

## *35 Jahre Kleintierzüchtersparte Weddersleben*

Die Sparte durchlebte in dieser Zeit bestimmte Höhen und Tiefen. In diesen Jahren bereicherte die Sparte mit ihren zahlreichen Sparten- u. Kreisausstellungen das gesellschaftliche Leben im Ort. Die tierischen Produkte welche für den Handel und zum persönlichen Verbrauch erzeugt werden, sind hoch im Wert.

**Wir laden Sie ein zur  
Jubiläumsausstellung am 13. u. 14. Nov. 1982**

Überzeugen Sie sich selbst, welche Rasse Ihnen gefällt.

### **Hühner**

Amrocks  
New Hampshire  
Italiener  
Zwerg-Welsumer  
Zwerg-Wyandotten

### **Kaninchen**

Riesen  
Helle Großsilber  
Blaue Wiener  
Havanna  
Kleindhindilla

*Es ladet ein*

*Sparte Weddersleben*

## **50 Jahre Rassekaninchenzucht in Weddersleben**

*Am 20. März 1948 wurde der Wedderslebener Kleintierzuchtverein ins Leben gerufen.*

*Der Gründungsort war "Lindaus" Gaststätte.*

*In diesen fünf Jahrzehnten haben die Vorstände im Sinne der Gemeinschaft gearbeitet.*

*Die Vereinsvorsitzenden der letzten 30 Jahre waren Kurt Albrecht, Wolfgang Graf und Hans-Jürgen Fieber.*

*Diese Zuchtfreunde wurden für ihr Engagement mit hohen Ehrennadeln und Meistertiteln ausgezeichnet.*

*Im Vorfeld des 50-jährigen Jubiläums führt der KTZV Weddersleben die "25. offene Kreisjungtierschau für Rassekaninchen" durch.*

16.08. '97 und 17.08. '97, von 9.00 - 17.00 Uhr

alte Turnhalle, Thiestraße

300 Tiere in 40 Rassen,

*vom Riesen bis Hermelin, über Japaner und Hotot.*

*Wir Kleintierzüchter hoffen, unsere Jubiläumsschau paßt in ihren Freizeitplan.*

*Wir würden uns freuen, wenn sie unsere Anstrengungen mit ihrem Besuch honorieren.*

Große Verlosung und Tierverkauf

*Fieber, Hans-Jürgen  
1. Vereinsvors.*



Die drei Vereinsvorsitzenden der letzten Jahrzehnten.



Der Vorstand nach der Wahl am 15.02.1998.  
(11)

## Der Kleingartenverein „Edelweiß“ Weddersleben

Über die Gründung des Vereins und seine Entwicklung in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg wurde bereits im Band 4 berichtet. Bedingt durch die Nachkriegsnotlage war ab 1945 eine starke Zunahme der Zahl der Mitglieder zu verzeichnen. Im Jahre 1947 hatte die Sparte bereits 227 Mitglieder. Die Erweiterung der Gartenanlage wurde notwendig. Schon 1946 wurde auf einem Ackerstück östlich der großen Werkhalle bis zum Triftweg eine neue Gartenanlage errichtet. Die neue Bezeichnung: „Anlage 1“.



Die Anlage 1

Es dauerte einige Jahre, um Ordnung in das Vereinsleben zu bringen und vor allem die regelmäßige Kassierung der Beiträge zu sichern. Mehrmals musste der Vorstand neu gewählt werden. Im Jahre 1955 war ein Kassenbestand von nur 3,65 Mark vorhanden. Durch zielstrebige Arbeit und regelmäßige Überprüfungen wurde erreicht, dass der Kassenbestand zwei Jahre später 837,38 Mark betrug. Um einen konstanten Kassenbestand zu gewährleisten, ließ man sich in den folgenden Jahren allerlei einfallen. So wurden 1965  $\frac{1}{2}$  Kg-Körbchen verteilt, mit der Aufforderung, sie gefüllt mit Erdbeeren beim Vorstand abzugeben. Durch den Verkauf der Erdbeeren wurde die Vereinskasse aufgebessert. Ein Gartenfreund hatte sich bereiterklärt, eine Schubkarre zu bauen. Mit dieser Karre sollte in ehrenamtlicher Arbeit die Gartenwege mit Schlacke gefüllt werden.

1965 lagen in der Anlage 2 10 Parzellen brach. Es wurden Schilder aufgestellt mit der Aufschrift: „Betreten verboten“. Damit sollte erreicht werden, dass der Vorstand das Obst aberntet, um es zu Gunsten der Vereinskasse zu verkaufen. Seit dieser Zeit mussten die Mitglieder ihre Beiträge bei

der Sparkasse einzahlen. Dadurch konnte die Kassenführung weiter verbessert werden.



Anlage 2.

Ab 1972 gehen die Mitgliederzahlen wieder zurück. In den Anlagen 1 und 2 sind 22 Gärten nicht mehr genutzt. Der Vorstand beschloss daher, die Anlage zu verkleinern. Die Gärten an der Ostseite der Anlage 2 werden deshalb aufgegeben, die Ackerfläche wird dem VEB August Bebel übergeben. Gleichzeitig erfolgt eine Neuvermessung aller Parzellen und die Anlage wird neu eingezäunt. Im Jahre 1976 konnte durch die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Mitglieder eine Wertschaffung von 26 TM verbucht werden. Auch in den folgenden Jahren wurden viele freiwillige Aufbauleistungen vollbracht.

Hier einige Beispiele:

- Einbau von 4 Eingangstüren und Bau der Umzäunung der Anlage 1 .
- Verlegung einer Wasserleitung in der Anlage 4.
- Unterirdische Verlegung der Wasserleitung in der Anlage 2.
- Verwirklichung des Energieanschlusses in der Anlage 1 1983.
- Halbseitige Umzäunung der Anlage 3.
- Für einen Solidaritätsfonds wurden 1.212 Mark überwiesen.



Anlage 3, Eingang Höfenstraße.





Weitere Aufnahmen von der Anlage 3.



Gartenfreund Voigtländer, der aktivste Gartenfreund in der Anlage 3 mit Ehefrau. Die Anlage 4 in der Bahnhofstraße.



Die 80-jährige Garteninhaberin Frau Hedwig Lüttig in ihrem schön gepflegten Garten.



Der langjährige Vereinsvorsitzende Herbert Hennig in seinem vorbildlich gepflegten Garten.

Nicht nur harte Gartenarbeit prägte der Verein, der Vorstand verstand es auch, seinen Mitgliedern vergnügliche Stunden zu bereiten. Im großen Saal wurden Sommernachtsbälle, Kappenfeste und ähnliche Veranstaltungen durchgeführt. Damit trug der Verein in hohem Maße an der Gestaltung des kulturellen Lebens in unserem Dorfe bei. Ein besonderer Höhepunkt war die Feier anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Vereins im Jahre 1989. Sie wurde in der Gaststätte „Zum Jordan“ in Warnstedt durchgeführt.



Hier einige Aufnahmen von der Festveranstaltung am 17.06.1989.



Der Kreissekretär des Kleingartenverbandes Herr Helmut Goedecke übergibt die Grüße des Kreisvorstandes und zeichnet langjährige Mitglieder der Sparte „Edelweiß“ Weddersleben mit Ehrenurkunden aus.

(12)

## Die Sparte Flugmodellbau.

Die Dachorganisation für die Sparte Flugmodellbau war die Gesellschaft für Sport und Technik der DDR. Herr Herbert Sokolowski, Lagerarbeiter beim VEB Eisen- und Stahlhandel Weddersleben, gründete 1963 eine solche sparte in Weddersleben. Die Mitgliederzahl pendelte zwischen 15 und 25 Personen. Auch Schüler gehörten dieser Sparte an. Voraussetzung war die Mitgliedschaft in der GST. Der monatliche Beitrag lag zwischen 50 Pfennig und 1,50 Mark. Dafür unterstützte die GST die Mitglieder durch kostengünstige Beschaffung von Baumaterialien und stellte auch teure Funksteuersätze leihweise zur Verfügung.

Als Bastelunterkunft diente zunächst ein Werkraum in der Schule. Als dieser für den Schulunterricht benötigt wurde, stellt die Gemeinde einen Kellerraum in der Schulturnhalle Thiestraße zur Verfügung. Durch Wasserschaden, entstanden durch nicht verschlossenen Wasserhahn im Sanitärraum, entstand der Sparte großer Schaden an Modellen und den Werkzeugen. Sie zog dann um in einen Raum des leerstehenden alten Konsums, ehemals Gasthof „Zum Schwarzen Adler“. In den achtziger Jahren kündigte die Gemeinde den Raum, weil dort Wohnraum geschaffen werden sollte. Damit wurde die Sparte aufgelöst.

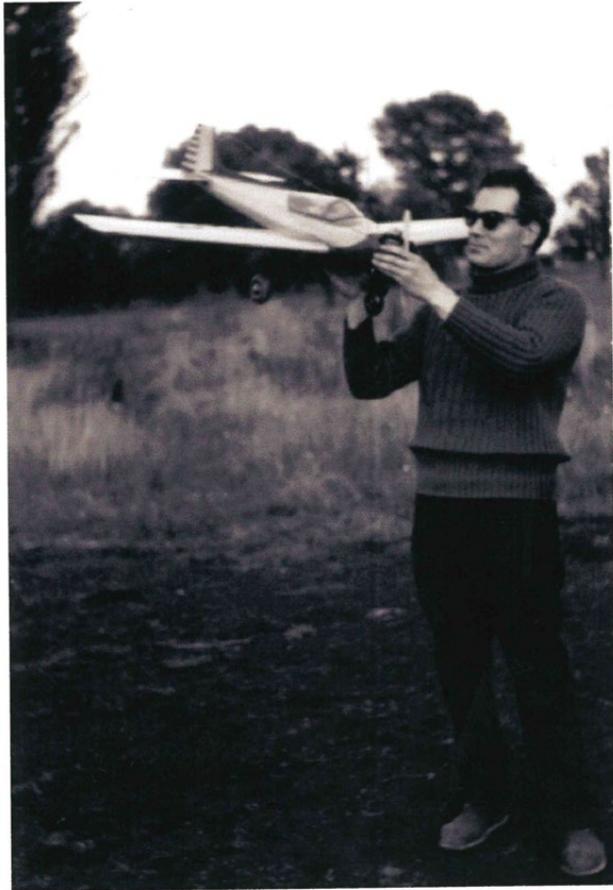
Herr Sokolowski, der mit seinen Leuten an vielen Meisterschaften teilgenommen hatte, wirkte noch bis 1988 als Schiedsrichter mit. Er wurde bei DDR-Meisterschaften und auch bei internationalen Wettkämpfen sehr oft als Kampfrichter eingesetzt.



Auch größere Modelle wurden gebaut und vorgeführt.







Vor dem Start.



Das Modell eines besonders seltenen Flugzeuges.



Eine AN2

(13)



Die Jugendlichen bereiten ihre Segelflugmodelle vor.



Startvorbereitungen für ein Motorflugzeug.  
(13)

## Die Freiwillige Feuerwehr zu Weddersleben nach 1945.

Über die Abwendung von Brandgefahren und ihren Bekämpfung in früheren Zeiten in unserem Ort wurde in den vorherigen Bänden bereits berichtet. Die Angaben hierüber wurden nach bestem Wissen zusammengetragen. Der Zufall wollte es, dass vor kurzer Zeit das erste Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr zu Weddersleben wieder auftauchte. Es wurde auf einem Flohmarkt in Halberstadt zum Kauf angeboten. Ein auswärtiger Bürger konnte es für wenige Groschen erwerben und stellte es der Gemeinde zur Verfügung. Unter Berücksichtigung dieses Fundes wurde von Herrn Hans Hempel eine Chronik der freiwilligen Feuerwehr in Weddersleben erarbeitet und mustergültig fortgesetzt. In diesem Kapitel soll deshalb nur auf die Zeit nach 1945 eingegangen werden.

Die freiwillige Feuerwehr wurde im Jahre 1945 neuformiert.

Am Wiederaufbau waren folgende Einwohner beteiligt:

Kurt Hoffmann  
Friedrich Schulz, Mitglied seit 1925  
Bruno Mirre, Mitglied seit 1932  
Hans Florek  
Alfred Grobe, Mitglied seit 1940  
Willi Böttcher, Mitglied seit 1941  
Richard Lerche  
Gustav Leifholz, Mitglied seit 1922  
Otto Weißhaupt, Mitglied seit 1922  
Ernst Sommer, Mitglied seit 1914  
Robert Grobe sen., Mitglied seit 1922  
Richard Robold, Mitglied seit 1922  
August Tiebe, Mitglied seit 1909  
Ernst Flemming sen.  
Hugo König  
Willi Bauling  
Fritz Harborth

Nach 1945 bis Anfang der 50er Jahre war Richard Lerche Ortsbrandmeister von Weddersleben. Danach wurde Kurt Hoffmann Wehrleiter (früher Ortsbrandmeister).

Im April 1945, am Ende des 2. Weltkrieges, wurde von den Amerikanern bei der Einnahme von Weddersleben der Papierschuppen der Papierfabrik und die Scheune von Martin Zander nebst umliegenden Gebäuden in Brand geschossen.

Am 20.03.1948 brannte bei Oskar Severin in der Friedensstraße die Scheune, in der Stroh gelagert war, vollständig ab. Die Feuerwehr konnte dafür sorgen, dass der Brand nicht auf die anderen Gebäude Übergriff.

Im gleichen Jahr, am 22. April 1948, wurde durch eine Explosion das Kesselhaus der Papierfabrik vollständig zerstört, wobei es Tote und Verletzte gab. Einen Tag danach

entzündete sich das alte Wohnhaus, ein Fachwerkhaus und brannte ebenfalls vollständig nieder. Nach Aussagen älterer Kameraden der Feuerwehr waren zum damaligen Zeitpunkt vorhanden:

„1 Tragkraft-Spritzenanhänger mit Tragkraftspritze und 2 aufgesetzten Schlauchhaspeln  
2 hölzerne Schlauchhaspeln  
1 noch sehr gut erhaltene Handdruckspritze, die jedoch nicht mehr benutzt wurde.“

Wo die im Jahre 1930 beschaffte 1000l Motorspritze „Ewald“ geblieben ist, konnte nicht mehr ermittelt werden.

Da der Druck der 600l Tragkraftspritze von der Wasserentnahmestelle im Mühlgraben unterhalb des Bodeberges bis zum Oberdorf nicht ausreichte, wurde eine zweite Tragkraftspritze beschafft.

Jetzt erwies sich das alte Spritzenhaus als zu klein und so wurde, wie im Band 8 angegeben, am Eingang zur Thiestraße ein neues Feuerwehrhaus mit Schlauchturm und Dienstwohnung im „Nationalen Aufbauwerk“ erbaut.

Weitere Brände in den folgenden Jahren:

- „Kleine Brände in der Gaststätte Weißer Schwan 1963 und 1964,
- bei Familie Timmler ein Balkenbrand.
- Scheunenbrand bei Frau Ida Severin in der Kirchstraße im Jahr 1965,
- Strohdienmenbrände, verursacht durch Kinderhände 1965 und 1971,
- Brand des Stallgebäudes bei Ernst Stegmann auf dem Bodeberg 1972 durch Kinderhände.
- Stubenbrand bei Herbert Sokolowski, Friedensstr. 1977, geringer Schaden.
- Brand des Wohnzimmers bei Familie Robold in der Kirchstr., durch Explosion des Fernsehempfängers 1981.“

Unsere Freiwillige Feuerwehr hat es sich aber auch zur Pflicht gemacht, verstärkt im vorbeugenden Brandschutz zu wirken. In den 60er Jahren wurde eine Frauen-Brandschutzgruppe ins Leben gerufen. Sie begann ihre Tätigkeit zunächst mit 16 Mitgliedern.

Das Rote Kreuz führte Lehrgänge für „Erste Hilfe“ durch und in Lehrgängen für den vorbeugenden Brandschutz wurden sie geschult für die Durchführung von Brandschutzkontrollen in Betrieben, Kindereinrichtungen und Wohnhäusern.

Ein Aktiv „Junge Brandschutzhelfer“ sorgte für Nachwuchs unter den Jugendlichen und Kindern.

Seit dem Jahre 1969 hat Weddersleben ein eigenes Wasserwerk und die dazugehörigen Versorgungsleitungen, einschließlich der Unterflurhydranten. Dies ist eine wesentliche Erleichterung für die Freiwillige Feuerwehr im Brandfall. Die Wartung der Hydranten wird mit entsprechendem Wartungsvertrag durch die

Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr für ein geringes Entgelt ausgeführt.

Seit 1962 ist der Kamerad Hans Hempel aus Weddersleben Bereichsleiter in einem Teil des Kreisgebietes.

Seit 1981 ist er Kommandeur der Brandschutzabteilung des Kreises. Ihm steht ein Kleinfahrzeug B-1000 zur Verfügung.

Bei allen aufgeführten Arbeiten und Maßnahmen darf nicht vergessen werden, dass auch etliche Hilfeleistungen in jedem Jahr durchzuführen waren, wie das Auspumpen von Kellern bei Wasserrohrbrüchen oder stärkeren Niederschlägen, sowie überörtliche Einsätze bei Bränden und bei der Suche nach vermissten Personen.

Seit 1971 ist der Kamerad Siegfried Apel der Leiter der Wedderslebener Wehr.

Im Jahre 1959 wurde das 50-jährige Bestehen der Wedderslebener Freiwilligen Feuerwehr festlich begangen. Auch im Jahre 1989 gedachte man in einer Festveranstaltung zum 80-jährigen Bestehen der Leistungen der freiwilligen Feuerwehr.



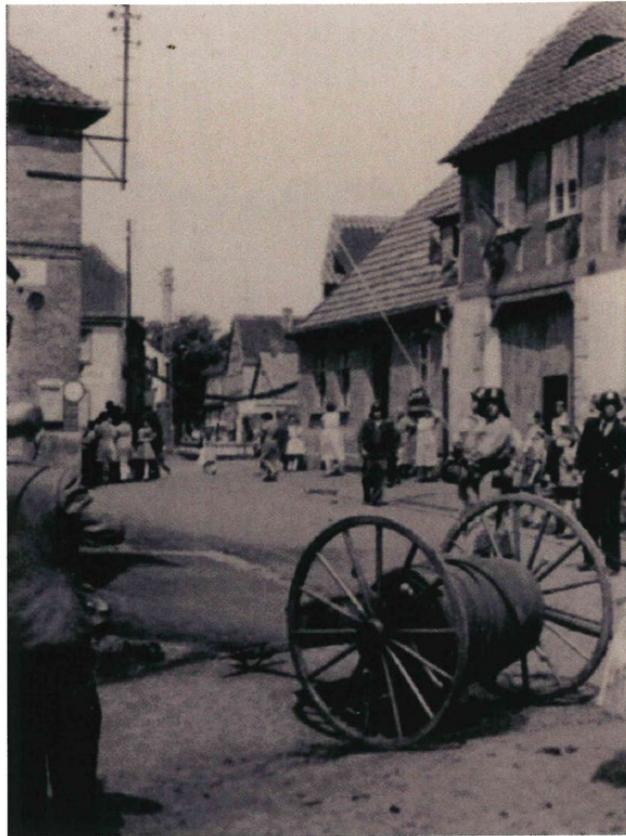


Schachtarbeiten für das Gerätehaus, Anfang der 50er Jahre.  
Von links nach rechts: 1.Reihe: Kameraden Gerhard Weinberg,  
Horst Unger, Paul Schütz, Kurt Hoffmann (Wehrleiter),  
Friedrich Schulz.  
2.Reihe: Bubi Weinberg, Gerhard Ponick, Peter Aust,  
Rolf Schwarz, Kamerad Stoll.



Grundsteinlegung für das neue Gerätehaus, es stand an der  
Quedlinburger Straße / Ecke Thiestraße.





Übungen in der Friedensstraße mit einer uralten hölzernen Schlauchhaspel. Diese wurde mit zwei Kameraden bewegt.





Das Feuerwehrgerätehaus erbau Anfang der 50er Jahre im „Nationalen Aufbauwerk“ abgerissen 1998.



Alte Feuerwehrtechnik bei einem Umzug in Warnstedt 1997.



Die FFW. Weddersleben am Vorabend der 50-Jahrfeier in der Quedlinburger Straße unterhalb des Bodebergs.



Zur 50- Jahrfeier der FFW. Weddersleben spielte auch der Spielmannszug der FFW. Harzgerode  
Stabführer: Heinz Reichert



1959, eine Übung in der Friedensstraße



Die Freiwillige Feuerwehr bei einer Feierstunde im Gasthaus „Weißer Schwan“.



Die Freiwillige Feuerwehr Weddersleben bei einem Umzug in Harzgerode 1960.



Die Kameraden v.l.n.r. Kurt Schulz, Kurt Hoffmann,  
Alfred Grobe





Die TS/8 bei einer Übung.



Brand eines Getreidefeldes am 02.08.1992 am westlichen Ortsrand (Richtung Warnstedt)



Ein Mähdrescher war der Auslöser.



## Die Wedderslebener Schule nach 1945.

Dank der hervorragenden Aufzeichnungen des Lehrers und späteren Schulleiters, Ernst Krüger, können wir uns heute ein Bild machen über den schweren Beginn nach dem schlimmen Kriege. Er beschrieb auch Details, die heute unwichtig erscheinen, bei näherer Betrachtung jedoch die damalige Not sehr gut zum Ausdruck bringen. Als im April 1945 die Amerikaner unseren Ort besetzten, bot unsere Schule keinen guten Eindruck. Unser Ort musste viele Flüchtlinge aufnehmen und so wurden auch die wenigen Lehrerwohnungen zusätzlich belegt. In den letzten Kriegstagen nahmen auch deutsche Soldaten tageweise Quartier in den Klassenräumen.

Bei ihrem Weitermarsch ließen sie Ausrüstungsteile usw. zurück. Alle diese Überbleibsel des Krieges mussten beseitigt und entsorgt werden.

Als die Amerikaner abzogen, erhielt unser Ort russische Besatzung. Ein russischer Leutnant befahl dann die Wiederaufnahme des Schulunterrichts. Das war Anfang Juni 1945. Ab 1. Oktober 1945 wurde in der ganzen sowjetischen Besatzungszone der Schulunterricht wieder aufgenommen. Hier unterrichteten die Lehrer Hans Schafhirt, Alfred Römmer, Ewald Weißenhorn und Fräulein Alfreda Petraschka, eine Umsiedlerin aus dem Sudetenland. Unterrichtet wurde zunächst in vier Klassen, je zwei Schuljahre in einer Klasse. Kurz nach Eröffnung des Schulbeginns beantragte Herr Römmer seine Versetzung nach Stecklenberg. Er hatte dort Grundbesitz, was für die Ernährung besonders wichtig war. Dadurch konnte Ernst Krüger, Lehrer in Magdeburg, der eine Versetzung beantragt hatte, diese Stelle besetzen. Wegen Transportschwierigkeiten konnte sein Umzug jedoch erst zum 1.12.1945 durchgeführt werden. Kurz vor Weihnachten 1945 wurde Herr Weißenhorn aus dem Schuldienst entlassen, weil er als ehemaliger Angehöriger des Stahlhelm und als Oberstleutnant der Naziwehrmacht als nicht mehr tragbar gehalten wurde. Dafür erhielt Herr Scheffler, ein Flüchtling aus Ostpreußen, die Stelle, und wurde Schulleiter. Der Unterricht wurde nunmehr in sechs Klassen, 5. und 6. Schuljahr und 7. und 8. Schuljahr gemeinsam, durchgeführt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres am 1. September 1946 wurden unserer Schule vier Neulehrer zugewiesen. Frl. Luzia Jantowski, die Herren Erich Klinger, Fritz Klotzek und Fritz Böhme. Sie hatten einen achtmonatigen Ausbildungslehrgang absolviert und wurden mit je 20 Unterrichtsstunden eingesetzt. In einem Arbeitskreis Weddersleben / Neinstedt, der von Herrn Scheffler geleitet wurde, fand ihre Weiterbildung statt.

Ab 1. Dezember 1946 ließ sich Herr Scheffler auf eigenen Wunsch nach Mecklenburg versetzen. Schulleiter wurde deshalb Herr Krüger. Dadurch wurde er auch für die Weiterbildung der Neulehrer zuständig. Durch den Umzug von Scheffler konnte auch das Wohnungsproblem für die Neulehrer notdürftig gelöst werden. Die Familien Böhme und Klinger teilten sich die

Wohnung Scheffler. Frl. Jantowski wurde in einer Dachstube des Schulgebäudes Nr.13 untergebracht. Klotzeks mit Mutter bekamen im Dorf eine Wohnung. Der strenge und anhaltende Winter 1946/47 machte Einschränkungen im Schulbetrieb notwendig. Es konnten nur noch zwei Klassen beheizt werden. Die Weiterbildung der Neulehrer fand jeweils in einer Wohnung statt.

Der Neulehrer Böhme gab seine Stelle als Neulehrer auf. An seine Stelle kam das Neulehrer-Ehepaar Arenz. Sie zogen mit in die Wohnung von Böhme ein. Jetzt wurde auch ein 8. Klassenraum eingerichtet.



Das Lehrerkollegium im Jahre 1947.  
Schafhirt, Klotzek, Petraschka, Arenz, Krüger, Klinger.

1948 wurde versucht, Kernunterricht und Kursunterricht durchzuführen. Folgende Kurse wurden eingerichtet:  
„Werken (Holz, Metall, Ton, Papier).  
Kunstschrift, Ausgleichskurse in Deutsch und Rechnen.  
Freie Arbeitsgemeinschaften Spielgruppe, Blockflöte.“

Die Klassen 1 und 2 haben meist am Nachmittag Unterricht. Seit April 1948 wird auch der Russisch-Unterricht wieder aufgenommen. Hierfür wurde die Wanderlehrerin Käte Wetzels eingesetzt. Der Russisch-Unterricht war wegen Lehrermangel über ein Jahr lang ausgefallen.

Jeden Morgen wird 5 Minuten Gymnastik durchgeführt, anschließend wird auf dem Schulhof ein Lied gesungen.  
Am 09.05.48 wird Konfirmation durchgeführt. Die Konfirmanden waren am 08.05. und 10.05. vom Unterricht befreit.

Der Klassenstand sah Anfang Mai 1948 wie folgt aus:

8. Klasse 12 Kinder Frl. Petraschka
7. Klasse 30 Kinder Herr Schafhirt
6. Klasse 31 Kinder Herr Klinger
5. Klasse 38 Kinder Herr Klotzek
4. Klasse 34 Kinder Herr Krüger
3. Klasse 33 Kinder Herr Arenz
2. Klasse 36 Kinder Frau Arenz
1. Klasse 36 Kinder Frl. Jantowski.

Seit Februar 1947 bekommen alle Kinder ein Brötchen, bewilligt seit dem 01.12.1946. Jeder der vier Bäcker des Ortes backt einen Monat lang.

Am 01.06.1948 werden alle Schulkinder gegen Typhus geimpft. Dr. Schulz nahm diese Impfung vor. In der Gemeinde streitet man sich, wer im Ort die Arztpraxis ausführen darf, Dr. Schulz oder Dr. Bös. Die Schulkinder werden in die Auseinandersetzung mit einbezogen. Von den 250 Kindern ließen sich nur 88 von Dr. Schulz impfen. Bei den Erwachsenen war der Prozentsatz noch geringer. Ab Juni 1948 werden an bedürftige Familien Erziehungsbeihilfen gezahlt. Sie liegen zwischen 50 und 100 Mark. Im gleichen Monat werden die Lehrer zur Viehzählung im Ort eingesetzt. Es wurde eine Spinnstoffkommission gebildet. Vorsitzender war Herr Krüger. Es konnten 4 Bezugsscheine für Damensommerschuhe und 4 Spinnstoffbezugsscheine an die 8 Lehrkräfte ausgegeben werden.

Im Juni 1948 traten die Lehrkräfte in den neu gegründeten Gewerkschaftsbund ein. Am 07.06.48 wurden 28 Schulneulinge für das Schuljahr 1948/49 angemeldet. Am 09.06.1948 wurden alle Schulabgänger ärztlich untersucht und es wurde auch eine Tuberkulinprobe gemacht. Am 12.06.1948 wurde im Weißen Schwan mit allen Eltern ein großer Elternabend durchgeführt. Alle 8 Klassen waren aufgefordert, sich an der Programmgestaltung zu beteiligen. Bei der Generalprobe streikte die 8.Klasse. Sie sollte etwas von Chamisso vortragen und lehnte das ab. Sie wurde deshalb vom Programm abgesetzt. Nach Ansicht des Schulleiters war sie für ernstere Kost noch nicht reif. Sie wollten lieber Theater spielen. Dies wiederum wurde vom Lehrer abgelehnt, weil kleine kitschige Rollenspiele nicht lehrreich sind. Frei gestaltendes Laienspiel wäre erstrebenswert. Am 15.06.1948 waren die Klassen 5 bis 8 mit ihren Klassenlehrern zum Museumsbesuch in Quedlinburg. An- und Rückfahrt erfolgten mit der Eisenbahn.

Am 18.06.1948 erfolgte eine praktische Prüfung der Schulumtswerber Erich Klinger und Friedrich Klotzek. Die Prüfungskommission, bestehend aus 4 Personen, wurde anschließend vom Bürgermeister Weidling zu einem einfachen Mittagessen in den Gasthof „Zum Schwarzen Adler“ eingeladen.

Am 24.06.1948 wurde in der sowjetischen Besatzungszone die Geldreform durchgeführt. Dadurch wurden die Einnahmen in Höhe von 250 M. im Verhältnis 10 zu 1 umgetauscht. Hätte man das Geld auf die Sparkasse gebracht, wären 100 Mark im Verhältnis 1 zu 1 und der Rest 5 zu 1 umgetauscht worden.

Im Verlaufe des Monats Juli 1948 wurden die Schulklassen mehrmals zur Kartoffelkäfer-Suchaktion eingesetzt.

Am 20.07.1948 findet im Schwarzen Adler die Schulentlassungsfeier statt. 26 Jungen und Mädchen kommen zur Entlassung. Die Feierstunde dauert zirka 1 Stunde.

Am 23.07.1948 findet in Quedlinburg eine Kreis-Lehrerkonferenz statt. Schulrat Mahlow wertet das vergangene Schuljahr aus. Anschließend gab es ein Mittagessen. Die Schule bekommt schon im August 150 Zentner Rohbraunkohle und 100 Zentner Briketts. Für die Lehrer werden wieder Textilien und Emaillewaren zur Verfügung gestellt.

Sieben Kinder werden im Juli zur Erholung nach Friedrichsbrunn verschickt. 6 Kinder können während der Ferien täglich zwei Mahlzeiten in Privathaushalten einnehmen.

Zum 01.09.1948 hat Frau Arenz gekündigt. Sie ist nur noch Hausfrau. Im neuen Schuljahr wird Herr Magula aus Quedlinburg für den Russisch-Unterricht gewonnen. Er kann nur 6 von den benötigten 15 Stunden durchführen. Bei der Einschulung der 26 Neulinge für das Schuljahr 1948/49 erhält jedes Kind 250 Gr. Süßwaren und 250 Gr. Weißes Mehl.

Die Schulspeisung geht weiter, jedes Kind bekommt täglich 1 Brötchen. 3 Brötchen kosten 10 Pfg.

Am 11.09.1948 wird auf dem Schulhof eine Gedenkstunde für die Opfer Faschismus durchgeführt.

21.09.1948 gehen die Klassen 7 und 8 nach Neinstedt. Frl. Rackwitz Quedlinburg trägt Rezitationen vor. Kosten: „50 Pfg pro Kind.“

Am 22.09.1948 Diphtherie-Schutzimpfung durch Dr. Schulz.

Am letzten Ferientag gab jedes Kind der 6. bis 8.Klasse eine Tüte in der Schule ab. Darin wollte die Gemeindeverwaltung Bonbons als Geschenk für den Kartoffelkäfereinsatz einfüllen. Man wurde sich jedoch nicht einig, wer die Bonbons verteilen sollte, die Lehrer, der DFD oder die Gemeindeverwaltung. „So sieht das aus, meine Herrschaften“, sagte der Bürgermeister Weidling.

Am 16.10.1948 endlich erhält jeder Kartoffelkäfer-Sucher 50 Gr. Süßwaren, eingewogen von den Frauen des DFD.

Am 15.10.1948 ist Tag der offenen Schultür. Gleichzeitig wurden unter den Eltern je 3 Klassenvertreter gewählt.

Im Oktober 1948 können die Lehrer pro Haushalt einen Festmeter Holz im Forstort Neue Schenke schlagen. Auch die Monate November und Dezember 1948 sind sehr ereignisreich. Es werden Elternstunden durchgeführt. Im Weißen Schwan ist wieder ein Elternabend mit dem Thema: „Der Herbst in Wort, Spiel und Tanz.“

Alle Klassen waren beteiligt, auch die Spielgruppe und der Chor. Eine Revolutionsfeier zum 09.11.1948.

Frl. Wilhelm, techn. Lehrerin, übernimmt den Nadelarbeitsunterricht für die Klassen 5 bis 8. Fünf Kinder werden für 6 Wochen zur Erholung nach Stecklenberg verschickt. Ärztliche und zahnärztliche Untersuchungen der Kinder werden durchgeführt. Die Klassenvertreter werden in Versammlungen über neue Schulgesetze informiert. Am 18.12. ist der letzte Schultag des Jahres 1948. Am 21.12. wird im Schwarzen Adler eine Kinderbescherung durch die Gemeinde und die Volkssolidarität durchgeführt. Jedes Kind bekommt 20 Plätzchen, 2 Zuckerstangen und 1 Spielzeug. Die Klassen brachten einstudierte Programme zum Vortrag.

Am 22.12.1948 war Bescherung der Senioren. (Männer über 65, Frauen über 60). Die Kinder boten ihr Programm vom Vortag.

Ab 10.01.1949 begann die Schularbeit mit einer Konferenz. Beraten wurde über den Zweijahresplan in der Schule.

Ein Wettbewerb zwischen den Schulen des Kreisgebietes wurde diskutiert.

Mitte Januar gab es Streit mit den Bäckern über das Backen der Schulbrötchen. Er konnte geschlichtet werden. Es wurden Klassengedenkstunden zum Gedenken an Liebknecht und Luxemburg sowie zum Todestag Lenins durchgeführt. Eine Schulgruppe - junge Pioniere - wurde gegründet. Schulamtsbewerber Arenz wird als Leiter dieser Schulgruppe eingesetzt.

Obwohl im Februar 1949 mehrmals Holz und Kohlen angefahren werden, sind zirka 20% der Kinder krank und auch einige Lehrer fallen wegen Erkältung aus.

Frl. Jantowski kündigt, sie will heiraten und verzieht nach Warnemünde. Ein Bezugsschein für Damenschuhe wird an Frl. Jantowski verteilt. Die Schule erhält einen Schulfunk.

Am 04.03.1949 nehmen die Kinder der 7.u.8. Klasse an der Sitzung der Gemeindevertreter teil. Nach einer Schulbegehung mit anschließender Elternausschusssitzung am 12.04.1949 wird dem Gemeinderat folgende Bitte vorgetragen:

- „1. Daß die Klassenräume in den Osterferien gründlich gesäubert werden, wobei Fußböden und Bänke mit Desinfektionslösung zu waschen sind.
2. Daß die schlechtesten Bänke abzuhobeln sind, damit die Gefahr des Zerreißen der Kleidung verringert wird.
3. Daß die Blitzableiter repariert werden, da sie im jetzigen Zustand mehr eine Gefahr, als ein Schutz sind.“

Im Monat März 1949 wurden in der Schule 6.482 Brötchen ausgegeben.

Am 07.04.1949 werden in unserem Ort Personalpässe ausgegeben. Die Lehrerschaft ist an der Ausgabe beteiligt. Am 10.04.1949 führen die Kinder der 7. und 8. Klasse eine Eiersammlung durch. Die 260 gesammelten Eier waren für kranke Kinder bestimmt.

Eine Elternversammlung am 12.04.1949 befasst sich mit einer Verordnung der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK).

Vor den Osterferien wird ein Schüler für die Oberschule vorgeschlagen und zwei Schüler melden sich für die Handelsschule in Halberstadt.

Am 30.04.1949 findet für Kinder, die 1949 und 1950 die Schule verlassen, eine Berufsberatung statt.

Am Vorabend des 1. Mai wird in Gegenwart der Schüler ein Maibaum vor dem Weißen Schwan gepflanzt. Dabei werden Lieder gesungen und Gedichte aufgesagt. Am 1. Mai 1949 ist um 9 Uhr ein Festumzug, anschließend Kundgebung an Maibaum. Um 14 Uhr: „Kaffeetafel“ jedes Kind erhält 4 Stück Kuchen und Kaffee. Anschließend ist bis 17 Uhr Kindertanz im großen Saal des schön geschmückten Weißen Schwan. Ab 19 Uhr ist Maitanz für alle, bis spät in die Nacht hinein.

Die Lehrer erhalten zusätzliche Lebensmittelkarten.

Am 19.05.1949 erhalten einmalig 181 Kinder je 70 Gr. Butter. Zur Verfügung standen 12,6 Kg Butter. Die Verteilung gestaltete sich schwierig, weil Teilselbstversorger und Ziegenhalter ausgeschlossen werden mussten. Die Verteilung wirbelte viel Staub auf. Außerdem standen 130 Kg Roggen, 130 Kg Weizen und 650 Kg Kartoffeln zur Verfügung. Auch Marmelade wurde für die Kinder ausgegeben.

Im Juni wurden die Lehrer für eine „Bodenerhebung“ eingesetzt. Die Lehrer erhalten durch ihre Gewerkschaft zusätzliche Textilien.

Im Investitionsplan der Gemeinde sind 140 TM vorgesehen für Baumaßnahmen in der Schule und für den Ausbau von Lehrerwohnungen.

Am 18.06.1949 ist Volksliedersingen auf dem Bodeberg in Verbindung mit einer Veranstaltung der Nationalen Front. Bis Ende des Monats werden wieder Kartoffelkäfer gesucht. Die Gärtnerei Fitze gab 10 eingesetzten Kindern Brot mit Ei und Milch. Am 02.07.1949 fand in Friedrichsbrunn der Musische Wettbewerb der Schulklassen der Orte Bad Suderode, Friedrichsbrunn, Neinstedt und Stecklenberg statt. Von Weddersleben nahmen die Klassen 7 und 8 und Schüler der Klassen 5 und 6 (Chor) teil. Herr Joppke fuhr die Beteiligten nach Friedrichsbrunn.

Der Landrat hatte Lebensmittel zur Verfügung gestellt und so konnten die Teilnehmer gut gepflegt werden. Es gab pro Kind 3 Brötchen, 2 Teller Nudelsuppe mit Rindfleisch, 4 Stück Kuchen mit Kaffee. Die Teilnahmekosten betragen 1 Mark pro Kind. Die Gemeinde gab Zuschüsse. Die Teilnehmer unserer Schule konnten für ihre Darbietungen den 1. Platz erringen.



Chorsingen in Friedrichsbrunn am 02.07.1949.





Kleine Theaterstücke werden aufgetragen.



Viele Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei.

Am 07.07.1949 begannen die Abschlussprüfungen für die 8. Klasse. Es wurden drei Aufsatzthemen zur Wahl gestellt.

1. Warum möchte ich werden ?
2. Was ich aus Goethes Leben und Wirken weiß?
3. Warum kämpfen wir für die Einheit und für einen gerechten Frieden ?

20 Kinder wählten das Thema 2 und 1 Kind wählte das Thema 3. Das Thema 1 wurde von keinem Kind gewählt.

Die Klassen 5 bis 8 werden mehrmals zum Kartoffelkäfer-Suchen eingesetzt. Für je 10 Kinder kommt ein Landwirt oder ein Lehrer mit. Es werden viele Käfer und Larven gefunden.

Am 20.07.1949 macht die 8. Klasse einen Ausflug zur Selkemühle.

Nach Abschluss aller Prüfungen ist am 28.07. die Abschlussfeier im Schwarzen Adler. Aus der Schule entlassen werden 21 Kinder aus Klasse 8, 3 Kinder aus Klasse 7, 3 Kinder aus Klasse 6 und 1 Kind aus Klasse 5. Danach beginnen die Sommerferien. Die Sommerferien werden genutzt, um einen 6. Klassenraum einzurichten. Auch andere Räume werden instandgesetzt.

Das Schuljahr 1949/50 beginnt am 1. September. Dieser Tag wurde zum Friedenstag erklärt. Um 11 Uhr beginnt die Einschulung auf dem Schulhof. Der Chor singt und Klasse 2 führt Dornröschen und „Die Vogelhochzeit“ auf.

Verteilung der Klassen:

8. Herr Klinger
7. Frl. Petraschka
6. Herr Krüger
5. Herr Schafhirt
4. Herr Arenz
3. Frl. Petraschka
2. Herr Klotzek
1. Herr Klotzek.

Das Fachlehrersystem wird eingeführt mit Ausnahme der 8. Klasse, die in den Händen von Herrn Klinger bleibt.

Rechnen: Herr Schafhirt

Physik, Chemie: Herr Klinger

Biologie: Frl. Petraschka

Geschichte: Herr Krüger

Werken, Zeichnen: Herr Arenz

Musik: Herr Schafhirt

Unterstufe: Herr Klotzek

Russisch: Ein Student Schulze aus Quedlinburg mit 15 WStd

Nadelarbeit: Frl. Wilhelm aus Quedlinburg.

Es sind 240 Schulkinder vorhanden. Vom Verlag Volk und Wissen wurden neue Schulbücher geliefert. Die Schulamtsanfänger Klinger, Klotzek und Arenz nehmen an Weiterbildungsveranstaltungen teil.

In den Herbstferien werden die Kinder zu Erntearbeiten und zur Kartoffel-Nachlese eingesetzt.

Am 2. Oktober wurde Erntedankfest gefeiert. Die Kinder bekamen im Weißen Schwan Kaffee und Kuchen. Der Bürgermeister hatte veranlasst, dass die Zutaten von den örtlichen Landwirten gespendet wurden.

Die Gründung der DDR am 07.10.1949 wurde auch in der Schule durch eine Feierstunde festlich begangen. Am gleichen Tage wird in einem Klassenraum eine Kohlenstaubfeuerung eingebaut.

Am 29.10.1949 wird ein Gesamtelternabend im Weißen Schwan durchgeführt. Eintritt 50 Pfg. Der Saal war dicht gefüllt.

Alle Klassen brachten ihr kleines Programm. Eine Ausstellung von Bastelarbeiten fand statt. Es war ein gelungener Abend. Eine Schulbegehung durch den Volkskontrollausschuss zeigte nützliche Folgen. Es wurden in den Klassen neue Leuchtkörper in Kugelform angebracht. Die Gemeinde stellte Glühbirnen zur Verfügung. Die Ölsockel in einigen Klassenräumen wurden neu gestrichen. Der Bürgermeister stellt Wandbilder zur Verfügung. Am 19. und 20.12. werden wieder Weihnachtsfeiern für Kinder und Rentner durchgeführt.

Am 21.12. wurde eine Feier anlässlich des 70. Geburtstags von Stalin durchgeführt. Es sollte eine Gedenkveranstaltung des MDR Leipzig übertragen werden. Die Übertragung kam jedoch nicht zustande, sodass örtlich improvisiert werden musste.

Am 28.12. tagte die Finanzkommission der Gemeinde. Die Schule erhält 1.000 Mark für Lehrmittel und 200 Mark für den Wettbewerb. Von den Geldern werden Landkarten, physikalische Geräte und Bücher für die Bücherei gekauft. Schulbücher werden direkt vom Verlag ausgeliefert mit einem Rabatt von 25%. Ab 1950 werden auch Hefte mit 15% Rabatt geliefert.

Ein Hausmeister und eine Reinigungskraft werden eingestellt.

Nach längerer Pause kann im Januar 1950 der Russisch-Unterricht wieder aufgenommen werden. Herr Herbert Riegel aus Quedlinburg führt ihn mit wöchentlich 11 Stunden durch.

Neben den Bänken wurden auch die Katheder umgearbeitet. Aus ihnen wurden Tische gemacht, die nicht mehr auf einer Konsole, sondern auf dem Fußboden stehen. Auf dem Flur wurde eine Holztafel für die Wandzeitung aufgehängt.

Am 21.01.1950 verteilt der Bürgermeister 14 Kg Süßwaren für die Kinder, die im vergangenen Jahr Kartoffelkäfer gesucht hatten. Es gab Kinder, die bis zu 5 Pfund erhielten. Ein Zeichen, dass nicht alle Kinder so fleißig waren.

Eine Kundgebung der Nationalen Front am 30.01.1950 wird durch den Volkschor Maiengruß und die 8. Schulklasse gesanglich umrahmt.

Am 25.02. marschieren alle Kinder um 12.15 Uhr nach Neinstedt um Spalier zu stehen für den Staatspräsidenten Wilhelm Pieck, der in Thale der Hütte einen Besuch abstattete. Die Autokolonne fuhr langsam vorüber. Der Präsident saß in einem geschlossenem Auto. Von ihm war kaum etwas zu sehen. Die Kinder waren enttäuscht. Es war aber trotzdem ein Erlebnis für sie.

Ab 01.03.1950 beginnt der Neulehrer Studt mit dem Russisch-Unterricht.

Am 02.03.1950 zeigt das Außenthermometer minus 20 Grad.

Nach den Frühlingsferien gibt es keine Brötchen mehr. Dafür sollen die Schulkinder ein warmes Mittagessen erhalten. Vorgesehene Zutaten pro Portion: „50 Gr. Roggenmehl, 20 Gr. Nährmittel, 10 Gr. Fleisch, 10 Gr. Zucker, 5 Gr. Fett. Zunächst wurden 100 Kinder angemeldet.

Die Nationale Front ist im ganzen Kreisgebiet sehr aktiv, auch in Weddersleben. Fast jede Woche werden Einwohner-

versammlungen oder öffentliche Sitzungen der Gemeindevertreter im Weißen Schwan durchgeführt.

Immer sind Schule und Volkschor beteiligt. Im August haben Schulkinder das Schaufenster von Kaufmann Franke in der Bockstraße mit Arbeiten über die Nationale Front dekoriert.

Der 1. und der 8. Mai werden wie im Vorjahr festlich begangen. Die Schulspeisung wird im Schwarzen Adler durchgeführt. 128 Kinder nehmen daran teil. Ein Essen kostet 20 Pfennig. Einige Kinder speisen kostenlos, andere zum halben Preis. Damit wurde das Gesetz zur Förderung der Jugend in diesem Punkte erfüllt. Seit 1949 wurden auch Klassenbücher eingeführt.

Pfingstferien gibt es 1950 nicht. Die Klassen 5 bis 8 hören im Schwarzen Adler im Gemeinschaftsempfang Ausschnitte aus dem Deutschlandtreffen der FDJ in Berlin. Zwei Schüler nehmen als Pioniervertreter am Deutschlandtreffen teil.

Der Internationale Kindertag, der 01.06. wird festlich begangen. Wie am 01.05. werden Feierstunden und ein Umzug durch das Dorf durchgeführt. Für gute FDJ- und Pionierarbeit werden Ehrennadeln ausgegeben. Am Nachmittag wurden Sportwettkämpfe durchgeführt. Um 13 Uhr wurden alle Kinder vom 1. Lebensjahr an mit Essen versorgt. Es gab Nudeln mit Gulasch. Nachmittags gab es noch Kaffee und Kuchen. Zur gleichen Zeit wurde im Alten Schützenhaus der neue Kindergarten eröffnet. Als Leiterin wurde Frl. Plock aus Neinstedt eingesetzt. Helferin ist Frl. Schwarz aus Weddersleben. 70 Kindergartenplätze sind vorhanden. Abends war noch Chorsingen auf dem Bodeberg. Die Vorsitzende des DFD, Frau Pahl, sprach passende Worte. Leider waren nur wenige Einwohner anwesend.

An der Schulspeisung nehmen von Woche zu Woche mehr Kinder teil. Am 05.06. waren es 181 von den insgesamt 235 Schulkindern. Ein Zeichen, dass das Essen schmackhaft ist.

Am 23.06.1950 fanden Beratungen statt über die Einrichtung von Zentralschulen. Stecklenberg soll zu Neinstedt kommen und Warnstedt zu Weddersleben. Auch über einen Erweiterungsbau der Wedderslebener Schule wird diskutiert.

In der Abschlussprüfung für die Schulabgänger werden folgende Aufsatzthemen zur Wahl gestellt:

- „1. Welche Bedeutung hat das Deutschlandtreffen der FDJ in Berlin für den Frieden und die Einheit Deutschlands.
2. Ein Dichter, der für den Frieden kämpft.
3. Maxim Gorki, ein Freund der Werktätigen.
4. Was weißt du von Heinrich Heine?“

Für das Schuljahr 1950/51 kann die Schule für 875 Mark Schulbücher kostenlos beziehen. Sie werden vom Staat bezahlt.

Nach den Abschlussprüfungen fährt die Klasse 8 mit ihrem Klassenlehrer Klinger für 2 Tage nach Altenbrak.

In der Abschlussfeier am 23.07.1950 im Schwarzen Adler werden 37 Kinder verabschiedet. Der Saal war voll besetzt.

Am 24.07. fahren 35 Kinder in ein Pionierlager nach Ballenstedt. Lehrer Arenz und Ehefrau gehen als Helfer mit.

Die Auswertung der Abschlussprüfung im Kreisgebiet ergab folgendes Bild:

„Auszeichnung = 2% Wir = 0%  
Sehr gut = 6% Wir = 4%  
Gut = 30% Wir = 28%  
Genügend = 50% Wir = 40%  
Nicht bestanden = 12% Wir = 28%“

Am 25. und 26. August findet im Kultursaal der DSG eine Lehrer- und Erzieherversammlung des Großkreises Quedlinburg statt (Kreise Quedlinburg, Ballenstedt und Blankenburg) 1.100 Teilnehmer waren anwesend. Der 1. Tag war geprägt von Aufführungen der FDJ. Blauhemden überwogen. Erst am 2. Tag kam es zu fruchtbringenden Diskussionen.

Das Schuljahr 1950/51 beginnt am 01.09.1950.

Klassenbesetzung: Klasse 8 Frl. Petraschka 24 Kinder.  
Klasse 7 Herr Krüger 31 Kinder.  
Klasse 6 Herr Sch. 22 Kinder.  
Klasse 5 Herr Arenz 34 Kinder.  
Klasse 4 Frl. Petraschka Kinder.  
Klasse 3 Herr Klinger 34 Kinder.  
Klasse 2 Herr Klotzek Kinder.  
Klasse 1 Herr Klotzek 32 Kinder.

Die Jungen der Klassen 6 bis 8 nehmen am 03.09.1950 an einem Friedensmarsch nach Quedlinburg teil. Auf dem Marktplatz ist eine Kundgebung. Dabei werden die Unterschriften zur Ächtung der Atombombe übergeben.

Weitere politische Maßnahmen sind:

Ausgestaltung der Klassenräume und Wandzeitungen in Vorbereitung der Wahl. Dies wurde vom Schulrat persönlich überprüft.

# Rahmenplan für die Ausgestaltung der Schulversammlung am 2. 10. 1950

1. Lied: „Weltjugendlid" (Chor oder gemeinsamer Gesang)
2. Eröffnung durch den Schulleiter - Thema: „Weltfriedenstag" (10 Min.)  
Kampf der Friedenskräfte in der ganzen Welt - übergehen auf Lage und den gegenwärtigen Kampf der Friedenskräfte in Deutschland - Jugend im Friedenskampf - Alle Schulkinder helfen mit - Die Pioniere gehen voran durch die Erfüllung des großen Pionierauftrages.
3. Kurze Ansprache des Pionierleiters über Inhalt und Bedeutung des Pionierauftrages (15 Min.)
4. Lied: „Seid bereit zur Arbeit in den Schulen" - od. „Wir wollen junge Menschen sein . . . "
5. Ansprache des Freundschaftsratsvorsitzenden (10 Min.). Er entwickelt den Plan, den sich die Freundschaft für den Monat Oktober im Pionierauftrag gestellt hat.
6. Stellungnahme eines nichtorganisierten Schülers zu dem Plan der Freundschaft (5 Min.).
7. Stellungnahme eines Lehrers als Vertreter der Gewerkschaft Lehrer und Erzieher zum Pionierauftrag, besonders der Aufgabenstellung der Freundschaft im Monat Oktober. Unterstützung der Lehrerschaft bei der Erfüllung der konkret gestellten Aufgaben muß zum Ausdruck kommen. (5 Min.)
8. Lied: „Junge Pioniere kennen nur eins," „Die Tat" oder „Du hast ja ein Ziel vor den Augen." (Chor oder gemeinsamer Gesang".)

Wo die Möglichkeit vorhanden ist, wird im Anschluß an die Schulversammlung die Fahne unserer Deutschen Demokratischen Republik gehißt und dabei die Verpflichtung ausgesprochen, alle Kräfte für die Erfüllung der gestellten Aufgaben im Pionierauftrag einzusetzen. Die Ausstellungen zum Friedenskampf, die am 1. Oktober eröffnet werden, propagieren den Pionierauftrag, indem sie ihn auszugsweise in großer Schrift an den Wandflächen anbringen und indem zu einzelnen Punkten Schülerzeichnungen angefertigt werden.

**Folgende Losungen werden vorgeschlagen: (Dem Text des Pionierauftrages entnommen)**

1. Für Frieden und Völkerfreundschaft - Seid bereit!
2. Vor Euren Augen habt Ihr das leuchtende Vorbild der großen Sowjetunion.
3. Junge Pioniere, seid bereit, für den Frieden zu kämpfen.
4. Junge Pioniere, erobert die Festung Wissenschaft.
5. Lernt von Josef Wissarionowitsch Stalin.
6. Lernt von unserem unvergeßlichen Ernst Thälmann.
7. Unser Präsident Wilhelm Pieck soll stolz auf uns sein.

H (33) 67 427/50 25. 9. 50 3000

Durchführung einer Gedenkfeier für die Widerstandskämpfer auf dem Schulhof am 09.09.1950 Gäste waren Frau Gontscharof VVN, Herr Schwarz VVN, Herr Blanke VVN, Frau Pahl DFD, Pastor Brake Volkswohlfahrt.

In einem Schulraum wird eine Friedensecke eingerichtet.

Die Firma Ebert wird Patenbetrieb für die Schule. Die Mitarbeiter dieses Betriebes wollen bei Reparaturen in der Schule Hilfe leisten.

Der Schulchor wird eingesetzt in mehreren Wahlversammlungen. Ein Vertreter der Kreiskommission für die Wahlvorbereitung kontrolliert, ob genügend Transparente in der Schule und im Ort angebracht sind. Das Schulaktiv tritt zusammen und verfasst eine Resolution zur Wahl.

Auch im Monat Oktober geht die Hektik zur Vorbereitung der Gemeindewahl, die am 15.10.1950 stattfindet, weiter.

02.10. Schulfeierstunde zum Weltfriedenstag.

Vom 03. bis 05.10. Elternversammlungen in den einzelnen Schulklassen. Anbringung weitere Transparente.

Ausgestaltung der Schaufenster in den Läden.

07.10. Gründungstag der DDR. Festsitzung der Gemeindevertretung unter Teilnahme der 7. u. 8. Klasse.

1. bis 6. Klasse feiern in ihren Klassenräumen.

09.10. Grotewohl in Thale. Die Klassen 5 bis 8 marschierten nach Thale und bildeten Spalier. Danach nahmen sie an der Großkundgebung auf dem Pfingstanger in Thale teil.

In allen Klassen steht ab 10.10. der Unterricht im Zeichen der Wahl. Herr Arenz wird ab 11.10. für besonderen Wahleinsatz freigestellt.

Am 13.10. ist Tag der Aktivisten. Der Schulleiter nimmt in Quedlinburg an einer Feier teil, an der 10 Lehrer des Kreises ausgezeichnet werden. Der Schulchor nimmt an Auszeichnungsveranstaltungen im Patenbetrieb Stahlbau und in der Papierfabrik teil.

Am 14.10. erfolgen die letzten Einsätze des Schulchores. Am Nachmittag zieht die gesamte Schule durch das Dorf und singt Lieder. Es werden Sprechchöre gebildet. Anschließend Kuchenessen.

Um 18:30 Uhr ist ein Friedensfeuer auf dem Anger. Volks- und Schulchor singen.

Am 15.10. endlich die Volkswahl. Gewählt wurden die Kandidaten der Nationalen Front für die Volkskammer, den Landtag, den Kreistag und die Gemeindevertretung. Bis Mittag hatten 95% der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Das Wahlergebnis: 100% Beteiligung = 1323 Stimmen, 100% Zustimmung.

Um 11 Uhr unternahm die Schule nochmals einen Mahnmarsch durch den Ort. Die Teilnehmer erhielten 4 Stück Kuchen. Im Wahllokal waren Friedensmappen, Aufsätze und Wandzeitungen der Schule ausgestellt. Neben den vielen Tätigkeiten in Vorbereitung und Durchführung der Wahlen waren die Lehrer auch noch beteiligt an Viehzählungen usw.

Einzelne Lehrer wurden zu zweiwöchigen Lehrgängen, Fortbildungslehrgängen, Pionierleiterlehrgängen usw. abgestellt. Das führte dazu, dass die Lehrer unmutig wurden, weil sie ihre Lehrtätigkeit nicht mehr voll durchführen konnten. Ein Lichtblick ergab sich. Am 21.11. erscheint Frll. Rathmann aus Halle abends um 18 Uhr und stellt sich als neue Russisch-Lehrerin vor. Sie wurde unserer Schule vom Schulrat

zugewiesen. Sie war die 10. Russisch-Lehrerin. Dafür erhielt Weddersleben die Auflage, Frl. Petraschka nach Quarmbeck zu versetzen. Wieder wird ein Protestschreiben an den Schulrat geschickt. Die Argumente des Schulrates sind jedoch nicht zu widerlegen. Im Kreis sind 80 Planstellen unbesetzt. 40 Lehrer erkrankt und 20 zu Lehrgängen abgeordnet. Richtzahl ist, ein Lehrer auf 40 Schüler. Quarmbeck hat bei Walter Ulbricht Beschwerde eingelegt. Also muss ausgeglichen werden. Frl. Petraschka wird ab 01.12.1950 nach Quarmbeck versetzt. Jetzt sind zeitweise nur 3 Lehrkräfte im Amt. Geplante Veranstaltungen müssen ausfallen. Die Arbeit der „Jungen Pioniere“ ruht vollständig. Zur Kinderweihnachtsfeier und zu anderen Feiern kann kein Programm aufgeführt werden. Der DFD backt Honigkuchen und jedes Kind bekommt 15 Honigkuchen. Für Spielzeug wurde kein Geld zur Verfügung gestellt.

Am 19.12. findet in der Sitzung der Gemeindevertreter die Wahl des Bürgermeisters statt. Herr Weidling wurde nicht wieder aufgestellt. Dafür wurde von der Kreisleitung Herr Pohl aus Stecklenberg präsentiert. Nach erregten Diskussionen wurde er gewählt. Herr Klinger ist Gemeindevertreter und alle anderen Lehrer wurden in entsprechende Kommissionen gewählt.

Am 20.12. nahmen der Schulchor, die 7. Klasse und die Lehrer an der Festsitzung zu Stalins Geburtstag teil. Herr Arenz hielt die Festrede. Damit hat sich die Schule bei der neuen Gemeindevertretung gut eingeführt.

In den Weihnachtsferien lag reichlich Schnee und es herrschte eine Kälte bis zu 15 Grad.

Am 01.01.1951 begann der Fünfjahrplan. Am 02.01. von 6:00 bis 6:15 Uhr heulten die Sirenen den Beginn des 5-Jahrplanes ein.

Die Schule erhält ein neues Rundfunkgerät.

Elternversammlung und Veranstaltungen der Nationalen Front im Monat Januar waren von den Einwohnern sehr schlecht besucht.

Für den Heimatkundeunterricht werden folgende Zahlen zur Verfügung gestellt:

Einwohnerzahl am 01.01.1951	= 1.876
davon Einheimische	= 1.325
Umsiedler	= 581
Kindergartenkinder	= 50
Grundschule achtklassig	= 232 Schüler
Aktivisten im EHW Thale	= 52
Erwerbstätigkeiten in der Wirtschaft	
Industriearbeiter	= 84%
Angestellt	= 10%
Landwirte	= 6%
Größere Betriebe: „VEB Papierfabrik, VEB Stahl Elbe, Außenstelle“	

Ende Januar wird die Pionierarbeit an der Schule wieder aufgenommen. Es werden Arbeitsgruppen für Literatur, Basteln, Schach, Zeichnen, Russisch und Laienspiel gegründet.

Am 07.04.1951 wird auf Anweisung hin eine Betriebsgruppe der SED gebildet. Herr Arenz wird Parteisekretär.

Das Dach des Kirchturmes, das eine Gefahrenquelle war, wurde repariert.

Die Veranstaltungen zum 1. Mai werden wieder durch Volkschor und Schule kulturell umrahmt. Die Breite Straße wurde in „Friedensstraße“ umbenannt und die Schützenstraße wurde Angerweg.

Der Tag der Befreiung, der 8. Mai, ist unterrichtsfrei. Es werden Feierstunden durchgeführt.

Zum Tag des Lehrers am 12.06. werden Elternbeiratswahlen durchgeführt.

Der Monat Mai war wieder durch akuten Lehrermangel geprägt. Infolge der kalten Witterung waren mehrere Lehrer erkrankt. Die Russischlehrerin war schon längere Zeit krank und schied aus der Schule aus. Zeitweise waren nur 3 Lehrer im Dienst.

Der 01.06.1951 der Internationale Kindertag wurde festlich begangen.

Um 13:45 Uhr Abmarsch zum Sportplatz, Durchführung von Sportwettkämpfen, danach Kaffee und Kuchen im Weißen Schwan und ab 20:00 Uhr Elternveranstaltung im Weißen Schwan.

Am 04.06.1951 findet eine Volksbefragung statt. Thema:

„Gegen Remilitarisierung Deutschlands, für einen Friedensvertrag mit Gesamtdeutschland.“

Wieder wird die Schule voll eingesetzt. Zwei Lehrer sind im Wahlvorstand für 2 Tage vom Schuldienst befreit. Die Klassen 5 bis 8 ziehen in Sprechhören durch das Dorf. Für das Wahllokal werden zwei Wandzeitungen hergestellt. Transparente werden angebracht. Wahlversammlungen werden kulturell ausgestaltet.

Das Ergebnis der Volksbefragung in Weddersleben:

Anzahl der Wahlberechtigten	= 1.316
Zahl der abgegebenen Stimmen	= 1.312
Ja-Stimmen	= 1.277
Nein-Stimmen	= 25
Ungültige Stimmen	= 10

Am 13.06.1951 tritt Frl. Geselle ihren Dienst als Russisch-Lehrerin an.

Am 30.06.1951 hat die 8.Klasse ihren letzten Unterrichtstag.

Die Abschlussprüfung hatte folgende Ergebnisse:

Gut	= 10 Schüler
bestanden	= 11 Schüler
nicht bestanden	= 3 Schüler

Am 07.07. ist der letzte Schultag für die Klassen 1 bis 7. Es gibt Zeugnisse. Die neuen Versetzungsbestimmungen werden angewandt.

Kinder mit mangelhaften Leistungen in 2 Fächern werden nicht versetzt. Zahl der Sitzenbleiber:

Kl.1 = 1 Schüler  
Kl.2 = 1 Schüler  
Kl.3 = 6 Schüler  
Kl.4 = 2 Schüler  
Kl.5 = 3 Schüler  
Kl.6 = 6 Schüler  
Kl.7 = 3 Schüler

Ein großer Mangel bestand darin, dass nicht jedes Kind alle Schulbücher oder einen Atlas besaß. Dies soll sich im neuen Schuljahr ändern.

In den Ferien wird an der Bode ein Ferienlager durchgeführt. 25 Kinder beteiligten sich daran.

Am 01.09.1951 beginnt das neue Schuljahr mit einer Feier und sportlichen Wettkämpfen anlässlich des Weltfriedenstag. 23 Schulneulinge beginnen die Schulzeit.

Die Schulspeisung durch die Gaststätte Schwarzer Adler wird im neuen Schuljahr nicht weitergeführt. Es wird geprüft, ob die Zubereitung des warmen Essens in Räumen der Schule durchgeführt werden kann. Bis zu einer Lösung wird ab 15.10.1951 wieder eine Kaltspeisung durchgeführt. Jedes Kind erhält 2 mit Wurst und Marmelade belegte Brötchen. Die Kosten betragen 80 Pfg. pro Woche. Es nahmen zirka 180 Schulkinder an der Schulspeisung teil.

In unserem Ort ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Schule wird deshalb ab 05.11.1951 bis auf weiteres geschlossen. Am 29.11.1951 kann der Unterricht wieder aufgenommen werden.

Schon seit längerer Zeit wird vom Schulleiter die Schaffung eines Pioniertraumes gefordert. Endlich wurde ein Raum in der Schule frei gemacht. Die Lehrer helfen bei der Renovierung und Ausschmückung. Am 05.12.1951 konnte er eingeweiht werden. Anlass war eine Sitzung des Elternbeirats.



Nun kann die Pionierarbeit in diesem Raum regelmäßig durchgeführt werden. Pionierleiterin ist Frl. Geselle. Auch die Lehrerkonferenzen und andere Sitzungen können in diesem Raum durchgeführt werden.

Am 07.12.1951 wird von einer Begebenheit berichtet, die die gesamte Lehrerschaft in Aufruhr versetzte. Ein Landwirt, der sogar der Gemeindevertretung angehörte, ließ einen Schüler nicht zur Schule gehen, weil er ihm während der Schulzeit beim Pflügen helfen musste. Er wurde vom Acker geholt und musste in die Schule.



Hier ist nochmals das Pionierzimmer.

Am 03.01.1952, dem 76. Geburtstag des Präsidenten Wilhelm Pieck, wird eine Feierstunde durchgeführt. Vom Ministerium war angeordnet worden, eine Schulfunksendung gemeinsam zu hören. Das musste ausfallen, weil gerade Stromsperre war. Über Stromsperren wurde oft geklagt. Meist waren sie am späten Nachmittag oder des Abends.

Da der Bürgermeister Pohl am 31.12.1951 ausschied, wurde am 04.01.1952 Herr Springer (SED) gewählt. Er war vorher Sekretär der Gewerkschaft Land- und Forstwirtschaft.

Auch Zeichen des „Kalten Krieges“ machen sich bemerkbar. Herr Arenz, der ab 15.01.1952 zum Kreisschulamt nach Quedlinburg versetzt wurde, brachte von einer Tagung mit, dass bei einer Elternheiratsschulung in Blankenburg mitgeteilt wurde, dass in Weddersleben in der 4. Klasse eine Hausarbeit angefertigt worden wäre über Weihnachtspakete aus dem Westen, und am 15. Januar hätte der Lehrer erklärt, in Gegenwartskunde wäre eigentlich der Volkskammerappell zu behandeln, aber er wolle lieber über Adenauers Rede sprechen.

Kommentar des Schulleiters: „Diese Mitteilung ist vollkommen erlogen - Es gibt doch üble Zeitgenossen.“

Für Herrn Arenz tritt seine Frau wieder in den Schuldienst ein.



Das Lehrerkollegium im April 1951.  
Herr Klotzek, Herr Krüger, Herr Klinger, Frl. Rathmann, Herr  
Schafhirt, Herr Arenz.



Das Kollegium im Juli 1952  
oben: Herr Klotzek, Herr Krüger, Herr Schafhirt, Herr Klinger  
unten: Frau Arenz, Frl. Wilhelm, Fr. Geselle

Ab 26. März ist es wieder Winter geworden mit heftigen Schneefällen und Frost. Erst ab 05.04. ist der Schnee wieder fort.

Ab Anfang April 1952 ist Bürgermeister Springer seines Amtes enthoben worden.

Am 25.04.1952 schließen die Neulehrer Klinger und Klotzek ihr Studium erfolgreich ab. Sie können jetzt voll mit eingesetzt werden.

Der Volkschor, der Schulchor und manchmal auch die Kulturgruppe des Stahlhandels müssen ständig die Veranstaltungen im Ort kulturell unterstützen. Zum Beispiel am 01. Mai, am 08. Mai, am Int. Kindertag, bei politischen Vorträgen der Nationalen Front usw. Gleichzeitig ist bei ihrer Anwesenheit aber auch der Saal einigermaßen gefüllt. Wenn der Chor und der Schulchor auf der Bühne stehen, ist der Zuschauerraum fast leer.

Im Monat Mai müssen wieder Kartoffelkäfer gesammelt werden, die in diesem Jahr verstärkt auftreten. Die Gemeinde zahlt den Kindern 3 Pfg. für jeden Käfer.

Am 24.05. wird der neue Bürgermeister Soldin in sein Amt eingeführt.

Am 25.05. ist Konfirmation. 30 Kinder werden konfirmiert.

Am 18.06.1952 bekommt die Schulleitung einen Fernsprechanschluss.

Das Kreisschulamt (Herr Arenz) belegt in den Ferien 2 Räume für die Unterbringung von Schulwandergruppen aus dem Kreis Liebenwerda.

Überhaupt wird seit dieser Zeit für die Durchführung von Kinderferienlagern in den großen Ferien auf Schulräume zurückgegriffen.

Für Kinderferienlager stehen folgende Plätze zur Verfügung:

40 Kinder für Pionierlager Güntersberge, 10 Kinder für Kreislager Bienenwiese bei Ballenstedt, 5 Kinder für Kreislager Buckow in der Mark und 35 Kinder im örtlichen Ferienlager. Gekocht wird in der Goldenen Krone. Für den Rest der Kinder werden Ferienspiele durchgeführt.

Am 06.07. ist in der Goldenen Krone die Schulabschlussfeier. Es werden 23 Kinder aus der 8. Klasse und 13 Kinder aus anderen Klassen entlassen.

Ab 01.09.1952 beginnt das neue Schuljahr. Der Plan sieht vor:

Klasse 7 und 8 Herr Krüger.  
Klasse 6 Herr Schafhirt.  
Klasse 5 Herr Klotzek  
Klasse 4 Frau Arenz  
Klasse 3 Praktikantin Haft  
Klasse 2 Herr Willutzki (Neu)  
Klasse 1 Herr Klotzek Russisch  
Frl. Bertelt  
Nadelarbeit Frl. Wilhelm.

Vor Weihnachten sollen alle Werktätigen 125 Gramm Bohnenkaffee zum Preis von 12,50 Mark erhalten. Die Schule hatte man bei der Bestellung vergessen. Auf Antrag wird der Kaffee für die Lehrer nachgeliefert.

Ab Januar 1953 wird Herr Grünwald als neuer Pionierleiter eingeführt.

Für den Musikunterricht wird ein Akkordeon angeschafft. Kosten 493 Mark.

Die warme Schulspeisung kann trotz langer Vorbereitung immer noch nicht wieder durchgeführt werden. Deshalb werden wieder Brötchen verausgabt.

Am 30.04.1953 hatten die Schüler der Klassen 7 und 8 trockenes Holz für ein Maifeuer auf dem Anger gesammelt.

Am gleichen Tage wurde ein Ochse am Bahnübergang von einem Güterzug angefahren und musste getötet werden. Um 21 Uhr wurde der Maibaum errichtet. Kurz danach brannte es bei Bönicke in der Thalenser Straße. Die Feuerwehr konnte den Stubenbrand sofort löschen. Mit dem Maifeuer wurde es jedoch nichts. Das Feuer konnte bei der Aufregung nicht gezündet werden. Auch der Umzug am 1. Mai, der erst am Nachmittag stattfinden konnte, war nicht so gut besucht, wie früher. Abends ab 20 Uhr war im Weißen Schwan Tanzvergnügen. Es fand einen unschönen Abschluss. Eine blutige Schlägerei, das Überfallkommando musste kommen, 2 Verhaftungen. Gegen 23 Uhr gingen alle erschüttert nach Hause.

Der 17. Juni 1953 ist zu einem Begriff geworden. Über den Ostsektor von Berlin wurde um 13 Uhr der Belagerungszustand verhängt. Auch in Quedlinburg gab es einen Belagerungszustand. In unserem Ort blieb es ruhig. Der Unterricht verlief normal. In der Gemeinde tagte von 18 bis 19 Uhr der Finanzausschuss.

Am 05.07. ist Schulabschlussfeier. 26 Kinder verlassen die Schule. 4 Kinder gehen zur Oberschule, 1 zur Mittelschule, 1 zum Steno-Lehrgang. Alle erhalten Lehrstellen.

Für das örtliche Ferienlager mit zirka 90 Kindern kocht erstmalig die Schulküche. Frau Höbbel ist Köchin.

Pünktlich beginnt am 01.09.1953 das neue Schuljahr, jedoch nur mit Behelfsplan, weil mehrere Lehrkräfte fehlen. Es werden 25 Kinder eingeschult. Am 14.09. wird auch die warme Schulspeisung aufgenommen.

Ab 01.09.1953 tritt Herr Scholz seine Tätigkeit in unserer Schule an.

Herr Weißenhorn, der 1945 entlassen worden war, wird ab 01.10.1953 wieder eingestellt. Damit hat jede Klasse nun erstmalig einen Klassenlehrer. Außerdem gibt es einen Pionierleiter. Für 198 Kinder eine gute Besetzung. Herr Klinger war ab 01.09.1953 an die Oberschule in Thale versetzt worden.

Am 09.11.1953 teilt die Russisch-Lehrerin, Frau Bertelt, die nach Westdeutschland verreist war und wegen angeblicher Krankheit schon mehrere Wochen fehlt mit, dass sie nicht zurückkehrt.

Am 20.11. wird ein gebrauchtes Klavier gekauft. Jetzt lässt Herr Weißenhorn die Blockflötengruppe wieder neu erstehen.

Neben vielen anderen Instandsetzungsarbeiten wird auch ein Weg zwischen den Schulgebäuden mit Gehwegplatten belegt. Herr Soldin, der Bürgermeister, hat ein Ohr für die Belange der Schule.

Ab 07.12. erfolgt der Umzug der Schulküche Zum Grauen Hof. Nun entfällt der tägliche Essentransport. Die Räume sind gut geheizt.

Der Monat Dezember war sehr mild und so wurde er genutzt für Instandsetzungsarbeiten. Türen und Fenster wurden gestrichen, Flure renoviert und in einigen Räumen Kachelöfen gesetzt. Der Gemeindehaushalt ließ das zu.

Am 24.01.1954 wird der Bürgermeister Soldin verabschiedet. Dies wird vom Lehrerkollegium sehr bedauert, denn er war ein Freund der Schule. Der neue Bürgermeister heißt Wagner. Er kommt aus Thale.

Ende Januar wird es sehr kalt. (unter minus 20 Grad). Um Kohlen zu sparen, wird der Unterricht im Schichtunterricht in den 3 wärmsten Klassen durchgeführt.

Wegen sittlicher Verfehlungen unter den Schülern wird eine Untersuchung durchgeführt.

Am 15.02. wird Frau Anni Seezen als Russisch-Lehrerin eingeführt. Sie stammt aus Riga, ist 42 Jahre alt, hat aber noch nicht im Schuldienst gearbeitet. Sie wird mit 18 Stunden beschäftigt.

Ab 03.03. werden 2 Praktikantinnen eingesetzt. Sie sind eine willkommene Hilfe bei Vertretung für erkrankte Lehrer.

Im April 1954 sind mehrere Lehrer für längere Zeit erkrankt. Fast täglich muss ein neuer Lehrplan aufgestellt werden. Herr Kenzler aus Warnstedt hilft aus, in Verbindung mit seiner 8. Klasse.

Der Unterricht erfolgt abwechselnd in Weddersleben oder Warnstedt.

Ab 1954 werden die größeren Betriebe beauftragt, Ferienlager für die Kinder ihrer Beschäftigten durchzuführen. Deshalb werden in diesem Jahr mehr als 30 Kinder in einem Lager des EHW Thale untergebracht. In unserer Schule führt ein Berliner Betrieb ein Ferienlager mit zirka 50 Kindern durch.

In der Zeit vom 27. - 29.06.1954 ist wieder Volksabstimmung für einen Friedensvertrag. Die Schule ist wieder stark eingespannt.

Am 04.07. war Schulabschlussfeier. 32 Schüler beendeten die Schule, darunter 16 aus Klasse 8.

Am 24.08.1954 übergibt der Schuldirektor Krüger die Leitung der Schule dem Kollegen Heinz Arenz, der mit der Leitung der Zentralschule Weddersleben ab 01.09.1954 beauftragt wurde. Direktor Krüger scheidet auf eigenen Wunsch von der Schule in Weddersleben. Er zieht um nach Quedlinburg, um als Fachlehrer für Deutsch und Geschichte in Quedlinburg zu wirken.

Herr Krüger war ab 03.12.1945 Lehrer unserer Schule und übernahm ab 01.04.1950 die Schulleitung. Seine in Tagebuchform

geführten, bis ins Einzelne gehenden Aufzeichnungen, die in dieser Chronik nur auszugsweise wiedergegeben werden konnten, geben uns ein Bild von den großen Schwierigkeiten, die er, oft auf sich allein gestellt, zu bewältigen hatte. Die Liebe zum Beruf und der unerschütterliche Glaube an eine bessere Zukunft nach dem furchtbaren 2. Weltkrieg gaben ihm die Kraft, diese Jahre durchzustehen. Seine Liebe galt der Erteilung des Unterrichts, der Vermittlung des kulturellen Erbes unseres Vaterlandes an die junge Generation. Er hatte nicht die Zeit, sich ganz dieser Berufung zu widmen. Er war gezwungen, viel Kraft für die täglichen Verwaltungsaufgaben der Schule einzusetzen. Vielfältige politische Aufgaben der Gemeinde wurden von ihm verlangt, die er mit den eigentlichen Aufgaben der Schule in Einklang zu bringen hatte. Er hatte die sozialen Bedingungen seiner Schüler und die des Lehrerkollegiums zu verbessern und auch den allgemeinen Zustand der Schule, die eine 6-klassige Landschule war, auf ein höheres Niveau zu führen. Eine besondere Schwierigkeit bestand darin, dass das Niveau der Schüler durch längeren Ausfall der Schule in den letzten Kriegswochen und durch das Fehlen von Lehrkräften, die alle im Krieg waren, sehr niedrig war. Die Kinder von Umsiedlern hatten noch viel länger die Schule versäumen müssen. Dies alles versuchte Herr Krüger zu meistern mit Hilfe seines Lehrerkollegiums. Wie sah dies aber aus ? Aus der Kriegszeit übrig gebliebene Lehrer mussten wegen politischer Altlast aus dem Schuldienst entlassen werden. Neulehrer, die erst pädagogische Erfahrungen sammeln und durch Fernstudium ihre Kenntnisse erwerben mussten, wurden zugewiesen. Für das Pflichtfach „Russisch“ war es besonders schwer, geeignete Lehrkräfte zu finden. Die Neulehrer konnten nicht mit vollen Stunden in den Unterricht einbezogen werden. Sie fielen des Öfteren aus, weil sie zu Studienlehrgängen fahren mussten. Er stand allen mit Rat und Tat zur Seite, führte aber auch, besonders bei Disziplinschwierigkeiten, offene Kritik. Gemeinsam durchgeführte Familienfeiern, wie Geburtstage, Hochzeitsfeiern, Feiern zum Ende eines Schuljahres, die oft bis in die frühen Morgenstunden dauerten, führten dann das Kollektiv wieder zusammen und ließen Unstimmigkeiten vergessen. Nach außen hin verteidigte er seine Lehrkräfte, wenn z.B. durch die Gemeinde zu hohe Anforderungen an sie gestellt wurden, oder wenn sie bei schwer erziehbaren Kindern zu hart durchgegriffen hatten. Er bemühte sich auch für eine Verbesserung der Wohnverhältnisse seiner Lehrer. Als Chorleiter des Volkschores Maiengruß nahm Herr Krüger großen Anteil am kulturellen Leben in unserem Ort. Als Leiter der Finanzkommission sorgte er dafür, dass die Schule im Haushaltsplan der Gemeinde nicht zu kurz kam. Im Verlaufe seiner Beschäftigungszeit konnte die Schule unseres Ortes in eine 8-Klassen-Schule umgewandelt werden. Seine Leistungen wurden anerkannt. Er wurde mit der Medaille „Für Ausgezeichnete Leistungen“ ausgezeichnet und erhielt Geldprämien.

Das ständige in Anspruch genommen sein in all den Jahren ging jedoch an ihm auch nicht spurlos vorüber. In seiner letzten Zeit häuften sich die kleinen Auseinandersetzungen mit einzelnen Lehrkräften. Es war eben eine neue Generation herangewachsen, die viele Dinge leichter nahm. Er sehnte sich nach dem aufreibenden Zeitablauf, den Rest seines Arbeitslebens etwas ruhiger zu verbringen und dabei auch auf seine Gesundheit zu achten. Sein Wirken wird allen Wedderslebern in guter Erinnerung bleiben.

(14)

In einer pädagogischen Beratung am 25. August 1954 in der Bauernstube des Weißen Schwan wurde Herr Krüger verabschiedet und die Übernahme der Schulleitung durch Herrn Heinz Arenz bekannt gegeben.

Der Minister für Volksbildung der DDR führte zu Beginn des Schuljahres 1954/55 folgendes aus:

„Die Deutsche Demokratische Republik ist das Land, in dem die deutsche Einheit in Frieden und Demokratie geboren wird. Deshalb muß unsere Republik mit allen ihren Einrichtungen das Vorbild für ganz Deutschland sein. Das gilt erst recht für ihre Schule, deren Wirken sich auf die kommende Generation richtet. Das ist die historische Ursache dafür, daß im Jahr 1954 die deutsche demokratische Schule von der Regierung den Auftrag erhielt, den Kampf, um die weitere Verbesserung ihrer Arbeit und die schnelle Überwindung der noch bestehenden Mängel zu organisieren.“

Im Kampf um die Erreichung dieses Zieles hat die deutsche demokratische Schule eine Reihe großer Erfolge errungen. In unserer Schule wurde das alte Bildungsprivileg der Besitzenden gebrochen, die Zurückgebliebenheit der Landschule weitgehend überwunden und ein auf fortschrittlichen wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgebauter Unterricht organisiert. Durch die Schaffung von Zentralschulen wurden bisher zirka 4.000 einklassige Landschulen beseitigt.

Mit dem 01. September 1954 verbessern sich in den Gemeinden Weddersleben und Warnstedt die schulischen Verhältnisse. Die Grundschule Weddersleben wird Zentralschule und die bisher wenig gegliederte Schule in Warnstedt wird Heimatschule für die Klassen 1 bis 3. Der seit 1950 bestehende Plan einer Zentralisierung ist nun Verwirklicht worden. Die Mehrkosten für die Anfahrt der Schüler aus Warnstedt mit der Eisenbahn werden von der Gemeinde getragen und gehen später in den Haushaltsplan ein.

Um 9:30 Uhr des 01.09. marschieren die Schüler aus Weddersleben den Warnstedter Schülern entgegen. Auf halbem Wege findet die Begrüßung statt und gemeinsam marschieren alle nach Weddersleben, wo in Anwesenheit der Gemeinderäte beider Orte mit einer Feierstunde das neue Schuljahr eröffnet wird.

Aufstellung der Klassen, Klassenräume und  
Lehrkräfte Stand am 01.09.1954.

Klasse 1 31 Schüler  
Klasse 2 23 Schüler  
Klasse 3 25 Schüler  
Klasse 4 21 Schüler und 01 Schüler aus Warnstedt = 22 Schüler  
Klasse 5 29 Schüler und 15 Schüler aus Warnstedt = 44 Schüler  
Klasse 6 22 Schüler und 10 Schüler aus Warnstedt = 32 Schüler  
Klasse 7 25 Schüler und 14 Schüler aus Warnstedt = 39 Schüler  
Klasse 8 19 Schüler und 08 Schüler aus Warnstedt = 27 Schüler  
insgesamt 243 Schüler, davon 48 Fahrschüler aus Warnstedt

Klassenräume : 5  
Behelfsräume : 2  
Pionierzimmer : 1  
Lehrerzimmer : -  

---

8

Lehrkräfte: Herr Arenz, Direktor Klasse 6  
Herr Ewald Weißenhorn, Lehrer Klasse 7  
Herr Hans Schafhirt Klasse 8  
Frau Anni Seezen, LAB (Russisch Lehrerin)  
Frau Erna Haft Lehrerin, Klasse 2  
Frau Gerda Arenz, Lehrerin Klasse 1 und

5

Herr Paul Babenschneider, Lehrer Klasse 4  
Herr Günter Scholz Klasse 3  
Herr Friedrich Klotzek, nebenamtl. Lehrer  
Frau Wilhelm, Lehrerin  
Herr Rudolf Grünwald, Pionierleiter

Hausmeister: Herr Gustav Krause

Reinigungskraft: Frau Anna Küster.

Es werden folgende Maßnahmen angeordnet:

Künftig werden alle 14 Tage Pioniernachmittage durchgeführt. Jeder Klassenlehrer ist gleichzeitig Gruppenpionierleiter. Die Thematik für die Nachmittage legt der hauptamtliche Pionierleiter fest.

Der Freundschaftsrat und die Gruppenräte führen freitags nach dem Unterricht Beratungen durch, in der die Schulwoche und die geleistete Pionierarbeit ausgewertet werden.

Folgende Arbeitsgemeinschaften werden gebildet:

01. Biologie	Leitung	Herr Weißenhorn
02. Literatur	Leitung	Herr Arenz
03. Malen	Leitung	Herr Babenschneider
04. Geschickte Hände	Leitung	Herr Babenschneider
05. Fußball I und II	Leitung	Herr Babenschneider
06. Tischtennis Jungen	Leitung	Herr Arenz
07. Tischtennis Mädchen	Leitung	Frau Arenz
08. Handball Mädchen	Leitung	Herr Scholz
09. Chor	Leitung	Frau Haft



Am 14.01.1955 findet in der Schule eine Berufsberatung durch Vertreter des EHW Thale statt.

Am 19.01. fahren die Schulabgänger in Begleitung zweier Lehrer nach Thale und besichtigen das EHW. Dieser Betrieb ist daran interessiert, möglichst viele Lehrlinge einzustellen. Am 24.01.1955 beschließt der pädagogische Rat eine Aufklärungsaktion über die Teilnahme der Kinder an der Jugendweihe zu starten. Es soll versucht werden, alle Schulabgänger für die Teilnahme an den Jugendstunden zu gewinnen. In Klassenelternversammlungen und bei Elternbesuchen soll dafür geworben werden.

Am 26.01.1955 führt auch der Kreisbaubetrieb eine Berufsberatung in unserer Schule durch. Bereits im Februar werden Pläne für die kommende Ferienaktion geschmiedet. Es werden viele Ausflugsziele genannt für Ausflüge während der Ferienspiele. Jedes Kind soll einen Wunschzettel abgeben.

Frau Hendrich wird als Schulsekretärin eingestellt.

Als Wanderleiter für die Ferienaktion werden festgelegt:

Herr Babenschneider zum Kyffhäuser

Herr Weißenhorn zum Schiefergraben

Herr Scholz Zeltwanderung.

Auch westdeutsche Kinder, die zu Besuch in unserem Ort weilen, können an der Ferienaktion teilnehmen.

## Schuljahr 1955/56.

In der Schule wird ein Werkraum eingerichtet.

Für die Anwendung von Lob und Tadel wird folgende Systematik festgelegt:

- 1.) mündliche Verwarnung,
- 2.) schriftlicher Verweis durch den Klassenlehrer im Tagebuch oder Klassenbuch.
- 3.) schriftlicher Verweis durch die Schulleitung (Eintragung im Tagebuch und Klassenbuch und Bekanntgabe vor der gesamten Schule anlässlich der Wochenabschlussfeier unter der Fahne.)
- 4.) Rüge durch schriftliche Mitteilung an die Eltern mit Einschreibbrief.
- 5.) Bekanntgabe im Dorf durch öffentlichen Aushang.

Jeder Klassenraum wird mit einer Waschgelegenheit ausgestattet. Auch Handtücher werden bereitgestellt.

Am 07. Oktober, dem Gründungstag der DDR, finden Klassenfeiern statt. Erstmals können sie im neu eingerichteten Speiseraum (ehemalige Wohnung von Herrn Krüger) durchgeführt werden.

Am Sonnabend, dem 08.10., ist für alle Klassen Wandertag angesagt. Jedes Kind bekommt freie Eisenbahnfahrt und 1 Mark Taschengeld. Die Kinder der Klassen 6 bis 8, die eine Fahrradtour machen, bekommen 1,50 Mark, weil keine Eisenbahnkosten anfallen. folgende Ausflüge stehen an:

Klasse 1, kein Wandertag, dafür ein Laternenfest.

Klasse 2, Lauenburg, mit Herrn Babenschneider.

Klasse 3, Ziegenkopf, mit Herrn Scholz.

Klasse 4, Exkursion zum Ursprung des Jordan, Frau Arenz.

Klasse 5, Regenstein, mit Frau Wolf und Frau Seezen.

Klasse 6, Klasse 7 und 8 mit Rädern zur Bodetalsperre, Herr Arenz, Herr Weißenhorn.

Wegen sittlicher Gefährdung von Schulkindern (?) hatte der Kreisstaatsanwalt zu einer Elternversammlung am 04.10.1955 im „Weißen Schwan“ einberufen. Der Schuldirektor kritisierte, dass bei der Vorbereitung das Lehrerkollektiv nicht mitgewirkt hätte.

„Mit der Niederschlagung der stattgefundenen sittlichen Vergehen durch den Kreisstaatsanwalt ist der pädagogische Rat nicht einverstanden, denn dadurch würde dem unsittlichen Treiben kein Einhalt geboten. Es bestände dann weiterhin die Gefahr, daß in absehbarer Zeit wieder ähnliche Fälle vorkommen.“

In den Herbstferien finden mehrtägige Weiterbildungsveranstaltungen für alle Lehrer statt.

In einer Sitzung des pädagogischen Rates am 15.10.55 wurden umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Pionierarbeit festgelegt. Sie sollen dazu dienen, dass die Jungpioniere selbstständiger werden.

Im Laufe des Monats Oktober 1955 war es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Bürgermeister Schmell

und der Schulleitung gekommen. Der Bürgermeister hatte der Schule eine Schreibmaschine fortgenommen, um sie dem örtlichen Landwirtschaftsbetrieb zur Verfügung zu stellen. Die Schule weigerte sich, bei öffentlichen Veranstaltungen, die sehr oft stattfanden, stets den Redner zu stellen. Am 01.11. fand darüber eine Aussprache statt. Eindeutig wurde dem Bürgermeister gesagt, dass die gesellschaftliche Arbeit im Ort nicht von der Schule allein zu tragen ist. Wir haben ein Gemeindeamt, örtliche Betriebe und vor allem auch Abgeordnete, die auf das Wohl der Gemeinde bedacht sein müssten, da ist jedoch alles tot. Die Lehrer leisten mit ihren Schülern viel gemeinnützige Arbeit. Renovierungen in der Schule, auf dem Schulhof Herstellung der Begrenzungen, Durchführung von Sammlungen, Arbeit in der Landwirtschaft und vieles mehr werden durchgeführt. Jeder Lehrer ist dabei eingespannt. Was macht der Gemeinderat? Z. Beispiel: „Gosse in der Bergstraße, Friedhof? Warum wurden Verpflichtungen nicht eingehalten?“ Warum haben noch nie Gemeindevertreter oder der Bürgermeister an den Beratungen in der Schule teilgenommen?

Ab 23.01.1956 erscheint Frau Freisler als Pionierleiterin.

Ab Februar 1956 wird in den Dienstbesprechungen über die Bildung der Nationalen Volksarmee diskutiert. Es werden die Aufgaben der Schule festgelegt.

Wegen Kohlenknappheit werden ab 24.02.1956 nur noch 5 Klassenräume geheizt. Der Unterricht findet in Schichten statt. Für die großen Ferien sind folgende Stützpunkte vorgesehen:

- a) 17.07. bis 22.07.1956 Halle (Klassen 4 - 6)
- b) 20.07. bis 24.07.1956 Schulpforta, Oberschule.
- c) 31.07. bis 10.08.1956 Berlin Friedrichshain (Klassen 7 und 8)
- d) 11.08. bis 12.08.1956 Mägdesprung -1 Übernachtung.!

## Schuljahr 1956/57

Zu Beginn des Schuljahres wird eine Kollegin Schweisfurth vorgestellt.

Es fand eine sehr ausführliche Einschätzung des vergangenen Schuljahres statt. Es konnte festgestellt werden, dass die Zahl der Sitzenbleiber sich verringert hat. Die vielen durchgeführten Schulfeiern führten zu einer Verflachung der Inhalte. Weniger Feiern mit besserem Niveau wären anzustreben. Zu viele Arbeitseinsätze lenken vom Unterricht ab. Die Klassen wurden folgendermaßen an die Klassenlehrer aufgeteilt:

Klasse 1 = Frau Schweisfurth.

Klasse 2 = Frau Arenz.

Klasse 3 = Frau Seezen.

Klasse 4 = Herr Scholz

Klasse 5 = Herr Weißenhorn.

Klasse 6 = Frau Wolf.

Klasse 7 = Herr Schafhirt.

Klasse 8 = Herr Arenz.

Es wird festgelegt, dass sich die Lehrkräfte gegenseitig hospitieren. Dafür werden Stunden festgelegt.

Auch das Schulsparen soll wieder belebt werden.

In der Sitzung am 27.06.1957 wird bekannt gegeben, dass für die Lehrer ein Verbot von Reisen nach Westdeutschland besteht. Als Begründung wird auf die Lehrerzeitung verwiesen.

In der Einschätzung des Schuljahres 1956/57 wird gesagt, dass sich die Lernergebnisse in allen Klassen weiter verbessert haben.

Die Lehrer haben insgesamt 502 unbezahlte Überstunden geleistet.

## Schuljahr 1957/58

Ab 01.09.1957 ergeben sich folgende Veränderungen:

Frau Gerda Arenz scheidet aus. Nachfolger ist A. Gaida.

Frau Helga Freisler scheidet aus. Nachfolger ist Frau M. Witsch. Die Einteilung der Klassen und die Schülerzahlen:

Klasse 1 = Frau Schweisfurth 24 Schüler.

Klasse 2 = Frau Seezen 26 Schüler.

Klasse 3 = Frau Gaida 28 Schüler.

Klasse 4 = Herr Scholz 28 Schüler.

Klasse 5 = Herr Weißenhorn 32 Schüler, davon 10 aus Warnstedt.

Klasse 6 = Herr Arenz 29 Schüler.

Klasse 7 = Frau Wolf 22 Schüler.

Klasse 8 = Herr Schafhirt 30 Schüler.

In der Sitzung am 18.11.57 wurde unter anderem über die neu gegründete LPG beraten. Es wurde folgendes beschlossen:

- Gute Zusammenarbeit mit der LPG.
- Werbung von Lehrlingen, Bekanntmachung der Kinder mit den modernen Methoden der Landwirtschaft. Es soll ein Versuchsfeld eingerichtet werden, auf dem mit den Kindern gearbeitet werden kann.
- Überzeugung der Kinder und Eltern von den Vorteilen der Genossenschaftsarbeit.

Die Jugendweihe in unserem Ort fand am 27.04.1958 statt. Fünf Teilnehmer, = 15,8% nahmen daran teil. Die Lehrer schmückten den Saal. Der Festredner und alles andere wurden von Quedlinburg gestellt.

Im April wurde für die Zeitung „Neues Deutschland“ geworben. Alle Lehrer abonnierten die Zeitung.

Es wird vorgeschlagen, im nächsten Schuljahr wöchentlich einen produktiven Tag durchzuführen. Die 6.Klasse bei der LPG als Hof- und Feldbrigade und die 7. Klasse in der Papierfabrik und bei der MTS (Maschinen- und Traktorenstation). Nach einiger Zeit sollen die Einsatzbrigaden ausgetauscht werden.

## Schuljahr 1958/59

Die erste Sitzung des pädagogischen Rates am 29.08.1958 in Vorbereitung des Schuljahres 1958/59 gibt uns Auskunft.

Es sind folgende Lehrkräfte vorhanden:

- 01.) Direktor Herr Heinz Arenz.
- 02.) Stellvertretender Direktor ab 1.9.1958 Herr Günther Scholz.
- 03.) Lehrer Herr Ewald Weißenhorn, (wieder eingestellt).
- 04.) Lehrer Herr Hans Schafhirt.
- 05.) Lehrerin Frau Gerda Arenz (wieder eingestellt).
- 06.) Lehrerin Frau Seezen.
- 07.) Lehrerin Frau Blatz (neu eingestellt.)
- 08.) Lehrerin Frau Heinatsch (neu eingestellt).
- 09.) Lehrerin Frau Wolf.
- 10.) Frau Bräuning, Leiterin des Schulhorts.
- 11.) Lehrerin Frau Wilsch (war Pionierleiterin bis 30.8.1958).

In Auswertung des vorangegangenen Schuljahres werden für das neue Schuljahr folgende Aufgaben festgelegt:

Die polytechnische Erziehung der Schüler wird eingeführt. Für die Schüler der Klassen 7 und 8 wurden im Einvernehmen mit den Patenbetrieben Produktionstage festgelegt. Der Werkunterricht wird auf zweckgebundene produktive Arbeit ausgerichtet.

Klasse 5: Anfertigung von Sportgeräten (Sprunglatten usw.)

Klasse 6: Pikierrkästen, Futterhäuser usw. (Material von LPG)

Klasse 7 u. 8: Fernsehantennen zum Verkauf.

Schulgartenarbeit:

Klasse 1 bis 4, jede Klasse erhält ein Stück zur Pflege.

Klasse 5 hält den Sportplatz in Ordnung.

Klasse 6 beteiligt sich an der Errichtung eines Spielplatzes auf dem Turnplatz. Material stellt die Papierfabrik bereit.

Die Klassen sind wie folgt eingeteilt:

Klasse 1	Frau Blatz	20	Schüler
Klasse 2	Frau Heinatsch	24	Schüler
Klasse 3	Frau Seezen	24	Schüler
Klasse 4	Herr Schafhirt	31	Schüler
Klasse 5	Herr Scholz	34	Schüler
Klasse 6	Herr Weißenhorn	30	Schüler
Klasse 7	Herr Arenz	25	Schüler
Klasse 8	Frau Wolf	<u>19</u>	<u>Schüler</u>
		207	Schüler

Die Klasse 7 hat montags Produktionstag, die Klasse 8 hat sonnabends Produktionstag. Verantwortlichkeiten:

Polytechnik, LPG, Patenbetrieb, MTS, Elternbeirat = Arenz,  
Scholz, Wolf.

Elternseminare, Zeitschriftenwerbung, = Seezen.

Jugendweihe = Arenz, Scholz, Schafhirt.

Lehrmittel:

Karten und Bilder	= Wolf
Optische Geräte	= Weißenborn
Physik	= Arenz
Chemie	= Klotzek
Sportgeräte	= Scholz
Schulspeisung	= Arenz, Lüddecke
Schulsparen	= Schafhirt
Lehrerbücherei	= Frau Arenz
Schulbücherei	= Blatz
Sekretär des päd. Rates	= Heinatsch
Schulgarten	= Weißenhorn, für die Kl. 1 bis 4 die Klassenlehrer.
SVK-Bevollmächtigter	= Schafhirt
FDGB-Kassierer	= Heinatsch.
Unfallschutzbeauftragter	= Schafhirt.
Schulfriedensrat	= Blatz.
Freud und Leid	= Wolf.

Weil der Schulhort nur 22 Kinder aufnehmen kann, wird festgelegt, welche Kinder aufgenommen werden.

Alles wird genau festgelegt und geschieht nach Plan, sicher auch nach den Vorschriften des Ministeriums für Schulbildung. Auch die Lehrpläne sind einheitlich für alle Schulen vorgeschrieben. Die politische Arbeit in der Schule wird immer intensiver. Als Elternbeiräte werden leitende Mitarbeiter der örtlichen Betriebe und der Behörden gewählt. Jede Klasse erhält einen Paten aus diesem Personenkreis. Die Schulklassen stehen im Wettbewerb untereinander. Wettbewerbspunkte sind z.B. Teilnahme der Eltern an den Elternversammlungen, Teilnahme an Einsätzen zur Verschönerung des Ortes, Ernteeinsätze, Dauerbezug von Zeitungen wie Trommel oder Junge Welt oder Elternhaus und Schule. Auch die Sichtwerbung in den Klassen wird bewertet. Ab November 1958 erscheint Frau Klotzek als Hortleiterin und Frau Gehrke als Pionierleiterin.

Der 10. Jahrestag der Pionierorganisation im Dezember 1958 wird festlich begangen. Schüler schmücken ihre Häuser, Umzug durch das Dorf, Fahnenappelle usw. Auch der Internationale Kindertag, der 01.06., wird als Höhepunkt festlich begangen. Alle Schulklassen erhalten Aufträge zur Gestaltung des Festumzugs. Viele Sportwettkämpfe finden statt. Es gibt ein kostenloses Mittagessen. In der Feriengestaltung besitzt Herr Arenz große Erfahrungen. Die Pionierleiterin ist verantwortlich für die Ferienspiele, an denen die Kinder teilnehmen, die nicht verreisen. 35 Kinder fahren in ein Ferienlager nach Woltersdorf. Eine Lehrerin und mehrere Mütter fahren als Helferinnen mit. Die größeren Betriebe organisieren Betriebsferienlager für Kinder ihrer Beschäftigten. Für die Ferienaktionen werden von den Schülern zusätzliche Mittel erarbeitet durch:

- 17 Morgen Rüben verziehen (nachmittags)
- Schrottsammlung (nachmittags)
- Flaschensammlung (nachmittags)

## Schuljahr 1959/60

Das neue Schuljahr beginnt mit folgenden Lehrkräften:

Direktor Heinz Arenz  
Stellvertr. Direktor Günther Scholz  
Lehrer Hans Schafhirt  
Lehrer Anni Seezen  
Lehrer Frau Bräuning (bisher Schulhort)  
Lehrer Frau Richter (neu)  
Lehrer Frau Petsch (neu)  
Lehrer Frau Engfer (neu)  
Lehrer Herr Aust (neu)  
Lehrer Herr Gennari (neu)  
Lehrer Gerda Arenz  
Pionierleiterin Annerose Gehrke  
Schulhort Erika Klotzek, Frau Degen, Frau Rühl.

In diesem Schuljahr wird ein neues Lehrplanwerk eingeführt, mit dem Ziel der Durchführung der polytechnischen Bildung und Erziehung. Die polytechnische Oberschule ist geboren. Dazu wird vorgeschrieben, dass sich die Lehrer fachlich und methodisch weiterbilden. Jeder Fachlehrer muss sich für ein zweites Fach qualifizieren. Der Dienstag wird als Weiterbildungstag festgelegt. Die Durchführung des polytechnischen Unterrichts für die Klassen 7 und 8 erfolgt nach festen Plänen in der Papierfabrik und in der LPG.

Klasse 7.	Klasse 8.
Landwirtschaft I	Metallbearbeitung
a) Tierzucht	Elektrotechnik
b) Ackerbau	
c) Staudengärtnerei	
d) Gemüsegärtnerei	

Auf eine straffe Organisation des Unterrichts und der Pausen wird ausdrücklich hingewiesen. Die Arbeiter- und Bauernkinder sind besonders zu fordern.

Die Einteilung der Klassen:

Klasse 1	Frau Petsch
Klasse 2	Frau Engfer
Klasse 3	Frau Bräuning
Klasse 4	Herr Gennari
Klasse 5a	Herr Schafhirt
Klasse 5b	Herr Aust
Klasse 6	Herr Scholz
Klasse 7	Frau Seezen
Klasse 8	Frau Richter.

Ab Mai 1960 erscheint in den Protokollen Frau Nickel, Russisch - Lehrerin, an Stelle von Frau Seezen. Der 1. Mai wird, wie üblich, mit Maibaum und Umzug gefeiert. Er steht unter der Losung „Der 1. Mai im vollgenossenschaftlichen Dorf“

Obwohl Unterricht und Pausen in der Schule streng geregelt sind, eine ständige Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt usw., gibt es in diesem Schuljahr drei Schüler der oberen Klasse, die schwer erziehbar sind und Grund zu Klagen geben.

## Schuljahr 1960/61

In den Protokollen des Monats Oktober erscheinen als Lehrer neu Frau Schimanke und Frau Rockmann.

Es hat sich eingespield, dass in den Sommerferien die meisten Kinder an betrieblichen Ferienlagern, Schullagern oder Ferienspielen teilnehmen. Mehrere Klassen fahren in ein Ferienlager nach Seeburg am Süßen See.

Anfang August verließ die Lehrerin Frau Irma Rockmann illegal die DDR. Über die Gründe wurde nichts bekannt. Es war die Zeit des „Kalten Krieges“. Die unterschiedliche Entwicklung zwischen Ost und West führte zu Unzufriedenheit und verstärkter Westflucht. Der Bau der Mauer in Berlin am 13.08. sollte eine weitere Abwanderung verhindern. Oder lag es daran, dass auch an unserer Schule verstärkt die politische Diskussion geführt wurde, dass alle Klassenleiter die sozialistische Erziehung der Kinder in den Vordergrund zu stellen hatten, dass sie z.B. auf den verderblichen Einfluss des Westfernsehens hinzuweisen hatten und dass es auch bezüglich des Westfernsehens zu Befragungen der Schüler kam?

Immer stärker kam es auch zu Disziplinschwierigkeiten, obwohl man auf eine strenge Einhaltung von Ordnung Und Disziplin achtete. Es könnten aber auch persönliche familiäre Gründe gewesen sein.

Ein Hauaufgabenzimmer wurde eingerichtet. Kinder, die Lernschwächen haben, sollen dort unter Anleitung eines Lehrers ihre Hausaufgaben machen.

Die Leiterin des Schulhortes klagt über Disziplinarschwierigkeiten.

Die Produktionstage werden von den Kindern als gut bezeichnet. Im Fach Metallbearbeitung arbeiten sie in der Papierfabrik oder in der DHZ (Deutsche Handelszentrale für Eisenwaren am Bahnhof). Zu Beginn eines jeden Unterrichtstages hören die Schüler etwas über die Geschichte des Betriebes. Dann werden sie über den Arbeitsschutz belehrt. Danach beginnt die Produktion. Es werden Kohlenschaufeln und Feuerhaken produziert. Auch die Mädchen zeigen viel Interesse. Andere Gruppen der 7. Klasse arbeiten im Feldebau, in der Samengewinnung und in der Staudengärtnerei. Die 8. Klasse arbeitet in 4 Gruppen und zwar in der Rinderhaltung, der Schafhaltung und der Hühnerhaltung. Später soll auch eine Gruppe in der Kälberhaltung arbeiten. Es wurde auch eine Mühle besichtigt.

An einigen Unterrichtstagen sollen auch das Lehrlingswohnheim im Volksgut „August Bebel“ Quedlinburg und andere LPG'n beucht werden.

## Schuljahr 1961/62

In den Schulgebäuden werden neue Klassenräume geschaffen. Dadurch ist es erforderlich, die Herbstferien zu verlegen, um die Ausbauarbeiten in den Ferien durchführen zu können. Im Unterricht wird großer Wert auf die politisch-ideologische Erziehung der Schüler gelegt. Große Hilfe bei der Erziehung der Kinder verspricht man sich durch Teilnahme von Eltern am Unterricht. Laut Bericht nahmen in den ersten 3 Monaten des neuen Schuljahres 143 Mütter und 56 Väter als Hospitanten am Unterricht teil. Es werden Leistungsvergleiche mit den Schulen Neinstedt und Timmenrode durchgeführt. An den Ferienspielen nehmen teil:

12.07, - 28.7. = 51 Schüler und 06.08. - 22.08. = 40 Schüler.“

## Schuljahr 1962/63

Neu ist in diesem Schuljahr der berufsvorbereitende Charakter des Produktivunterrichts. Die Erfüllung dieser Aufgabe bereitet Schwierigkeiten, weil es in unserem Ort nur zwei kleine Betriebe gibt, die die metallverarbeitende Ausbildung durchführen können.

Zur Verbesserung der schlechten Leistungen in Rechtschreibung sollen die Schüler angehalten werden, mehr zu lesen.

Auch die Lernhaltung im Fach Russisch müsste verbessert werden.

Ab 1962 besteht eine 9. Klasse.

Viel Wert wird auf tägliche Leistungskontrollen gelegt. Dabei sollen die Schüler ihre Antworten auch kommentieren. Auf das Kommentieren soll besonders geachtet werden.

## Schuljahr 1963/64

In einer Sitzung am 27.08.1963 wird in der politischen Diskussion auch auf Disproportionen zwischen Konsumtion und Produktion hingewiesen. Sie müssten beseitigt werden.

Ab 1963 erscheint auch die 10.Klasse.

Die Klassenverteilung sieht wie folgt aus:

01. Klasse	Frau Aust
02. Klasse	Frau Klotzek
03. Klasse	Frau Grundmann
04. Klasse	Frau Petsch
05. Klasse	Frau Arenz
06. Klasse	Herr Blüthgen
07. Klasse	Herr Böttcher
08. Klasse	Herr Gennari
09. Klasse	Herr Kuschnierz
10. Klasse	Herr Scholz

Die Auswertung der letzten Elternversammlungen ergab einen Rückgang der Teilnehmerzahlen gegenüber den vergangenen Jahren. Als Gründe wurden, angegeben: „Schlechte Einladungen, zu großes Interesse für Fernsehen.“

Im Mathematikunterricht sollen die besten Schüler auf die Mathematikolympiade vorbereitet werden. In allen Klassen sollen „Knobecken“ eingerichtet werden. Die besten Schüler sollen Prämien erhalten. Folgende Belehrungen sind in den Klassen durchzuführen:

November	Straßenverkehr, Brandschutz.
Januar	Starkstrom, Straßenverkehr, Mitgehen mit Fremden.
März	Waffen- und Munitionsfunde, Straßenverkehr, Schulhygiene.
Mai	Straßenverkehr, Schulhygiene, Mitgehen mit Fremden.
Juli	Straßenverkehr, Baden in Teichen und Badeanstalten, Brandschutz.

Im Dezember 1963 wird festgelegt, dass die Schüler nach Stundenschluss allein zur Pause auf den Hof gehen und nach Pausenschluss auch wieder allein, ohne Antreten, die Klasse aufsuchen. Dadurch soll der Zeitverlust beim Antreten vermieden werden.

Im Frühjahr 1964 treten verstärkt Diskrepanzen zwischen Kirche und Schule auf. Der Pfarrer beschwerte sich, dass einige Lehrer gegen die Verfassung verstoßen hätten, indem sie Propaganda gegen die Kirche machten. In einer Aussprache im Lehrerkollegium legte man fest, dass man dieser Frage mit viel Takt begegnen müsste. In jedem Falle sei die Entscheidung der Eltern zu beachten. Ein Lehrer (Herr Blüthgen) hatte einen Schüler körperlich gezüchtigt. Er entschuldigte sich bei den Eltern. Die beantragte fristlose Entlassung aus dem Schuldienst wurde vom Kollegium abgelehnt, weil es ein einmaliges Vergehen war.

## Schuljahr 1964/65

In der ersten Besprechung wurde darauf hingewiesen, dass die staatsbürgerliche Erziehung nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Lehrer verbessert werden muss. Für jeden Lehrerkollegen wäre deshalb eine Weiterbildung selbstverständlich.

Der Klassenleiter ist für die gesamte Arbeit in der Klasse verantwortlich. Er lenkt und leitet die gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit. Er beruft auch Fachlehrerkonferenzen für die Klasse ein. Er kontrolliert und leitet die Pionierarbeit an usw.

Es wird eine erweiterte Schulleitung gebildet, mit Fachzirkelleitern, der Pionierleiterin, einem BGL-Mitglied, einem Mitglied des Elternbeirats und einem Paten der LPG.

Wie auch in den vergangenen Jahren, werden viele Vorschläge zur Verbesserung des Unterrichts besprochen. Am 13.05.1965 gab die Pionierleiterin, Frau Spendrin bekannt, dass im Wettbewerb der Pionierorganisation die Oberschule Weddersleben von 30 Schulen den 2. Platz errungen hat. In den Berichterstattungen wurde folgendes angeführt:

#### Pionierarbeit:

In allen Klassen werden regelmäßig Pioniernachmittage durchgeführt.

- die 4., 6. und 10. Klasse verreist in den Sommerferien.
- Der Freundschaftsrat tritt 14 - tägig zusammen und wird von der Schulleitung unterstützt.
- Die Schüler arbeiten selbstständig, z.B. Kassierung, Informationsstunden, Patenschaften.
- Fahnenappelle werden ordentlich vorbereitet.
- Ehrenamtliche Helfer unterstützen die Pionierarbeit.

#### Arbeitsgemeinschaft Handball:

Die Disziplin und das gegenseitige Verhalten der Schüler müssen verbessert werden.

#### Schulsportgemeinschaft:

50% der Schüler arbeiten mit.

- Es bestehen 7 komplette Mannschaften für Handball.
- Zehn Übungsleiter und 95 Handballspieler sind vorhanden.
- Eine Jugendspartakiade ist in Vorbereitung.
- In der Kreisauswahl spielen zurzeit 16 Schüler.
- Eine Sektion Fußball ist im Aufbau."

Leistungssehwache Schüler sollen befristet vom Sport gesperrt werden.

#### Musische Bildung:

Die Klassen 3 bis 6 sind im Schulchor erfasst. Viele Schüler wollen jedoch aus dem Chor austreten. Es ist vorgesehen, dass die Schüler der 1. Klasse sich eine Blockflöte anschaffen.

- 30 Schüler der 7.u.8. Klasse und 20 Schüler der 9.u.10. Klasse sind im Theaterring."

#### Arbeitsgruppe Mathematik:

6 Schüler der 6.u.7. Klasse nehmen daran teil. Es macht ihnen Spaß.

#### Arbeitsgruppe Biologie:

Die Schüler beschäftigen sich mit Mikroskopie. Die Schüler der 6.Klasse sind darin perfekt.

## Schuljahr 1965/66

Am 09.04.1966 wird berichtet, dass 255 Schüler unserer Schule in Arbeitsgruppen mitarbeiten. Es gibt folgende Arbeitsgruppen an der Schule:

Zirkel junger Sozialisten Mathematikzirkel

Schulsportgemeinschaften. Fußball  
Biologie Sportwerbegruppe  
Zwei Instrumentalzirkel  
zwei Chöre  
Akkordeon.  
Junge Sanitäter.

Es fehlen noch naturwissenschaftliche Arbeitsgruppen und eine Gruppe Wehrerziehung.

Es wird das „Kabinettsystem“ im Unterricht eingeführt. Das heißt, einzelne Klassenräume werden dem jeweiligen Unterrichtsfach entsprechend mit Lehrmitteln und Lehrgeräten ausgestattet. Das bedeutet für die Schüler, dass sie je nach Unterrichtsfach mit ihren Schulmappen und Taschen den Klassenraum wechseln müssen. Die Schüler werden angewiesen, bei der Einrichtung der Kabinettklassen zu helfen. Auch Filme und Lichtbildreihen werden in den Kabinettklassen eingesetzt. Jahresschülerarbeiten in den entsprechenden Fächern sollen in den Kabinetten ausgestellt werden. Über solche Jahresarbeiten berichten die Fachlehrer am 13.06.1966:

Erdkunde: Der Fachlehrer ist nicht zufrieden. Er bezeichnet die abgegebenen Arbeiten als Stundenarbeiten.

Biologie: Der Fachlehrer stellt fest, dass die jüngeren Schüler sorgfältigere Arbeiten abliefern.

Chemie: Es wird eingeschätzt, dass die Schüler versuchen zu kopieren.

Staatsbürgerkunde: Einiges Material für zukünftige Arbeit wurde zusammengestellt.

Physik: Keine Erfolge, Materialschwierigkeiten.

Russisch: Themenstellung ist schwierig. Saubere Arbeiten wurden abgeliefert.

Musik: Keine schöpferischen Arbeiten abgegeben.

Mathematik: Es wurde Anschauungsmaterial hergestellt.

Geschichte: In der 5.u.6. Klasse wurden Modelle hergestellt, die auch verwendet werden können.

Deutsch: Die 5.Klasse stellte Anschauungstafeln her. Von der 7.Klasse wurden Tabellen für Deklination und Konjugation hergestellt.

Im polytechnischen Unterricht wurden neue Wege beschritten.

Die Industrievariante: Die Ausbildung wird in einem geschlossenen Kabinett beim EHW Thale durchgeführt. Es werden zunächst Werkzeuge für die Produktion hergestellt. Auch die Schüler der 8. Klasse arbeiten in 6 verschiedenen Kabinetten. Nachteile = dass ESP und TZ gelöst vom „Praktischen Unterricht“ sind. Warte- und Fahrzeiten wirken sich nachteilig aus.

Landvariante: Schüler der 8., 9. und 10. Klasse arbeiten praktisch bei der LPG in Warnstedt. Theoretischer Unterricht wird in Quedlinburg erteilt.

Schulgarten: Materialschwierigkeiten. (Zaun, Wasser).

Werken: Es gibt keine elektronischen Bausätze.

## Schuljahr 1966/67

In der Sitzung am 22.05.1967 wird folgende eingeschätzt:

### Fremdsprachenunterricht:

Der Englisch-Unterricht baut auf die Fernsehsendungen auf, die aber nicht von allen Schülern regelmäßig gesehen werden. Dadurch ist das Leistungsvermögen unterschiedlich.

Die Leistungen der Schüler in den Klassen 5 bis 10 liegen zwischen 2,6 bis 3,9. Die Klassen 5 bis 7 zeigen eine gesunde Lernhaltung, die aber bis zur Klasse 10 ständig nachlässt.

Für die Schüler der Klassen 5 - 7 besteht ein Russisch - Zirkel. Sie stehen im Briefwechsel mit sowjetischen Pionieren. 30 Schüler nahmen an der Russisch-Olympiade teil.

### Polytechnischer Unterricht:

Industrie: Die Schüler arbeiten ungern mit. Ordnung und Sauberkeit fehlen. Unterricht wird versäumt usw. Als Grund werden lange Fahr- und Wartezeiten angegeben.

Landwirtschaft: Die LPG hat Schwierigkeiten. Es fehlen Lehrausbilder.

## Schuljahr 1967/68

In der ersten Sitzung des Pädagogischen Rates müssen sich zwei Schüler verantworten wegen schlechten Verhaltens beim Unterrichtstag in der Produktion. Trotz mehrmaliger Verwarnung rauchten sie während der Bahnfahrt und tranken Bier in der Bahnhofsgaststätte in Thale.

Direktor Arenz wertete eine Konferenz in Quedlinburg aus und sagte, dass nach Ansicht des Schulrates die Oberschule Weddersleben zu den führenden Schulen im Kreisgebiet gehört. In Verbindung mit den Schulen in Neinstedt und Timmenrode soll ein Unterstufenzirkel gebildet werden.

Es wurde eingeschätzt, dass die Schüler der 9. Klasse sehr selbstständig arbeiten. Sie trugen Material zusammen, um den Arbeitersport in den Orten Weddersleben und Warnstedt zu erforschen. Sie gestalteten ein Programm zur Eröffnung der Jugendweihe. Die meisten Schüler legten die Mopedprüfung ab.

Auch von den Klassen 1 bis 8 wird über eine selbstständige Arbeit der Schüler berichtet. Dies bedarf jedoch einer ständigen Anleitung.

Erreichte Leistungen im Schuljahr 1967/68:

Von 355 Schülern	Zensuren.
11%	1
35%	2
35%	3
17,5%	4
1,5%	5

In allen Klassen lässt die Rechtschreibung sehr zu wünschen.

## Der Bau eines neuen Schulgebäudes.

Schon bei der Bildung der „Polytechnischen Oberschule“ und der damit verbundenen Einrichtung der 9. und 10. Schulklasse befasste sich der Schuldirektor Arenz mit der notwendigen Errichtung neuer Klassenräume und Zusatzeinrichtungen. Es fehlten nicht nur Klassenräume, auch eine moderne Schulküche und sanitäre Einrichtungen müssten gebaut werden. Er dachte auch an eine zentrale Heizungsanlage, von der aus eine Heizung aller übrigen Gebäude ins Auge gefasst werden könnte. Mit großer Energie und dem ihm eigenen Organisationstalent trieb er die Sache voran. Trotzdem vergingen noch mehrere Jahre bis zum Baubeginn. Viele Vorbereitungen waren erforderlich. Genehmigungsverfahren mussten durchgeführt werden. Die Finanzierungsfrage wurde geklärt usw. Endlich war alles eingeholt. Als Baubeginn war der 01.06.1972 vorgegeben und die Übergabe des Neubaus war zum 01.08.1973 geplant. Jetzt galt es, die notwendige Baufreiheit zu schaffen, der Schulunterricht durfte nicht gefährdet werden, Absperrungen waren erforderlich und ständig traten neue Probleme auf. Da das Gelände in früheren Zeiten als Kirchhof für Bestattungen genutzt worden war, wurden alte Gräber freigelegt.



Die Baugrube hinter der Schulhofsmauer (die später abgerissen wurde), in der Warnstedter Straße. (Foto Lerche)



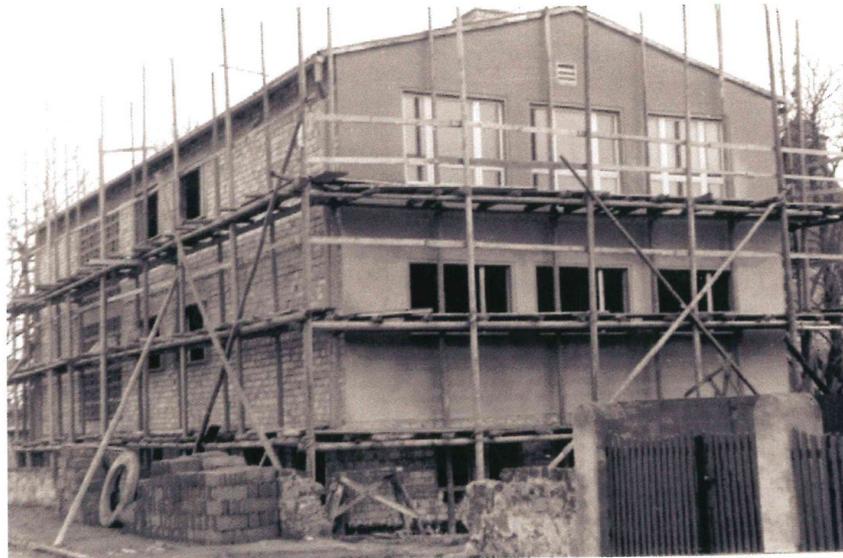
Die Baugrube des neuen Schulgeländes.  
(Foto Lerche)

Immer wieder traten Schwierigkeiten auf. Baumaterial war knapp, Baubetriebe traten nicht pünktlich an, die knappen finanziellen Mittel mussten eingehalten werden. Herr Arenz konnte auf sein Lehrerkollegium zurückgreifen. Er schonte sich und seine Kollegen nicht. Material musste zu allen Tageszeiten entladen werden, Aufräumarbeiten fielen an, die Schulkinder mussten von der Baustelle ferngehalten werden und vieles mehr. Auch viele Eltern leisteten ehrenamtliche Arbeit bei der Erledigung von Nebenarbeiten. Sie halfen zum Beispiel bei Erdarbeiten und stemmten Löcher in die Wände der alten Schulgebäude für die Halterungen zum Anbringen der Heizkörper und für die Mauerdurchbrüche der Heizleitungen. Am 13.03.1972 fand eine Besprechung statt, in der noch offenstehende Fragen geklärt werden mussten. Teilnehmer waren Mitarbeiter folgender Betriebe und Institutionen:

Rat des Kreises, Abteilung Volksbildung,  
Bürgermeisterin Behm, Weddersleben,  
Direktor Arenz,  
Volkseigener Betrieb des Kreises, Bauwesen,  
Volkseigener Betrieb Straßen- und Tiefbau Ballenstedt,  
Volkseigener Betrieb Projektierung und Bauleitung.

Folgende Punkte waren noch zu klären:

1. Bau von Heizungskanälen vom Neubau zu den beiden Altbauten, die an die Zentralheizung angeschlossen werden sollten und anschließende Befestigung des Schulhofes.
2. Farbgestaltung der Schulräume.
3. Fragen der Gewährleistung der Baufreiheit durch die Schule  
und Festlegungen für das Umfeld der Schule.



Der Rohbau ist fertig. (Foto Lerche)



Im August 1973 war der Bau fertiggestellt.

Die Schlussrechnung ergab folgende Kosten:

Kredit	364.546,93 Mark
Haushaltsmittel	35.000,00 Mark
Baukosten gemäß Projekt	399.546,93 Mark
Bauleitungsgebühren	6.426,00 Mark
Projektierungskosten	-
Gesamte Baukosten	405.972,93 Mark

Folgende Bauleistungen sind in den Kosten enthalten:

4 Klassenräume, Sanitäreinrichtung, Schulspeisung, Heizung, Schutzräume für Zivilverteidigung, Kläranlage einschließlich Kanalisation bis zur Höfenstraße, Erstaussstattung.



Blick von der Warnstedter Straße aus.  
Die Schulhofsmauer aus Sandstein musste weichen.

In einer Nachtragsrechnung wurden 1974 noch insgesamt 148.505 Mark für folgende Ausgaben aufgeführt:

Möbel, Dekoration, Gardinen, Aufschließungen,  
Energieanschluss, Zäune, Kabelverlegungen, Blitzschutz,  
Kanalisation, Verzugszinsen.

(Quelle: Gemeindeakten)

Einige Notizen, die in Klassenbüchern und ab  
1977 in den Protokollen der Lehrerkonferenzen  
gefunden wurden.

Klasse 3, 1963/64.

Am 05.01. wird eine Wanderung nach Bad Sudernde durchgeführt.

Am 19.03.1964 sammeln die Schüler Lumpen und Papier. Der Erlös beträgt 5,60 Mark.

Klassen 2 bis 4, 1963/64.

Eine Wanderung zum Hexentanzplatz.

Klasse 1, 1963/64.

Fahrt ins Theater nach Quedlinburg am 19.12., Aschenputtel.

Am 11.02.1964 Faschingsfeier.

Klasse 7, 1963/64.

Am 05.11.1963 wird das Messgerätewerk Quedlinburg besichtigt.

Klasse 5, 1963/64.

In der Zeit vom 01.06. bis 06.06.1964 Aufenthalt im Landschulheim Güntersberge.

Am 02.10.1963 Kartoffeleinsatz in Warnstedt.

Am 05.11.1963 Wanderung über die Teufelsmauer zum Großvater.

Klasse 4, 1964/65.

Am 24.06.1965 Besuch des Bergtheaters in Thale.

Am 13.07.1965 5 Tage in Wernigerode.

Klasse 10, 1963/64.

Am 05.11.1963 Besuch des Feudalmuseums Wernigerode.

Klasse 2, 1964/65.

Am 17.12.1964 Theaterbesuch in Quedlinburg.

Klasse 6, 1964/65.

Vom 15.04. bis 17.04.1964 Aufenthalt in der Station „Junge Touristen“ im Selketal.

Am 21.05.1964 Radtour in Richtung Gatersleben.

Am 15.06. 1964 Rüben verziehen. Erlös für 2 Morgen 70 Mark.

Klasse 9, 1964/65.

Am 12.10.1965 eine Fahrt nach Magdeburg mit Besichtigung des Tierparks.

Klasse 7, 1965/66.

Am 07.02.1966 Besichtigung des Messgerätewerks Quedlinburg.

Am 14.02.1966 Besichtigung des Chemiebetriebs Philopharm Quedlinburg.

Am 01.03.1965 schreiben die Schulkinder Briefe an die Soldaten der NVA.

Klasse 6, 1966/67.

Herbst 1966, Beteiligung an der Kartoffelernte.

Klasse 3, 1968/69.

Sammlung für die Kinder in Vietnam. Es wurden Schreibhefte, Stifte, Toilettenartikel gesammelt.

Klasse 4, 1968/69.

Die Klasse fuhr am 10.03.1969 für 4 Wochen in ein Landschulheim nach Oberhof. Dort konnten die Schüler mit ihrer Lehrerin eine tief verschneite herrliche Winterlandschaft genießen.



Das Schulheim in Oberhof. (Foto Lerche)



Die Klasse beim Mittagessen in Oberhof. (Foto Lerche)

Klasse 10, 1967/68.

Am 09.09.1967 Besuch des Bergtheaters Thale.

Klasse 9, 1967/68.

Am 28.10.1967 fand ein Freundschaftstreffen mit ausländischen Schülern statt. Anwesend waren 3 Gäste aus Zypern, 2 Gäste aus Vietnam, 1 Gast aus Kongo und 1 Gast aus Kamerun.

Klasse 10, 1968/69.

Am 04.10.1968 trat die Klasse eine Auslandsreise nach Karpacz an.

Am 29.10.1968, anlässlich eines Wandertages, wurde ein Geländespiel mit Kompassorientierung durchgeführt.

Am 23.11.1968 führte die Klasse ein Klassenfest durch.

Am 12.12.1968 fand ein Forum mit Offizieren der Volksarmee statt.

Am 27.03.1969 machte die Klasse einen Theaterbesuch in Quedlinburg.

Klasse 7, 1969/70.

Besuch des Theaterstücks „Die Fuchsjagd.“

Leninfeier, der Chor singt.

In den Sommerferien 1969 nehmen 34 Schüler am örtlichen Ferienlager teil, 19 machen eine Fahrt nach Polen, 10 nehmen an einem Lager des Volkseigenen Gutes „August Bebel“ teil, 5 an einem Lager des EHW Thale und 23 Schüler machen Arbeitseinsätze in der Landwirtschaft.

Auch die Rübeländer Höhlen wurden von unseren Schulklassen gern aufgesucht



Sommer 1971 mit ungarischen Gästen.



Sommer 1975

Im Jahre 1974 sind vorhanden:

304 Schüler, einschließlich der Schüler aus Warnstedt. 16 Lehrer, 4 Erzieher (Schulhort ), 1 Pionierleiter. 4 Reinigungskräfte.

Im Frühjahr 1976 erkrankte der Schuldirektor Heinz Arenz schwer und konnte sein Schulamt nicht mehr ausüben. Am 01.12.1976 starb er. unter seiner Leitung wurde die Wedderslebener Schule Zentralschule und Polytechnische Oberschule. Er organisierte auch den Bau des neuen Schulgebäudes. Heinz Arenz setzte sich auch mit ganzer Kraft für die Belange der Gemeinde ein.

Während der Krankheit des Direktors übernahm zunächst Frau Hennig die Vertretung, ab September 1976 bis Juni 1977. Auf eigenen Wunsch gab Frau Hennig die Schulleitung wieder ab. Und so wurde ab 01.09.1977 Herr Hirschleb Schuldirektor.

22.11.1977.

Schüler aus Warnstedt hatten am 15.11.1977 den Jugendklub in Weddersleben besucht. Sie hatten unterwegs reichlich Alkohol getrunken. Auf dem Rückweg randalierten sie auf dem Friedhof, warfen Grabsteine um und schlugen Fensterscheiben der Leichenhalle ein. Dieses Ereignis wurde ausführlich in den Schulklassen ausgewertet.

Großer Wert wurde auf die Teilnahme der Eltern an den Schulveranstaltungen gelegt. Viele Eltern nahmen auch an Hospitationen in den Klassen teil. An den Elternheiratswahlen 1977 beteiligten sich von 256 Eltern 200.

In den Winterferien vom 06.02. bis 24.02.1978 fanden folgende Veranstaltungen statt:

75 Schüler nahmen an einem Geländemarsch teil.

116 Schüler beteiligten sich an einem Pioniermanöver, das von einer Patenbrigade des EHW Thale organisiert wurde.

Eine Altstoffsammlung brachte Erlöse in Höhe von 106 Mark.

40 Schüler nahmen an einem Vortrag über Entwicklungswege bei der Volksarmee teil. Die Schüler hatten jedoch kaum Fragen. Immer wieder wurde festgestellt, dass die Schüler der oberen Klassen kein Interesse für die Volksarmee aufbringen.

Ein Zeichenwettbewerb - „Der Goldene Schneemann“ - fand dagegen reges Interesse. Die schönsten Zeichnungen wurden prämiert.

Auch Theaterfahrten und Exkursionen wurden durchgeführt, an denen jedes Mal 30 bis 50 Schüler teilnahmen.

Am 27.04.1978 fand eine Ausstellung „Messe der Meister von Morgen“ statt.

Aufruf der Regierung, am 28.10.1978 einen „Subbotnik“ (zusätzlichen freiwilligen Arbeitseinsatz) durchzuführen. Es soll eine zusätzliche Warenproduktion in Höhe von 10 Millionen Mark erarbeitet werden. Die Schule öffnet an diesem Tage den Schulhort und sorgt für die Schulspeisung.

Eine Altstoffsammlung am 28.10.1978 brachte folgende Ergebnisse:

Warnstedt 60,50 Mark.

Weddersleben 440Kg Altpapier = 110 Mark.

Außerdem wurden 1539 Flaschen, 835 Gläser, 704 Kg Papier, 150Kg Lumpen und 20Kg Hagebutten gesammelt.

13.10.1979, Auswertung der Ferienspiele:

Ein „Lager für Arbeit und Erholung“ im Ort wurde mit 12 Teilnehmern durchgeführt. 30 Schüler nahmen an den örtlichen Ferienspielen teil.

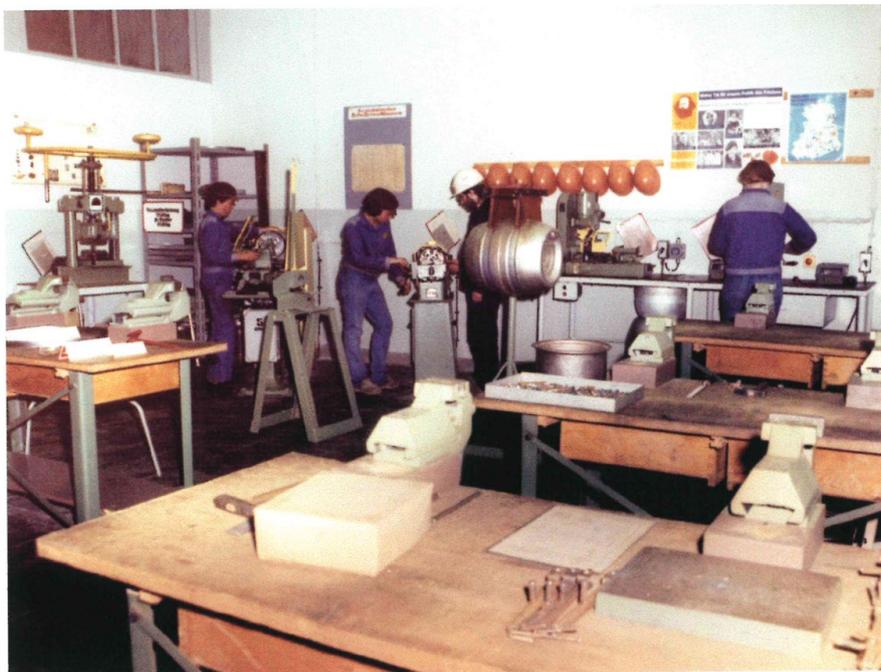
27 Kinder nahmen am Schwimmlager teil.

Die Zahl der Kinder, die mit den Eltern verreist waren, ist nicht angegeben worden.

Die Schulsportanlage, mit deren Bau 1980 begonnen wurde, konnte nach und nach mit Hilfe der Lehrer und einiger Eltern von Jahr zu Jahr weiter verbessert werden. Im Jahre 1985 wurde eine Toilettenanlage erbaut. Ebenfalls mit eigenen Kräften wurden auf dem Schulhof Gehwegplatten verlegt. Am 09.12.1986 fand ein Einbruch in der Schule statt. Der Täter, ein Lehrling aus Thale, drang in den Physikraum ein und zerstörte alles, was ihm in die Hände kam. Darunter waren viele teure technische Geräte. Der Schaden wurde auf zirka 8.600 Mark geschätzt. Die in diesem Kapitel aufgeführten Notizen sind den wenigen vorhandenen Unterlagen entnommen und nicht vollzählig. Trotzdem lassen sie uns miterleben, wie vielfältig das Leben an unserer Schule zu DDR-Zeiten war und was unseren Kindern alles geboten wurde, nicht zuletzt auch durch die aufopferungsvolle Tätigkeit der Lehrer. Ich schließe dieses Kapitel ab, weil ab 1980 eine Schulchronik des Herrn Hirschleb vorliegt.

## Die ständige Weiterentwicklung des polytechnischen Unterrichts auch für unsere Schüler.

Wie schon vorstehend berichtet, erfolgte die Einführung des polytechnischen Unterrichts für die 7. und 8. Schulklasse bereits im Schuljahr 1959/60 in den örtlichen Kleinbetrieben. Mit der Bildung der 9. und 10. Schulklasse in den Jahren 1962 und 1963 werden auch die Schüler dieser Klassen in den Produktionsunterricht einbezogen. Damit waren die örtlichen Betriebe jedoch überfordert. Der VEB EHW Thale, ein Großbetrieb mit zirka 7.000 Beschäftigten, bot bessere Voraussetzungen für die Ausbildung der Schüler in der sozialistischen Produktion. Dort wurden zunächst 120 Schüler aus Thale produktiv ausgebildet. Ab 1960/61 wurde begonnen, auch die Schüler der Schulen des Einzugsgebietes des EHW Thale, nämlich der Orte Neinstedt, Timmenrode, Weddersleben und Friedrichsbrunn schrittweise mit einzubeziehen. Große Anstrengungen wurden von diesem Betrieb unternommen, um den Schülern eine gediegene Ausbildung zu gewährleisten. Durch Einrichtung von Fachunterrichtsräumen, Kabinetten und Schülerproduktionsabteilungen wurden die Ausbildungsbedingungen ständig verbessert. So wurden in den großen Produktionshallen nach und nach 11 Kabinette, beziehungsweise Schülerproduktionsabteilungen eingerichtet und mit modernsten Maschinen für die Fertigung von Kleinmaterial ausgestattet. Sie wirkten mit ihrer freundlichen Ausgestaltung wie Oasen in den großen Hallen. Im Jahre 1988 erhielten zirka 2.000 Schüler aus 94 Schulklassen dort ihre produktive Ausbildung. Auch die Schüler der 7. bis 10. Klasse unserer Schule waren darin einbezogen.





Zwei von den 11 Ausbildungskabinetten im EHW Thale.  
(15)

## Die Jugendweihe.

Schon seit vielen Jahren wird der Übergang des Menschen vom Kindesalter in das Jugendalter durch Feiern und Rituale festlich begangen. In Deutschland waren die religiösen Vereinigungen für diese Veranstaltungen zuständig. In unserem Ort gehörte fast jeder Einwohner der evangelischen Kirche an. Die Schule war mit allen ihren Einrichtungen von alters her der Kirche unterstellt. Eine Trennung erfolgte bei uns erst in den dreißiger Jahren. Jährlich wurde für die 14-jährigen Schüler bei uns das Fest der Konfirmation durchgeführt. Zu diesem Zweck nahmen sie, um sich auf das spätere Leben vorzubereiten, im letzten Schuljahr an einem Unterricht teil. Er bestand im Wesentlichen im Vertraut machen mit der Bibel, dem Lernen von Kirchenliedern, der Erziehung zum Gehorsam gegenüber dem Landesherren, der Erläuterung der 10 christlichen Gebote. An einem Sonntag vor der Konfirmation wurde dann in der Kirche durch den Pfarrer in Gegenwart der Kirchengemeinde eine kurze Prüfung vorgenommen. Alle Teilnehmer sahen diesem Vorgang meist mit Herzklopfen entgegen, denn niemand wollte sich dabei vor der Einwohnerschaft blamieren. Die Konfirmationsfeier fand dann mit einer feierlichen Predigt in der Kirche statt, wobei die Konfirmanden meist zu dritt vor den Altar traten und gesegnet wurden. Das alles geschah umrahmt von Chorgesang mit Orgelbegleitung in der festlich geschmückten Kirche in sehr feierlicher Form. Danach wurde die Feier im Familienkreise fortgesetzt, wobei auch die Taufpaten mit eingeladen waren, die dem Konfirmanden Geschenke überreichten. Schon vor dem 1. Weltkrieg gab es Familien, die keiner Kirche angehörten. Dies war oftmals in Zentren der Arbeiterklasse der Fall. In diesen Kreisen fanden dann erstmals Jugendweiheveranstaltungen statt. In der DDR wurde dieser Gedanke wieder aufgegriffen und so konstituierte sich im Jahre 1954 ein zentraler Ausschuss für die Durchführung von Jugendweihen, der sich mit Aufrufen an die Öffentlichkeit wandte und dazu aufforderte, an der Jugendweihe teilzunehmen. Die Teilnahme sollte freiwillig und für Angehörige aller Konfessionen und Gruppierungen möglich sein. Für die Vorbereitung der Kinder auf diesen Abschluss wurden Vorschläge veröffentlicht. So fand auch in Weddersleben am 27.04.1958 die erste Jugendweihe statt, an der 5 Jugendliche, = 15,8% der Schulabgänger, teilnahmen. Die Zahl der Teilnehmer erhöhte sich in den folgenden Jahren erheblich, nicht zuletzt deshalb, weil den Jugendlichen viel geboten wurde. Die Vorbereitungsstunden für die Teilnehmer des Jahres 1958 wurden in Quedlinburg durchgeführt. Im Rahmen dieser Vorbereitung wurden auch Betriebe in Quedlinburg besichtigt, Kinobesuche durchgeführt und als Höhepunkt fand ein Theaterbesuch statt. In den folgenden Jahren wurden die Vorbereitungsstunden in Weddersleben durchgeführt und weiter vervollkommen. Für die Jugendweiheteilnehmer des Schuljahres

1966/67 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- 18.09.1966. Film, „die Abenteuer des Werner Holt.“
- 06.10.1966 Vortrag, „die DDR.“
- 20.10.1966 Vortrag, „Die Freundschaft mit der Sowjetunion.“
- 04.11.1966 Vortrag, „die Technische Revolution.“
- 24.11.1966 Vortrag, „Persönlichkeitsentwicklung.“
- 08.12.1966 Vortrag, „Arbeitsproduktivität, Notwendigkeit der Steigerung.“
- 15.12.1966 Opernbesprechung.
- 28.12.1966 Besuch der Oper „Die Entführung aus dem Serail.“
- 05.01.1967 Vortrag, „Arbeit, Sache der Ehre.“
- 12.01.1967 Vortrag „Arbeit in der Bundesrepublik.“
- 02.02.1967 Vortrag, „Leben im Sozialismus.“
- 14.02.1967 Fahrt nach Bad Suderode mit Besichtigung des Sanatorium „Willi Agatz.“
- 24.02.1967 Besuch einer Verhandlung des Kreisgerichts Quedlinburg.
- 10.03.1967 Aussprache über das Gelöbnis der Teilnehmer.
- 17.03.1967 Was ist Sozialismus.
- 23.03.1967 Aussprache mit Angehörigen der Polizei, über die Aufgaben der Polizei.
- 02.04.1967 Feierstunde mit Abschluss.

Ständig war man bemüht, die Jugendstunden interessanter und erlebnisreicher zu gestalten. So gehörte eine mehrtägige Exkursion nach Weimar und Buchenwald mindestens ab 1970 zu den Höhepunkten. An- und Rückfahrt erfolgten mit der Eisenbahn ab Bahnhof Neinstedt. Die Übernachtung erfolgte in einer Jugendherberge. Folgender Ablauf war in der Regel vorgesehen:

1. Tag: Besichtigung von Weimar und Goethehaus. Abends Film „Buchenwald“.
2. Tag: Besichtigung der Mahn- und Gedenkstätte, vor Ort Aufnahme in die FDJ.  
Nachmittags: „Besuch des Museums für Ur- und Frühgeschichte.“  
Abends: Theater, „Zwischen den Gewittern,“ (Schauspiel von A. Stein.)
3. Tag: Liszthaus, Fürstengruft, Spaziergang.
4. Tag: Fahrt nach Jena mit Besuch des Planetariums und des Botanischen Gartens.

In den Jahre 1974 und 1975 wurde je eine Jugendstunde als Sportforum durchgeführt. Teilnehmer waren Kornelia Ender, die vierfache Weltmeisterin im Schwimmen, Helmut Langbein, ein Trainer und Harri Schulz, Sportreporter, der Lichtbilder über die Olympischen Spiele in Tokio zeigte.

In Vorbereitung eines Theaterbesuches in Halberstadt, wo die Oper „Die Kluge“ gegeben wurde, hatte man den Musikdirektor, Herrn Auenmüller und die Hauptdarstellerin, Frau Göpfert, eingeladen. Sie gaben eine Einleitung und führte Gesangspassagen vor. Die Klasse war von der nachfolgenden Aufführung sehr beeindruckt und bedankte sich schriftlich

bei der Sängerin. Dafür erhielt sie einen Brief und ein Autogramm für das Album. Im Jahre 1977 wurde ein Ausflug in das Atelier des Malers Professor Neubert in Thale durchgeführt. Die Schüler hatten viele Fragen an Herrn Neubert. Auch im Jahre 1978 fand ein Forum mit berühmten Sportlern statt. Folgende Gäste nahmen an diesem Forum teil: „Harald Seifert, Welt-, Europa- und DDR- Meister im Bobfahren. Harald Duschek, Holmenkollen-Sieger und DDR-Meister im Skispringen. Die Herren Heß und Kremser, Trainer aus Zella-Mehlis. Harri Schulz, Fernsehreporter.“ Auch in den folgenden Jahren wurden ähnliche Höhepunkte für die Jugendweihestunden organisiert. Schon wenige Jahre nach Einführung der Jugendweihe nahmen alle vierzehnjährigen Schüler an der Jugendweihe teil. Daraus kann man entnehmen, dass diese Veranstaltungen guten Zuspruch fanden. Durch die Art der Vorbereitung stärkte sie das Selbstbewusstsein der Kinder. Sie bekamen die Möglichkeit, an der Programmgestaltung selbst mitzuwirken und dies wirkte sich stets verbessernd aus. Wenn ihnen etwas nicht gefiel, sparten sie nicht mit Kritik. So waren sie zum Beispiel nicht immer mit der Behandlung ihrer Gruppe in Weimar zufrieden. Die Abschlussveranstaltungen wurden abwechselnd in Gaststätten in Weddersleben oder Warnstedt durchgeführt.



Jugendweihe 1959.



Schuljahr 1967/68.



Jugendweihe 1966

von links nach rechts

Obere Reihe	Mittlere Reihe	Untere Reihe
1. Lehrerin Annemarie Aust Verh. Hennig	Schülerin Annemarie Bergmann	Gemeindevetreter Resi Wegener
2. Schüler Lutz Winter	Schülerin Hannelore Zander	Schülerin Martina Grön
3. Lehrerin Roswitha Klaus	Schülerin Christel Schmisckke	Schülerin Sylvia Enik
4. Schüler Henri Klinder Warnstedt	Schülerin Christel Dannemann	Schülerin Angelika Berndt
5. Lehrer K.-H. Kuschnierz	Schüler Klaus Gutsche	Schülerin Ingrid Grobe
6. Direktor Heinz Arenz	Schülerin Helga Heuer	Schüler Wilfried Krug
7. Schüler Lothar Fricke Warnstedt	Schüler Gerd Böhme Warnstedt	Schüler Fred Hartmeyer Warnstedt
8. Schüler Oskar Severin	Schüler Detlef Lohmann	Schüler Helmut Grützemann
9. Schüler Reinhard Lüddecke Warnstedt	Schüler Wilfried Albrecht	Schüler Dietmar Deike
10. Schüler Rainer Firchau	Lehrer Blüthgen	Schüler Heinz Lehning Warnstedt
11. Lehrer Karlheinze Franze		
12. Lehrer Günter Scholz		
13. Lehrer Johannes Gennari		



Festliche Konzert in Verbindung mit dem Volkschor Weddersleben  
anlässlich der Jugendweihefeier des Jahres 1967.



Schuljahr 1968/69.



Schuljahr 1968/69.  
Junge Pioniere überreichen Blumen.



Schuljahr 1969/70.



Schuljahr 1970/71.



Schuljahr 1971/72.



Schuljahr 1972/73.



Schuljahr 1973/74.



Schuljahr 1973/74.



Schuljahr 1975/76.



Schuljahr 1976/77.



Schuljahr 1977/78.



Der voll besetzte Saal.



Noch Jugendweihe 1977/78.



Schuljahr 1978/79.



Noch Jugendweihe 1978/79.



Schuljahr 1979/80.



am Sonnabend, dem 9. Mai 1981, um 9.00 Uhr  
in der HO-Gaststätte „Zum Jordan“, Warnstedt

**FESTANSPRACHE:**

Gen. Oberstudienrat Johannes Brindk  
Direktor des Instituts für Lehrerbildung Quedlinburg

Musikalische Ausgestaltung:

Lehrerquartett der Musikschule Quedlinburg

**Программ:**

„Wann wir schreiten . . .“ (Einzug der Jugendlichen)	
Kleine Suite in F	H. König
Rezitation	
Divertimento in B	W. A. Mozart
Festansprache und Geläbnis	
Allegretto	P. Vranický
Überreichung der Urkunden und Geschenkbücher (Begleitmusik)	
Dank der Jugendlichen	
Festliche Musik	P. Mai
Rezitation	
Nationalhymne	
„Wann wir schreiten . . .“ (Auszug der Jugendlichen)	



Schuljahr 1980/81.



Schuljahr 1981/82.



Schuljahr 1982/83.



Schuljahr 1983/84.



Noch Schuljahr 1983/84.





Schuljahr 1985/86.

(16)

Angaben über die Zahl der Schulkinder in der  
Gemeinde Weddersleben, so, wie sie in den  
Unterlagen zu finden waren.

1. Schülerzahlen aus den Akten des Kirchenarchivs

Jahr	Knaben	Mädchen	insgesamt
1765	41	31	72
1775	45	58	103
1785	39	53	92
1795	45	48	93
1805	49	32	81
1815	44	58	102
1825	64	64	128
1835	55	47	102
1841	52	58	110
1845	64	77	141
1850	72	67	139
1869	73	67	140

2. Schülerzahlen aus alten Klassenbüchern, die im Gemeindearchiv aufbewahrt werden, aber leider nicht mehr vollzählig vorhanden sind.

Jahr	Klasse I			Klasse II			Klasse III			Klasse IV			Klasse V		
	m.	w.	ges.	m.	w.	ges.	m.	w.	ges.	m.	w.	ges.	m.	w.	ges.
1884/85			58												
1885/86			45												
1886/87			45												
1887/88			66												
1888/89			79												
1889/90			56												
1890/91			54												
1891/92			47												
1892/93			65						35						
1893/94			61						28						
1894/95			56						27						
1895/96			59						26						
1896/97			59						31						
1897/98			63						28						
1898/99			46						34						
1899/00			79				17	20	37						
1900/01			73				9	15	24						
1901/02			54				24	30	54						
1902/03	28	31	59				36	38	74						
1903/04	31	33	64				41	38	79						
1904/05	35	36	71				41	42	83						
1905/06	32	38	70				32	29	61						
1906/07	29	35	64				25	31	56						
1907/08	30	36	66				27	37	54						
1908/09	34	36	70				28	41	69						
1909/10	32	38	70				36	38	74						
1910/11	31	38	69				29	26	55						
1911/12	38						32	23	55						
1912/13	55			33	29	62	40	33	73						

Jahr	Klasse I			Klasse II			Klasse III			Klasse IV			Klasse V		
	m.	w.	ges.	m.	w.	ges.	m.	w.	ges.	m.	w.	ges.	m.	w.	ges.
1913/14	56			42	26	68	24	34	58						
1914	55			28	31	59	21	37	58						
1915	52			14	38	52	25	26	51						
1916	37	42	79	19	39	58	33	25	58				30	26	56
1917	24	48	72	29	27	56	34	23	57				35	23	58
1918	14	34	48	33	34	67							22	16	38
1919	23	41	64	32	31	63	24	25	49				25	19	44
1920	23	26	49	28	35	63	31	29	60						
1921	28	28	56				15	20	35						
1922	29	37	66	30	25	55	14	10	24						
1923	26	29	55	31	32	63	5	14	19						
1924	18	15	33	25	28	53	3	16	19						
1925	10	14	24	26	30	56	9	17	26						
1926	14	19	33	25	29	54	37	17	20	20	40				
1927	8	23	31	17	19	36	20	24	44						
1928	6	16	22	4	15	19		19	14	33					
1929	1	11	12	4	13	17		20	16	36					
1930	4	12	16	8	12	20		24	8	32					
1931	8	12	20	12	22	34		7	20	27					
1932	12	19	31	15	11	26		16	17	33					
1933	14	11	25	16	17	33		22	24	46					
1934	13	15	28	18	10	28		13	16	29					
1935	15	7	22	9	16	25	59	30	20	10	30				
1936	10	15	25	7	16	23	15	15	30	16	18	34	9	14	23
1937	9	16	25	16	18	34	13	12	25	15	13	28	15	12	27
1938	13	17	30	15	13	28	8	11	19	12	10	22	12	16	28
1939	16	11	27	10	10	20	10	12	22	7	11	18	11	10	21 (1)
1940	8	10	18	6	13	19	9	12	21	10	12	22	16	14	30
1941	5	12	17	8	11	19	7	10	17	9	12	21	10	12	22
1942	7	18	25	5	12	17	10	13	23	8	8	16	16	10	26

(1) Davon sind 6 Jungen und 5 Mädchen Saarländer.  
Ab 1943 liegen Klassenzahlen aus jeweils 8 Klassen vor.

Jahr	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8. Klasse	insgesamt
1943	29	45	31	23	11	18	18	13	168
1944	33	28	25	32	17	16	17	14	182
1945							29	21	
1946							23	16	
1947							33	15	
1948	27	37	38	32	34	36	26	20	250
1949							36	23	240
1950	32	34	22	31	24				
1951	23				23				
1952	17								
1953	26	23	24	27	24	29	24	16	183
1954	31	23	25	22	44 (1)	32	39	27	243 (1)
1955									
1956								27	
1957	24	26	28	28	32	29	22	30	219
1958	20	24	24	31	34	30	25	19	207
1959								21	
1960								24	
1961								30	

(1) = 10 aus Warnstedt.

Jahr	Klasse										insges.	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.		
1962									21			
1963	20	16	14	20	31	30	24		31	19		
1963	Klasse 2-4 Warnstedt = 23											
1964	21	21	16	13	20	31	30	25	19	21	217	
1964	Klasse 1-3 Warnstedt = 17											
1964	Klasse 2u.4 Warnstedt = 28											
1965	25	21	21	22	26	31	30	22	17			
1965	Klasse 2 Warnstedt = 13											
1965	Klasse 1 u. 3 Warnstedt = 16											
1966	25	24	20	36	24	25	32	27	16	13	242	
1966	Klasse 1 Warnstedt = 20											
1966	Klasse 2 Warnstedt = 13											
1966	Klasse 3 Warnstedt = 12											
1967	23	26	20	32	36	27	26	28	18	14	250	
1967	Klasse 1u.3 Warnstedt = 23											
1967	Klasse 2u.4 Warnstedt = 20											
1968	19	35	25	31	32	37	26	23	20	19	252	
1968	Klasse 1 Warnstedt = 16											
1968	Klasse 3 Warnstedt = 19											
1969	21	19	35		29	34	36	25	19	20		
1969	Klasse 1-4 Hort											
1970	Hort											
1970	30	35	32	34	47	30	31	34	20	19	312	
1971	29	50	35	32	34	45	30	32	24	21	332	
1971	Hort von 8-17 Uhr											
1972	28	29	29	34	35	31	46	27	26	24	309	
1972	Hort											
1973	27	27	26	29	35	34	30	46	25	24	303	
1974	29	26	27	26	30	36	29	30	38	24	295	
1975	28	29	22	30	27	30	31	29	26	36	288	
1976	20	27	27	23	31	27	27	30	23	27	262	
1983	26	16	28	22								
1984	21	27	15	27								
1985	22	22	24	15								
1986	17	23	21	24								
1987	29	19	22	30								
1988	16	27	18	23								
1989	25	17	27	20								
1990	13	23		26								

Fragmentarische Übersicht der Lehrkräfte, wie sie in den Protokollen und später in den noch vorhandenen Klassenbüchern genannt werden.

1. Hans Schafhirt, Juni 1945.
2. Alfred Römmer, Juni 1945 bis Ende Dezember 1945, zieht um nach Stecklenberg.
3. Ewald Weißenhorn, Juni 1945, wird am 31.12.45 entlassen und am 01.10.1953 wieder eingestellt.
4. Alfreda Petraschka, Juni 1945, wird ab 01.12.1950 nach Quarmbeck versetzt.
5. Ernst Krüger, am 01.12.1945 auf eigenen Wunsch von Magdeburg nach hier versetzt. Ab 01.10.1946 Direktor bis 24.08.1954. Er verzieht nach Quedlinburg.
6. Herr Scheffler, ein Umsiedler aus Ostpreußen, wurde am 01.12.1945 Schulleiter. Ab 01.12.1946 lässt sich Herr Scheffler nach Mecklenburg versetzen.
7. Frl. Jantowski, eine Praktikantin, ab 01.09.1946. Sie verzieht 1949 nach Warnemünde.
8. Herr Erich Klinger, Praktikant, ab 01.09.1946 bis 01.09.1953, versetzt nach Thale.
9. Herr Friedrich Klotzek, Praktikant ab 01.09.1946
10. Herr Fritz Böhme, am 01.09.1946 Praktikant, scheidet ab 1947 wieder aus.
11. Herr Heinz Arenz, geb. 1924 ab 1947, lässt sich ab 14.01.1952 nach Quedlinburg versetzen. Er kommt ab 01.09.1954 als Schuldirektor zurück. Er starb am 01.12.1976.
12. Frau Gerda Arenz, geb. 1927 ab 1947 bis 31.08.1948, zwischenzeitlich Hausfrau, wieder im Dienst vom 15.01.1952 bis 30.08.1957 und dann wieder ab 01.09.1958 bis ...
13. Frau Käte Wetzels, nur für kurze Zeit ab April 1948 Russisch-Lehrerin.
14. Herr Magula, ab 01.09.1948 bis 1949 Russisch-Lehrer.
15. Fräulein Wilhelm, ab 01.12.1948 Handarbeitslehrerin.
16. Herr Riegel, ab 01.01.1950 bis 28.02.1950 Russisch-Lehrer.
17. Herr Schulze, ab 01.09.1949 für kurze Zeit Russisch-Lehrer.
18. Herr Studt, ab 01.03.1950 bis 30.09.1950 Russisch-Lehrer.
19. Frl. Rathmann, ab 01.12.1950 bis Mai 1951 Russisch-Lehrerin.
20. Frl. Geselle ab 13.06.1951 Russisch-Lehrerin und Pionierleiterin.
21. Herr Willutzki ab 01.09.1952.
22. Frl. Haft, ab 01.1952 bis 30.08.1955.
23. Frl. Bertelt, ab 01.09.1952 bis 09.11.1953. Sie geht nach Westdeutschland .
24. Herr Günter Scholz, geb. 1935 ab 01.09.1953 bis 1991.
25. Frau Anni Seezen, ab 15.02.1954 Russisch-Lehrerin. Sie stammt aus Litauen.
26. Herr Paul Babenschneider, ab 01.09.1954.

27. Herr Rudolf Grünwald ab 01.09.1955 Pionierleiter.
28. Frau Wolf, ab 01.09.1955.
29. Frau Heinatsch, ab 01.09.1955.
30. Frau Preisler, ab 01.01.1956 Pionierleiterin.
31. Frau Schweisfurth, ab 01.09.1956.
32. Frau Gaida, ab 01.09.1957.
33. Frau Wilsch, ab 01.09.1957 Pionierleiterin.
34. Frau Blatz, ab 01.09.1958.
35. Frau Bräuning, ab 01.09.1958 Leiterin des Schulhorts, später Lehrerin.
36. Frau Erika Klotzek, geb. 1925 ab 01.11.1958 Hortnerin, später Lehrerin.
37. Frau Annemarie Gehrke, ab 01.11.1958 Pionierleiterin .
38. Frau Lore Richter, ab 01.09.1959, ging später nach Halle und promovierte.
39. Frl. Petsch, später verh. Bink, ab 01.09.1959.
40. Frau Engfer, ab 01.09.1959.
41. Herr Aust, ab 01.09.1959 musste später aus gesundheitlichen Gründen den Schuldienst aufgeben und übernahm eine Tätigkeit im Gemeindeamt.
42. Herr Johannes Gennari, geb. 1937 ab 01.09.1959 bis nach 1990.
43. Frau Degen, ab 01.09.1959 Hortnerin.
44. Frau Rühl, ab 01.09.1959 Hortnerin.
45. Frau Annemarie Aust, geb. 1940 verh. Hennig, ab 1960 und ab 1964 - 1991 stellvertretende Direktorin, ab 1991 - 2000 Schulleiterin.
46. Frau Nickel, Russisch-Lehrerin, ab 07.02.1960 bis 24.05.1961.
47. Frau Schimanke, ab 01.09.1960.
48. Frau Rockmann, ab 01.09.1960 bis 01.08.1961.
49. Frau Jungmann, 01.10.1961.
50. Frau Schreiber, 01.10.1961.
51. Frau Doering, 01.10.1961.
52. Augustin, 1962.
53. Keckert, 1962.
54. Vögl, 01.04.1962.
55. Czynulitz, 01.04.1962.
56. Fiedler, 01.04.1962.
57. Severin, 01.09.1962.
58. Grundmann, 01.09.1962.
59. Spendrin, 01.09.1962.
60. Helbig, ab 01.09.1963.
61. Frau Kerstin Kühne, geb. 19?, ab 1963.
62. Böttcher, ab 01.09.1963.
63. Herr Horst Blüthgen, geb. 1916, ab 01.09.1963.
64. Herr Karl-Heinz Kuschnierz, geb. 1934, ab 01.09.1963.
65. Herr Horst Mainka, geb. 1944, ab 24.09.1963.
66. Herr Karl-Heinz Franze, geb. 1941, ab 01.09.1964 bis 1991.
67. Frau Roswitha Klaus, geb. 1942, ab 01.09.1964 bis 19?.
68. Frau Erika Vogel, geb. Hüneburg, geb. 1943, ab 01.09.1964.
69. Frau Irmgard Schreiber, geb. 1938, ab 01.09.1965.

70. Frau Edelgard Siedler, geb. 1941, ab 01.09.1966.
71. Herr Gunther Hirschleb, geb. 1943, ab 01.09.1966, ab 01.09.1977 bis 1991 Schuldirektor.
72. Frau Eva Hirschleb, geb. 1945, ab 01.09.1966.
73. Frau Gudrun Doering, geb. 1940, ab 01.09.1965.
74. Gebhardt, ab 1965.
75. Frau Marga Lässig geb. 1949, ab 1968.
76. Frau Ursula Hennig, verh. Scholz, geb. 1945, ab 1970 Hortnerin bis 1991.
77. Herr Horst Hoffmann, ab 1969.
78. Frau Marlis Hoffmann, geb. 1948, ab 1970.
79. Frau Ruth Löw, geb. 1943, ab 1970 bis 1991.
80. Herr Dietmar Lässig, geb. 1944, ab 1970.
81. Frau Petra Rittweger, geb. 1946, ab 1970.
82. Frau Ruth Schreiber, geb. 1934, ab 1970.
83. Schiller, ab 1980.
84. Kilkis, ab 1980.
85. Thomas, ab 1980.
86. Frau Sonja Hering, zuerst Hortnerin, dann Lehrerin ab 1983.
87. Frau Ch. Trautwein, ab 1983 bis 1991.
88. Frau Hannelore Albrecht, geb. 1951, ab 1983.
89. Keitz, ab 1984.
90. Sedlmayer, ab 1986.
91. Frau Ute Rydzy, geb. 1960, ab 1986, 2000 nach Quedlinburg versetzt.
92. Herr Wolfgang Rydzy, geb. 1960, ab 1986, 1989 nach Quedlinburg.
93. Frau Edelgard Ketzler, geb. 1948, Hortnerin, ab 1988 bis 1998.
94. Th. Schmidt, ab 1988.
95. Herr Bernd Hamel, ab 1990 bis 1993.
96. Frau Karin Hanse, geb. 1953, bis 1999.
97. Frau Gisela Seifert, bis 1993.
98. Herr Jörg Patzelt, bis 1993.
99. Frau Uschi Hennig, bis 1991.

## Anmerkungen zu Band 10

- (1) Die Fotos stellte Frau Firchau zur Verfügung.
- (2) Fotos und Auskünfte stammen von den ehemaligen Fußballspielern Karl Eitze und Kuno Maikath.
- (3) Gemeindeakten.
- (4) Die Unterlagen stellte Frau Niemeyer zur Verfügung.
- (5) Auskünfte und Unterlagen stellte der Sportlehrer Günter Scholz zur Verfügung. Ihm sind auch die vielen Erfolge der Schülermannschaften zu verdanken. Er trainierte sie und war an vielen Wochenenden mit seinen Mannschaften unterwegs zu den Wettkämpfen.
- (6) Die Fotos stellte Frau Thea Niemeyer zur Verfügung.
- (7) Aus der Eröffnungsrede von Herbert Löbel.
- (8) Von Thea Niemeyer. Schiri = Kurzwort für Schiedsrichter Apel.
- (9) Fotos aus dem Album von Herbert Löbel.
- (10) Auszüge aus der Chronik der Grundorganisation, die von Familie Bartnick mustergültig geführt wird.
- (11) Fotos von Kurt Albrecht und Hans-Jürgen Fiber. Der Text stammt überwiegend aus der Festschrift von 1998 (50-jähriges Bestehen des Vereins.)
- (12) Aufzeichnungen und die meisten Fotos wurden von Herbert Hennig zur Verfügung gestellt.
- (13) Auskünfte erteilte Frau Sokolowski, die auch die Fotos zur Verfügung stellt.
- (14) Aus den Aufzeichnungen des Herrn Krüger.
- (15) Unterlagen und die beiden Fotos wurden von Heinz Schmidt zur Verfügung gestellt.
- (16) Die Alben von den Jugendweihen befinden sich im Gemeindearchiv

Verfasser: Hans-Joachim Lerche, 06502 Weddersleben.